



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

291 (28.6.1937) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-281241](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-281241)



# MARCHIVUM



## Der Führer an die Frontsoldaten in Kassel

Berlin, 27. Juni.

Der Bundesführer des Deutschen Reichskriegerbundes (Rustkriegerbund) hat anlässlich des heute in Kassel stattfindenden Deutschen Reichskriegertages 1937 an den Führer und Reichsführer folgendes Telegramm gerichtet:

„Mein Führer!

Hierdurch melde ich, daß der Deutsche Reichskriegertag 1937 seinen Anfang genommen hat. Er vereint die deutschen Frontsoldaten in der Erinnerung an die großen Kämpfe und Materialschlachten des Weltkrieges gemeinsam mit Abordnungen ausländischer Frontkämpfer aus England, Italien, Frankreich, Ungarn und mehreren anderen Ländern zu einer mächtvollen Kundgebung für den Frieden der Welt.

Im Namen der in Kassel aufmarschierten Frontkämpfer und Soldaten der alten Armee sende ich Ihnen, mein Führer, ehrerbietige und treuliche Grüße.

Der Führer hat telegraphisch wie folgt geantwortet:

„Für die Meldung von der Eröffnung des Deutschen Reichskriegertages 1937 und die mir telegraphisch übermittelten Grüße spreche ich Ihnen meinen Dank aus. Ich grüße die zum Reichskriegertag versammelten Frontkämpfer und die Soldaten der alten Armee in kameradschaftlicher Verbundenheit und heiße die ausländischen Frontkämpfer, die als Gäste an dieser Kundgebung teilnehmen, in Deutschland herzlich willkommen. Ich wünsche aufrichtig, daß Ihre von soldatischem Geist getragene Zusammenkunft zum gegenseitigen Verständnis der Frontsoldaten aller Länder und damit zum Frieden beitragen möge.“

Adolf Hitler.

## Berliner Kongreß

der Internationalen Handelskammer

Berlin, 27. Juni.

Auf dem kommenden Woche in Berlin stattfindenden 9. Kongreß der Internationalen Handelskammer, an dem etwa 1600 Vertreter der Wirtschaftskreise aus 40 führenden Handelsländern der Welt teilnehmen, sind sämtliche Ueberseeländer, darunter die Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Australien, Südafrika, Argentinien, China, Japan und andere vertreten.

Der Kongreß wird am Montag um 10.30 Uhr im Deutschen Opernhaus feierlich eröffnet werden. Begrüßungsansprachen werden gehalten werden von Ministerpräsident Generaloberst Brüning, Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Dr. Schacht, dem Präsidenten der Internationalen Handelskammer, Dr. F. H. Gentener von Brüssel, und dem Präsidenten des Kongresses Mr. Grovewin.

Die eigentlichen Kongreßberatungen beginnen Montagvormittag mit der dem Fragenkomplex vom Rohstoffmangel und Rohstoffüberfluß gewidmeten ersten Vollversammlung.

Dienstagvormittag findet eine Reihe von Gruppenberatungen statt.

Clemens Lammer (Deutschland) führt den Vorsitz der Sitzung, die sich mit den internationalen Kartellen befaßt wird. Weitere Gruppenberatungen behandeln die Rechtsstellung ausländischer Unternehmungen, die Doppelbesteuerung und die Verbesserung der Abgabenorganisation. „Organisierte Wirtschaft“ wird das Thema der zweiten Vollversammlung des Kongresses am Dienstagvormittag unter dem Vorsitz von René V. Duchemin (Frankreich) sein. Im Mittelpunkt der Beratungen stehen die verschiedenen Maßnahmen zur planmäßigen Organisation der Wirtschaft, die heute allgemein ergriffen werden, und zwar vor allem die allgemeine Tendenz zur Zusammenarbeit und industriellen Selbstverwaltung, die Ueberwachung von Erzeugung und Preisen und ihr Einfluß auf die Verteilung, und anderes mehr.

## Eine Anordnung des Duce

Italienische Kreisläufe werden geehrt

(Eigener Bericht)

Rom, 27. Juni.

Nach einer Anordnung Mussolinis sind die im Kampf gegen den Bolschewismus in Spanien gefallenen italienischen Freiwilligen als „Helden der Nation“ zu ehren. Ihre Namen werden in das „Heilige Buch der Revolution“ eingetragen, in dem die im Kampf des Faschismus um die Macht Gefallenen verzeichnet sind. Nach „Popolo d'Italia“ soll diese Ehrung nicht nur die Erfüllung einer nationalen Pflicht bedeuten, sondern auch die Größe der Idee dokumentieren, für die Italiens Jugend zu den Waffen griff und ihr Leben einsetzte.

Nach einer gemeinsamen Veröffentlichung der gesamten italienischen Presse haben die bei der Luftwaffe und der Luftabwehr Francos stehenden italienischen Freiwilligen 218 rote Flugzeuge abgeschossen. Es handelte sich dabei, wie hinzugefügt wird, ausschließlich um französische, sowjetrussische, englische und amerikanische Flugzeuge.

## Schließung aller Hotels beschlossen

Der Arbeitszeitkampf im französischen Gaststättengewerbe

(Eigener Bericht)

Paris, 27. Juni.

Der von den Hotel-, Kaffee- und Restaurantbesitzern Frankreichs gebildete Streik-Ausschuß hat am Samstag den Zeitpunkt für die Schließung sämtlicher Gaststätten Frankreichs auf den 3. Juli festgesetzt.

Die seit einigen Wochen bestehende Gefahr des Ausbruchs eines schweren Konflikts im französischen Hotelgewerbe scheint, nachdem die Regierung nunmehr die Verordnung über die Einführung der 40-Stunden-Woche in diesem Gewerbe veröffentlicht hat, nicht mehr vermieden werden zu können. Während die Hotel- und Gasthausbesitzer der Pariser Gegend am Freitagabend die Bestimmungen dieser Verordnung, wenn auch mit einigen Protesten hinsichtlich der Anwendungsformeln der neuen Arbeitszeit billigten, hat der Zentralverband der Hotel-, Kaffee- und Gasthausbesitzer Frankreichs und der Kolonien grundsätzlich die Schließung aller Hotels und Restaurants in Frankreich beschlossen.

In Regierungskreisen hofft man trotzdem immer noch, daß bis zum kommenden Samstag die Verhandlungen zwischen den einzelnen Parteien soweit fortgeschritten sein werden, daß eine Schließung der Gaststätten vermieden werden kann. Man gebraucht dabei in amtlichen Kreisen das Argument, daß eine solche Maßnahme gerade in der jetzigen Urlaubs- und Ausstellungszeit nicht nur der französischen Wirtschaft im allgemeinen, sondern auch vor allem dem französischen Ansehen im Auslande ungeheuren Schaden zufügen würde. Die Gastwirte ihrerseits erklären, daß die Durchführung der von der Regierung am Freitag veröffentlichten Verordnung über die Einführung der 40-Stunden-Woche im Gaststättengewerbe den Tod der französischen Fremdenindustrie, einem der wichtigsten Erwerbszweige des Landes, zur Folge haben würde.

## Juden im Dienste des Vatikans

Bemerkenswerte Feststellungen eines niederländischen Blattes

(Eigener Bericht)

Amsterdam, 27. Juni.

„Allgemeines Handelsblatt“ veröffentlicht einen langen Bericht aus Rom, der sich mit der Stellung des Vatikan zum Judentum befaßt. Hierbei wird festgestellt, daß die Juden sich seit einiger Zeit des besonderen Schutzes der katholischen Geistlichkeit erfreuen. Der Vatikan habe sich für das Judentum und gegen die Rassenlehre entschieden. Demonstrativ habe der Papst eine Anzahl aus Deutschland emigrierter Juden in den Dienst des Vatikan gestellt, wo sie in den Kunstsammlungen, Archiven und Bibliotheken tätig seien. Die katholische Kirche versuche auch das italienische Volk für seine jüdenfreundliche Politik zu gewinnen.

beiter der in diesem Gebiet befindlichen Goldminen wurden gefangen genommen.

Die japanische Agentur weist auf den bedrohlichen Ernst der Lage hin und betont, daß in der letzten Zeit die Zahl und das Ausmaß der Zwischenfälle ständig im Wachsen sei. Die Agentur gibt auch eine Stellungnahme der japanischen Armee wieder, in der unterstrichen wird, daß die Häufung dieser Zwischenfälle eine unerträgliche Lage schaffe. Für die Zukunft seien von japanischer Seite entschlossene Gegenmaßnahmen vorgesehen.

## Säuberung der GPU auch im Ausland

(Eigener Bericht)

Moskau, 27. Juni.

Nach dem Sturz Jagodas und der Verhaftung seiner Anhänger in Sowjetrußland wurden auch die Auslandsagenten der GPU auf ihre „Zuverlässigkeit“ geprüft. Es wird behauptet, daß diese in ihrer Mehrzahl auf der Seite ihres einstigen Chefs gestanden hätten. Alle „verdächtigen“ GPU-Funktionäre erhielten daher von Jeshow Befehl, sofort nach Moskau zurückzukehren. Diese hatten aber offenbar keine Lust, sich freiwillig den Fingern Stalins zu stellen und weigerten sich daher, Jeshow „persönlich Bericht zu erstatten“.

Um einem weiteren „Verrat“ durch Anhänger Jagodas vorzubeugen, wurde ein Sonderausschuß der GPU, bestehend aus 17 Mitgliedern, gebildet, der die Aufgabe hat, die Tätigkeit der bolschewistischen Auslandsagenten an Ort und Stelle zu „bistrieren“. Gleichzeitig soll eine völlige Umbildung der Auslandsorganisationen der GPU durchgeführt werden.

## Judengesetzgebung in Ungarn gefordert

Die Rassenfrage im ungarischen Oberhaus

Budapest, 27. Juni.

Die Notwendigkeit einer grundlegenden Regelung der Judenfrage, deren drängender Charakter in immer breiteren Schichten der Bevölkerung erkannt wird, ist nun auch von mehreren Oberhausmitgliedern unterstrichen worden.

In der letzten Sitzung des Oberhauses vertonte das Oberhausmitglied Johann Galanffy, Ungarn stehe in dem ziffernmäßigen Anteil der Juden an der Gesamtbevölkerung unter sämtlichen Völkern an vierter Stelle. Das Judentum in Ungarn heime das Sechsfache dessen vom nationalen Einkommen ein, das ihm nach seinem Bevölkerungsanteil zukomme. Die öffentliche Meinung des Landes werde durch die Presse, die fast völlig in jüdischen Händen sei, schädlich beeinflusst. Juden und Ungarn stellten zwei verschiedene Rassen dar. Galanffy forderte, daß in Ungarn das Judentum zu einer „Rinderpest“ erklärt werde und verlangt die Schaffung eines rassebiologischen Instituts. Eine pflichtgemäße ärztliche Untersuchung vor der Eheschließung sei auch vom rassebiologischen Standpunkt aus unbedingt notwendig. Außerordentliche Rassenmischung zwischen Juden und Ungarn müsse streng bestraft werden. Zum Schluß gab der Redner der Hoffnung Ausdruck, daß Ministerpräsident Daranvi, der der erste ungarische Ministerpräsident gewesen sei, der das Judenproblem offen aufgeworfen habe, auch die Lösung dieser entscheidenden Frage herbeiführen werde.

In seiner Schlussrede berührte auch der Innenminister Szell die Judenfrage und betonte, daß er alles tun werde, um Gegenwart und Zukunft der ungarischen Rasse zu sichern.

## Baden-Baden Tagungsort

der nächstjährigen deutsch-französischen Arbeitslagung

Paris, 27. Juni.

Unter dem Vorsitz des kriegsblinden französischen Abgeordneten Scapini fand Samstagvormittag die Schlußsitzung der deutsch-französischen Arbeitslagung des Comités Franco-Alle-magne statt.

Nach einem gemeinsamen Ueberblick des Tagungsleiters Bonvoisin über den Verlauf des fruchtbaren Gedankenaustausches zeigte Professor von Arnim die Hindernisse auf, die auf dem Wege zur deutsch-französischen Verständigung außen und innen überwunden werden müßten. Schriftleiter Dr. Trumpf betonte als ehemaliger Frontkämpfer aus dem Erlebnis des Krieges heraus die Notwendigkeit zur Zusammenarbeit der beiden Nachbarvölker. Präsident Scapini führte diesen Gedanken unter Bezugnahme auf seine Unterredung mit dem Führer in einer temperamentvollen Ansprache weiter aus. Frankreich und

Deutschland, so erklärte er, trügen ein ruhmreiches geschichtliches Erbe auf ihren Schultern. Keines der beiden Länder brauche nach Ruhm auf Schlachtfeldern zu ertzen. Das deutsch-französische Problem müsse um Europas willen gelöst werden. Die Tagung habe dieses Problem, das bisher fast nur gefühlsmäßig behandelt worden sei, auf das Gebiet der zwingenden Wirklichkeit geschoben.

An diesem Sinne nahm Präsident Scapini die vom Vorsitzenden der deutsch-französischen Gesellschaft Prof. von Arnim überbrachte Einladung an, im nächsten Jahr zu Pfingsten in Baden-Baden auf einer neuen Tagung die begonnene Arbeit fortzusetzen und zu vertiefen.

## Einreise ausländischer Kraftfahrzeuge nach Österreich erleichtert

Wien, 27. Juni.

Das Handelsministerium hat eine Verordnung zur Erleichterung der Einreise ausländischer Kraftfahrzeuge nach Österreich erlassen.

Danach werden Kraftfahrzeuge, die im Deutschen Reich, Italien, Ungarn, Jugoslawien und der Tschechoslowakei beheimatet sind, ohne Vorweisung eines gewissenstaatlichen Zulassungsscheins oder Führerscheins nur mit den heimischen Dokumenten zum Verkehr in Österreich zugelassen.

Wenn die heimischen Ausweise nicht in deutscher Sprache abgefaßt sind, müssen ihnen von einem österreichischen Konsulat oder einem österreichischen Notar beglaubigte Uebersetzungen beigegeben sein. Die ausländischen Fahrzeuge dürfen sich neun Monate in Österreich aufhalten.

## England zeigt seine Luftflotte

Erst Udet als Gast

(Eigener Bericht)

London, 27. Juni.

Nachzu 500 Flugzeuge der englischen Luftstreitkräfte waren in diesem Jahr für die alljährlichen Flugvorführungen in London zusammengezogen. Die in ihrer Art bisher größte Veranstaltung, der mehrere hunderttausend Personen beiwohnten, begann mit dem Vorbeiflug von 200 Flugzeugen aller Gattungen in fünf parallelen Linien an der Loge des Königs. Das bei seiner Ankunft mit großer Begeisterung von der Menge begrüßt wurde. Das weitere Programm brachte dann Vernebelungen, Geschwadervorgänge, Verfolgungsspiele und Fallschirmabstürze. Es endete mit einem Bombenangriff auf ein auf dem Flugplatz ausgebautes Kriegsschiff.

Zu den Vorführungen waren auch die allerneuesten Bomben- und Jagdflugzeuge herangezogen worden, diese wurden aber im Gegensatz zu den alten Typen der Bevölkerung nicht gezeigt. Einiger dieser Maschinen entwickelte eine Geschwindigkeit von weit über 500 Kilometer in der Stunde.

Unter den vom englischen Luftfahrtministerium eingeladenen Ehrgästen befand sich auch Ernst Udet.

## In Kürze

Der Führer besuchte am Samstag Nürnberg zu längeren Besprechungen über die Reichsparteitagbauten.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Samstag anlässlich des Gastessens des Hauses Reichsfeind Nord zu 20 000 Zungen und Wäbel, die zu einer Abendkundgebung aufmarschiert waren. Der Abschluß des Gastessens bildete am Sonntag der Aufmarsch von 40 000 Männern der Parteigliederungen, zu denen Reichsminister Dr. Goebbels ebenfalls sprach.

Der diesjährige Reichskriegertag in Kassel schloß am Sonntag mit einem großen Aufmarsch auf der Raststätte, der 150 000 Mitglieder des Reichskriegerbundes vereinte und eine besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Generalfeldmarschalls von Mackensen und des Reichsführers SS Himmler erhielt.

Der Verband der polnischen Luftfahrt-Ingenieure beschloß mit großer Stimmenmehrheit, daß Juden oder Personen jüdischer Abstammung dem Verband nicht angehören können. Zu dem Verband gehören sämtliche Ingenieure, die in der polnischen Flugzeugindustrie beschäftigt sind.

König Carol von Rumänien, in dessen Begleitung sich der Thronfolger Michael, Außenminister Antonescu, Kriegsminister General Glay und Hofmarschall Urdareanu befinden, traf am Samstagvormittag im Sonderzug auf dem Warschauer Hauptbahnhof ein und wurde dort feierlich empfangen.

Für Dienstagvormittag ist eine Sitzung des Unterausschusses vom Vorsitzenden des Reichsausschusses einberufen worden, auf der Maßnahmen zur Schließung der durch das Ausbrechen Deutschlands und Italiens entstandenen Lücke in der Fernkontrolle Spaniens erörtert werden sollen.

In seiner Sitzung in Wien leitend daran, zum letztenmal daran anknüpfend, daß in den Jahren in Deutschland die kulturelle Bewegung vor

Der Führer besuchte am Samstag Nürnberg zu längeren Besprechungen über die Reichsparteitagbauten.

Das Handelsministerium hat eine Verordnung zur Erleichterung der Einreise ausländischer Kraftfahrzeuge nach Österreich erlassen.

Danach werden Kraftfahrzeuge, die im Deutschen Reich, Italien, Ungarn, Jugoslawien und der Tschechoslowakei beheimatet sind, ohne Vorweisung eines gewissenstaatlichen Zulassungsscheins oder Führerscheins nur mit den heimischen Dokumenten zum Verkehr in Österreich zugelassen.

Wenn die heimischen Ausweise nicht in deutscher Sprache abgefaßt sind, müssen ihnen von einem österreichischen Konsulat oder einem österreichischen Notar beglaubigte Uebersetzungen beigegeben sein. Die ausländischen Fahrzeuge dürfen sich neun Monate in Österreich aufhalten.

## England zeigt seine Luftflotte

Erst Udet als Gast

(Eigener Bericht)

London, 27. Juni.

Nachzu 500 Flugzeuge der englischen Luftstreitkräfte waren in diesem Jahr für die alljährlichen Flugvorführungen in London zusammengezogen. Die in ihrer Art bisher größte Veranstaltung, der mehrere hunderttausend Personen beiwohnten, begann mit dem Vorbeiflug von 200 Flugzeugen aller Gattungen in fünf parallelen Linien an der Loge des Königs. Das bei seiner Ankunft mit großer Begeisterung von der Menge begrüßt wurde. Das weitere Programm brachte dann Vernebelungen, Geschwadervorgänge, Verfolgungsspiele und Fallschirmabstürze. Es endete mit einem Bombenangriff auf ein auf dem Flugplatz ausgebautes Kriegsschiff.

Zu den Vorführungen waren auch die allerneuesten Bomben- und Jagdflugzeuge herangezogen worden, diese wurden aber im Gegensatz zu den alten Typen der Bevölkerung nicht gezeigt. Einiger dieser Maschinen entwickelte eine Geschwindigkeit von weit über 500 Kilometer in der Stunde.

Unter den vom englischen Luftfahrtministerium eingeladenen Ehrgästen befand sich auch Ernst Udet.

## In Kürze

Der Führer besuchte am Samstag Nürnberg zu längeren Besprechungen über die Reichsparteitagbauten.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Samstag anlässlich des Gastessens des Hauses Reichsfeind Nord zu 20 000 Zungen und Wäbel, die zu einer Abendkundgebung aufmarschiert waren. Der Abschluß des Gastessens bildete am Sonntag der Aufmarsch von 40 000 Männern der Parteigliederungen, zu denen Reichsminister Dr. Goebbels ebenfalls sprach.

Der diesjährige Reichskriegertag in Kassel schloß am Sonntag mit einem großen Aufmarsch auf der Raststätte, der 150 000 Mitglieder des Reichskriegerbundes vereinte und eine besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Generalfeldmarschalls von Mackensen und des Reichsführers SS Himmler erhielt.

Der Verband der polnischen Luftfahrt-Ingenieure beschloß mit großer Stimmenmehrheit, daß Juden oder Personen jüdischer Abstammung dem Verband nicht angehören können. Zu dem Verband gehören sämtliche Ingenieure, die in der polnischen Flugzeugindustrie beschäftigt sind.

König Carol von Rumänien, in dessen Begleitung sich der Thronfolger Michael, Außenminister Antonescu, Kriegsminister General Glay und Hofmarschall Urdareanu befinden, traf am Samstagvormittag im Sonderzug auf dem Warschauer Hauptbahnhof ein und wurde dort feierlich empfangen.

Für Dienstagvormittag ist eine Sitzung des Unterausschusses vom Vorsitzenden des Reichsausschusses einberufen worden, auf der Maßnahmen zur Schließung der durch das Ausbrechen Deutschlands und Italiens entstandenen Lücke in der Fernkontrolle Spaniens erörtert werden sollen.

Das Fiasko der

Wir haben nun eine Solidarität

schüpfung des Pri

Es haben es je



# Eine Rede voll Glauben und Zuversicht

Adolf Hitlers wuchtiges Bekenntnis zum deutschen Volk und seiner Kraft

In seiner Rede auf dem mainfränkischen Gaudtag in Würzburg erinnerte der Führer einleitend daran, daß er vor nunmehr fünf Jahren zum letztenmal in dieser Stadt gesprochen habe. Daran anschließend entwarf er ein eindrucksvolles Bild von dem Wandel, der sich in diesen fünf Jahren in Deutschland unter der nationalsozialistischen Führung politisch, wirtschaftlich und kulturell vollzogen hat.

Der Führer skizzierte in kurzen Strichen die trostlose Lage und den wirtschaftlichen Ruin, den der Nationalsozialismus im Jahre 1933 vorfand. Er zeichnete den seitdem beschrittenen Weg, der ein Weg der Arbeit und der Anstrengung, aber auch ein Weg des Erfolges war: „So wurde ein neues Volk geboren — in Schmerzen, so wie alles, was geboren wird, nur unter Schmerzen geboren werden kann. Ich glaube aber, daß wir vor der Geschichte sagen können, daß in keinem der geschichtlichen Fälle dieser schmerzliche Prozeß kläger, vernünftiger, vorsichtiger und gesünder vollzogen wurde als bei uns. Die Zukunft wird diesen Prozeß einmal als einen der klügsten — ich darf wohl sagen — als einen der genialsten bezeichnen, die jemals stattgefunden. Als eine der gewaltigsten Revolutionen, die dabei in seinem Moment ihres Ablaufes den Boden der unbedingten Legitimität verlassen hat.“

## Wir wollen noch mehr als bisher Handel treiben

Der Führer sprach von der nationalsozialistischen Wirtschaftsauffassung, die in diesen Jahren in die Tat umgesetzt worden sei. Entscheidend für diese Auffassung ist nicht, was eine Nation an Geld ausbietet, sondern was an Werken der Arbeit hinter diesem Gelde steht. Nur die Steigerung der Produktion kommt dem ganzen Volke zugute. Es sei dabei entsprechend unserer nationalsozialistischen Ueberzeugung und Gestaltung unser Entschluß, das ganze Volk immer mehr und steigend an den Ergebnissen dieser ungeheueren Arbeitsintensität teilnehmen zu lassen. Diesem Ziel dient auch der Vierjahresplan. Er verfolgt den Zweck, uns unabhängig zu machen von der Umwelt, nicht aber uns von ihr zurückzuziehen.

„Der Vierjahresplan soll Deutschland nur davor bewahren, von jedem Dritten nach Belieben erpreßt werden zu können. Wir wollen mit ihm gewisse Grundlagen unserer Nationalwirtschaft sichern, und keine Macht der Welt oder gar die Riesen fremder Staatsmänner können uns auch nur einen Zentimeter davon abbringen.“

Gegenüber den sinnlosen Vorwürfen, Deutschland wolle sich vom Weltmarkt zurückziehen, erklärte der Führer mit Nachdruck: „Davon kann keine Rede sein! Im Gegenteil, wir wollen mit dem Ausland noch mehr als bisher Handel treiben und Geschäfte machen. Dafür sprechen schon unsere Handelsbilanzen. Die deutsche Ausfuhr und Einfuhr steigen fortgesetzt und werden, so Gott will, es auch weiterhin tun.“

Uebrigens hat das nationalsozialistische Deutschland nur den einen Wunsch, unter Wahrung seiner eigenen Rechte mit der gesamten Umwelt friedlich zu leben und freundschaftlich zusammenzuwirken. Allerdings haben wir begründete Zweifel an der Wirksamkeit gewisser internationaler Abmachungen oder Zusicherungen. Ich habe versucht, die Wirksamkeit solcher internationaler Abmachungen in der Praxis nun einmal in einem bestimmten Fall prüfen zu lassen. Sie wissen, daß neulich bolschewistische Verbrecher in einem heimtückischen Ueberfall ein deutsches Schiff mit Bomben bewarzen, was uns 31 Tote und 73 Verletzte gekostet hat (stürmische Entrüstungsrufe). Ich habe mich damals entschlossen, von uns aus den Herren von Valencia sofort jene Warnung zuteil werden zu lassen, die meiner Ueberzeugung nach allein geeignet ist, solche Verbrecher zur Ordnung zu rufen und ihnen klar zu machen, daß die Zeit, in der man die deutsche Nation in solcher Art behandelt, ein für allemal abgeschlossen und vorbei ist. (Begeisterter Beifall der Massen.)

Nun erklärte man, das würde ein ganz ungeschicktes Vorgehen sein. In dieser modernen Zeit müßte man jene Institutionen für solche Maßnahmen einsparen, die sich zur Zeit überall bemühen, die Verteidigung der Interessen der Völker von den einzelnen Staaten weg in kollektive Hände zu legen.

Ich habe diesem Verlangen stattgegeben und wir gingen wieder in die Kontrollkommission zurück mit dem guten Wunsch und der berechtigten Hoffnung, daß sich solche Pläne nun auch in der Praxis verwirklichen würden.

Da nach unserer Erklärung, von jetzt ab jedes sich nähernde rote Flugzeug und Ueberseeschiff sofort unter Feuer zu nehmen, den bolschewistischen Verbrechern Angriffe über See nicht mehr möglich waren, sind die bolschewistischen Nachbarn nun unter die See gegangen und haben vier Torpedoangriffe auf die „Leipzig“ unternommen. (Erregte Rufe der Massen.)

Das Fiasko der „Solidarität“

Wir haben nun erwartet, daß die internationale Solidarität eine kollektive gemeinsame Beschimpfung des Friedens veranlassen würde. Aber Sie haben es ja selbst erlebt: es sollten

Kommissionen gebildet werden zwecks Untersuchung ob ... und so weiter.

Wir haben nichts weiter verlangt, als daß den Nachbarn in Valencia wenigstens durch eine gemeinsame Rundgebung aller beteiligten Kontrollmächte gezeigt wird, daß sie es nicht mehr mit einer, sondern mit allen Mächten zu tun haben. Aber selbst diese bescheidene Aktion war nicht mehr durchführbar. Daraus können Sie erkennen, was wir Deutschen zu erwarten hätten, wenn wir jemals das Schicksal des Reiches den Händen derartiger Institutionen oder solchen Abmachungen ausliefern würden. Davon aber kann man nun in London überzeugt sein: Die Erfahrungen, die wir diesmal gemacht haben, sind für uns eine Belehrung, die wir niemals mehr vergessen werden! Wir werden von jetzt ab in solchen Fällen doch lieber die Freiheit, die Unabhängigkeit und Ehre und die Sicherheit der Nation in unsere eigenen Hände nehmen und uns selbst beschützen! (Begeisterter, langanhaltender Beifall.) Und Gott sei Dank, wir sind heute auch stark genug, um uns selbst schützen zu können! (Erneuter Beifallsturm.)

Wir haben aus diesem Vorgang Konsequenzen gezogen, die für die ganze Zukunft wirksam sein werden. Nebenarten in Parlamenten oder von Staatsmännern werden uns in Zukunft nicht mehr einnicken können. Wir haben einen Angriff erlebt, seine Behandlung gesehen und sind dadurch gehärtet für immer!

Ich hatte getan, was man pflichtgemäß tun

mußte. Heute kann niemand mehr in der Welt erklären, daß wir böswilligerweise irgendwie voreingenommen seien gegen kollektive Abmachungen.

Nein! Hätte sich diese kollektive Abmachung vom 12. Juni bewährt, hätte man es sich vielleicht überlegen können, ob man nicht doch noch weiter geht. Nachdem sich aber selbst diese kleinste Abmachung in der Praxis als undurchführbar erwies, so kann das für uns nun eine Warnung sein, eine ähnliche Enttäuschung eines Tages nicht vielleicht in einem schlimmeren Fall noch einmal zu erleben.

Jede Sache kann sich einmal die Pfoten verbrennen und jeder Mensch einmal Fehler machen, aber nur Karren tun das gleiche zweimal! Weder ich noch die deutsche Nation haben nun Lust, sich ein zweitesmal in eine solche Gefahr zu begeben. (Lang anhaltende, brausende Zustimmungskundgebungen.)

## Zukunftsaufgaben im Innern

Nach diesen Ausführungen über die außenpolitische Sicherung der deutschen Nation wandte sich der Führer den Zukunftsaufgaben der inneren Einheit unseres Volkes und seiner Jugend zu. „Die kommende Generation, das kann ich all den früheren Jünglingen der deutschen Volksgeschichte prophezeien — bekommen Sie nicht mehr! Den Jünglingen, die da fragen: „Wie kommen Sie dazu, solche Prophezeiungen aufzustellen“ — tief der Führer unter jubelnder Zustimmung der Zuhörer.

# Feierstunden in Göttingen

Die 200-Jahrfeier der Universität / Zahlreiche Gäste aus dem Reiche und aus dem Ausland

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Göttingen, 27. Juni.

Göttingens feierliche Tage haben begonnen. Die weltberühmte Studentenstadt steht ganz im Zeichen der 200-Jahrfeier der Georgia Augusta. Mehr als 3000 Gäste aus dem Reiche und aus dem Ausland sind gekommen, um an dem Jubelfeste der alten Universität teilzunehmen. Schon seit Tagen ist die Stadt in Flaggen und Grün getaucht. Vom frühen Morgen an ziehen festlich gekleidete Menschen durch die Straßen. Vertreter der Universitäten Rom, Florenz, Genua, Turin, Bologna und Tokio sind anwesend. Reichsminister Rust ist mit einer Anzahl führender Männer seines Ministeriums eingetroffen, ebenso Reichsminister Herrl, Staatschef Luge, Reichsstudentenführer Dr. Scheel und die Reichsraufschneiderin Scholz-Klink. Die Vertreter von Kunst und Wissenschaft sind nicht nur aus den europäischen, sondern auch aus überseeischen Ländern gekommen.

Schon am Freitagabend leitete eine kurze feierliche Feier auf dem Ehrenhofe das Jubiläum der Universität ein. In seiner Begrüßungsansprache wies Prof. Dr. Neumann auf die große Tradition von Göttingen hin. Aber diese Vergangenheit verpasse, den Blick in die Zukunft zu richten. Auf ein Kommando des Rektors flogen dann an den Fahnenmasten vor der Aula die Flaggen des Dritten

Reiches und des nationalsozialistischen Deutschen Studentebundes langsam empor. Die Mitglieder der Nation erklangen und schwebend entzündeten sich auf der Freitreppe die beiden Festfeuer, die während des Jubiläums weiterbrennen.

Samstag vormittag versammelten sich dann in der Universitätsaula gemeinsam mit den Dozenten der Georgia Augusta die Vertreter der in- und ausländischen Hochschulen. Ein feierlicher Zug setzte sich dann zur Festhalle auf dem Adolf-Hitler-Platz — sie wurde aus Holz eigens für das Jubiläum erbaut — in Bewegung. Trompetenmusik empfing den Zug der Professoren, dem sich auch Reichsminister Rust eingereiht hatte.

In der Halle gelangte eine Festansprache von Volksganghörner (Heidelberg) zur Uraufführung. Als die Rede dann verlautete waren, ergriff Reichsminister Rust das Wort zu seiner großen Rede.

Der Nachmittag brachte nach der Eröffnung verschiedener Ausstellungen, so z. B. im Heim der NS-Frauentenschaft, in der Universitäts-Bibliothek und dem Städtischen Museum, einen großen Empfang durch die Stadt Göttingen. Am Abend marschierten die Formationen der Partei und ihrer Gliederungen auf eine Feierabendfeier der feierlichen Tag.

# Klosterunzucht schon vor 500 Jahren

Auszug aus einer aufschlußreichen Chronik

K. Halle, 27. Juni.

Kloster Langendorf bei Weiskirchen kann auf ein seltenes Jubiläum zurückblicken: bereits vor 500 Jahren wurde es mit Franziskaner-Mönchen besetzt, von denen die Chronik nichts Gutes zu berichten weiß. So sollen die Mönche einen derart unflätigen Lebenswandel geführt haben, daß die Bevölkerung in größte Aufregung geriet. Der Landesfürst ließ die verkommenen Ordensbrüder schließlich mit Rutenstreichen aus dem von ihnen entweihten Kloster vertreiben.

Die Mönche hatten z. B. den Bauernfrauen — immer nach den Worten der Chronik — folgendes gepredigt: „So sie des Jahres etliche Male nach dem Altar gingen und jedwede dabei ein Lamm, Huhn, Gans, Tauben usw. opferten, könnten sie durch heilige Gnade Ablass, Segen zur Viehzucht, Haushaltung und Fruchtbarkeit erlangen.“

## Ein vernünftiges Testament

Eignungsprüfung der Erben verlangt

Amsterdam, 27. Juni. (Eig. Meld.)

Der Bankier George Baker, der am 30. Mai auf seiner Luxuszucht an den Folgen einer Operation starb und dessen Vermögen auf etwa 300 Millionen RM geschätzt wird, hat in sei-

nem Testament einen Betrag von rund fünfzig Millionen RM für wohltätige Zwecke hinterlassen. Der Rest seines Vermögens fällt seiner Witwe und nach deren Tod seinen beiden Söhnen zu, die jedoch erst dem Testamentsvollstrecker den Nachweis zu liefern verpflichtet sind, daß sie „die nötige Eignung für den Besitz von Eigentum sowie das erforderliche Verantwortungsgefühl besitzen“. In seinem Testament sagte Baker wörtlich: „Ich wünsche, daß meine Söhne davon durchdrungen sind, daß sie nicht nur ein Vermögen erben, sondern auch große Pflichten und Verantwortlichkeiten!“

## Das Nebeneinander beseitigt

Zusammenschluß der NS-Kulturgemeinde mit der NSB „Kraft durch Freude“

Berlin, 27. Juni.

Auf Grund des kürzlich veröffentlichten Abkommens der Reichsleiter Dr. Robert Ley und Alfred Rosenberg über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kulturorganisation wurden die NS-Kulturgemeinde und die „Kraft durch Freude“ und „Deutsches Volkshilfswerk“ im Rahmen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zusammengeschlossen.

Zum Leiter der zusammengeschlossenen Leiter hat Reichsleiter Dr. Ley im Einvernehmen mit Reichsleiter Rosenberg den P. Ludwig Klemme ernannt; zu seinem Stellvertreter wurde P. Karl Maria Holzappel bestellt.

stimmung der Zehntausende zu: „Wie bin ich dazu gekommen, im Jahre 1919 als Soldat zu prophezeien, daß ich eine Bewegung schaffen werde, die einmal Deutschland erobern wird? Wie bin ich dazu gekommen, zu glauben, daß wir zur Macht gelangen, daß wir Deutschland wieder retten werden, daß wir unsere Wehrmacht wieder aufbauen, die Wirtschaft in Ordnung bringen, die einzelnen Parteien beseitigen werden? Ich bin dazu gekommen, weil ich an unser Volk geglaubt habe.“ (Tosender Beifall.)

## Glaubensstarke Worte des Führers

Wir deutsche Nationalsozialisten glauben an dieser Erde außer an unseren Herrgott im Himmel zunächst an unser deutsches Volk! (Lang anhaltende stürmische Zustimmung.) Das macht uns stark, das läßt uns widerstandsfähig sein, das gibt uns die Kraft, ungeheure Aufgaben zu übernehmen mit dem Blick in eine ferne Zukunft. Das allein ist die Ursache, warum wir so viele Projekte beginnen, die auf Jahrzehnte hinaus gemessen werden müssen. Wir glauben an unser Volk und darüber hinaus an die Bewegung, die dieses Volk der Zukunft repräsentiert, die Bewegung, in der dies alles seinen ersten Ausdruck fand und in der es seine Vollenbung finden wird. Ich glaube an den Nationalsozialismus und an die Partei als die Trägerin dieser Gedanken! Das ist die Stärke, die uns alle beschützt und geleitet und die uns immer wieder den Erfolg schenken wird!

Dabei kann ich bestimmten Zweiflern noch folgendes sagen: Ich bin mir darüber klar, was ein Mensch kann und wo seine Begrenzung liegt, aber ich bin der Ueberzeugung, daß die Menschen, die von Gott geschaffen sind, auch dem Willen dieses Allmächtigen nachleben sollen.

Gott hat die Völker nicht geschaffen, daß sie sich im Leichtsinne selbst aufgeben, vermanischen und ruinieren, sondern daß sie sich so erhalten, wie Gott sie geschaffen hat! (Stürmische Zustimmung.) Zudem wir für ihre Erhaltung eintreten in der Form, wie Gott es gewollt hat, glauben wir, daß wir auch dem Willen des Allmächtigen entsprechend handeln.

So schwach der einzelne Mensch in seinem ganzen Wesen und Handeln am Ende doch ist gegenüber der allmächtigen Vorsehung und ihrem Willen, so unermesslich stark wird er in dem Augenblick, in dem er im Sinne dieser Vorsehung handelt! Dann strömt aus ihm jene Kraft hervor, die alle großen Erscheinungen der Welt ausgezeichnet hat. Und wenn ich nur die fünf Jahre, die hinter uns liegen, zurückblende, dann darf ich doch sagen: das ist nicht Menschenwerk allein gewesen! Wenn uns nicht die Vorsehung geleitet hätte, würde ich diese schwindelnden Wege oft nicht gefunden haben. Das sollten gerade unsere Kritiker wohl wissen. (Stürmischer Beifall.)

So find wir Nationalsozialisten auch im tiefsten Herzen gläubig! Wir kennen es gar nicht anders; es kann niemand Völker, oder Welt-

## Bin ich verschwenderisch?

Frage: Ich bin gewohnt, beim Einkauf meiner Toiletteartikel nicht allzu übertrieben auf den Pfennig zu achten, weil hier alles von der Qualität abhängt. Mein Mann macht mir deshalb Vorwürfe. Sind Sie berechtigt? Antwort: „Sie handeln richtig, wenn Sie einem Qualitäts-Erzeugnis wie Chlorodont den Vorzug geben, weil Sie wissen, daß zur Pflege Ihrer Zähne nur das Beste gut genug ist. Bei Chlorodont ist eben jeder Pfennig gut angelegt!“

geschichte machen, wenn er nicht zu seinem Wollen und Können den Segen dieser Vorsehung hat.“

Der Führer schloß unter Hinweis auf die Entwicklung des Gauess Main-Franken und die wunderbare Wiederaufhebung der ganzen Nation: „So steht heute überall das deutsche Volk! Sie selbst sehen es hier in einem kleinen Auschnitt. Aber so ist es im ganzen Deutschen Reich. So wird es sein, so lange wir Nationalsozialisten den Weg gehen, den wir uns einst vorgeschrieben haben: Immer gerade aus, nur eines im Auge: Deutschland und unser Volk!“ (Minutenlange Jubelstürme draußen über den Platz vor der Residenz des Führers entgegen, als er beendet hat.)

## Zum Fall Bischof von Speyer

Zahlreiche Volksgenossen haben an uns die Anfrage gerichtet, ob der Bischof von Speyer tatsächlich an den Separatisten Schmid-Epper eine Karte ohne Unterschrift geschrieben hat. Die Antrager verweisen teilweise auf den Prozeßbericht, aus welchem angeblich die behauptete Tatsache nicht klar ersichtlich sei. Am alle weiteren Zweifel auszuschließen, teilen wir mit, daß der Bischof von Speyer, nachdem ihm die Fotokopie dieser Karte gezeigt wurde, selbstverständlich die Richtigkeit der Behauptung bestätigte.

Da wir nicht daran denken, den „Fall Bischof von Speyer“, der ja für sich selbst spricht, weiter zu behandeln, bitten wir, weitere Anfragen nicht an uns zu richten.



# „Achema“ - größte chemische Ausstellung

Eine Riesenschau in Frankfurt / Die internationale Fachwelt kommt

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

\* Frankfurt, 27. Juni. Auf dem Festhallengelände in Frankfurt a. M. entsteht gegenwärtig die größte chemisch-technische Ausstellung der Welt: die Achema VIII. Schon nach dem Ausmaß der Vorbereitungen, die zehn Tage vor der Eröffnung bereits ihren Höhepunkt erreicht haben, übertrifft sie alle Vorgängerinnen des In- und Auslandes und läßt ein Ereignis von außerordentlicher Bedeutung erwarten. Als Ausstellung für das chemische Apparatewesen ist sie die umfangreichste und gewaltigste Schau ihrer Art, die die Welt je erlebt hat und wird während ihrer Veranstaltung in der ersten Julihälfte das Interesse der internationalen Fachwelt auf Frankfurt a. M. lenken.

## Das Zeitalter der Chemie

Immer waren die Alchemas wichtige Marksteine in der Entwicklung der chemischen Wissenschaft und Technik, doch niemals in der Vergangenheit haben sie so sehr ihrer Zeit Ausdruck gegeben wie die kommende Ausstellung. Sie wird nicht nur die chemische Welt, sondern ebenso eindrucksvoll vor Augen führen, wie stark diese Wissenschaft und ihre Erzeugnisse unser Leben beherrschen. Nicht immer werden wir uns dieser Tatsache bewußt und nehmen vieles, was wir ihr verdanken als selbstverständlich hin. Aber nicht allein deshalb verdient sie mehr als nur fachliches Interesse, sie ist zugleich eine überauswichtige und stolze Schau der menschlichen Vernunft und des Willens, durch die Angelegenheit der Allgemeinheit. Als Repräsentantin der modernen Chemie will sie Aufklärung geben über die kaum vorstellbare Entwicklung der chemischen Forschung und Technik und die führende Stellung aufzeigen, die

Deutschland im Zeitalter der Chemie und in der Welt einnimmt.

## Fünf Millionen für zehn Tage

Um dem Stromandrangbedürfnis dieser Riesenausstellung zu genügen, hat man das Festhallengelände des Frankfurter Festhallengeländes um 35.000 Meter verlängern müssen. Doch dieser Aufwand an zusätzlichem Raum wird reichlich, wenn man bedenkt, daß sämtliche sechs Ausstellungshallen belegt sind und eine Schau vorgetragen werden muß, die nicht nur einen Überblick über das gesamte Apparatewesen der Chemie gibt, sondern auch über die praktische Betriebstechnik unterrichtet. Maschinen und

Apparate finden hier in einer Reichhaltigkeit Ausstellung, daß es beinahe zweifelhaft erscheint, in zehn Tagen der erwarteten Besucherzahl, die alle Länder der Erde beitreten, die vielen Einzelheiten anschaulich vorzuführen. Der Gesamtumfang der Ausstellungsgüter beträgt annähernd fünf Millionen Mark. Wiederholt hat das Ausland, vornehmlich England und Amerika, seit dem Bestehen der Achema versucht, ähnliche Veranstaltungen aufzuheben und den deutschen Vorprung aufzuholen, doch ist es ihm bis heute noch nicht gelungen, eine Ausstellung von gleicher Bedeutung und Größe durchzuführen.

Erleben wir das große Wunder des deutschen Kunststoffes und die Möglichkeiten seiner vielseitigen Gestaltung, so zeigt uns auch die Ausstellung, wie er entsteht, welche Maschinen hierzu entwickelt worden sind und wieviel neue Kunststoffe aus den uns erreichbaren Rohmaterialien wie Kohle, Kalk, Wasser und Luft hergestellt werden können.

Dr. H. W.

## 60 Zeltlager mit 21000 Hitlerjungen

Obergebietsführer Friedhelm Kemper über die Sommerarbeit der badischen HS

\* Karlsruhe, 27. Juni. In der Landesprekonferenz vom Donnerstag, 24. Juni, gab Obergebietsführer Friedhelm Kemper einen Überblick über die Sommerarbeit der badischen Hitlerjugend.

Am 6. Juni führte die HS im ganzen Reich den Reichsportwettkampf durch. Die Leistungen im Gebiet Baden waren im Durchschnitt sehr gut. Nach den bis jetzt eingegangenen Meldungen wurden u. a. folgende hervorragende Ergebnisse erzielt: Weitsprung 6,30 Meter, Hochsprung 1,62 Meter, Kugelstoß 13,03 Meter, Speerwurf 45,20 Meter, 3000-Meter-Lauf 9:33, Reulenswurf 65,70 Meter.

An den Sonntagen wurden und werden noch im gesamten Gebiet Baden die Vann- und Jungbann- bzw. Untergauport-

treffen veranstaltet. Während beim Reichsportwettkampf die besten Mannschaften der Gefolgsschaften, Fähnlein und Gruppen ausgesucht wurden, werden bei den Vann- und Jungbannsporttreffen wie auch Untergauporttreffen die besten Mannschaften der Vann-, Jungbann- und Untergauparties ausgewählt. Auch hier wurden bei den bisher stattgefundenen Sporttreffen vorzügliche Leistungen erzielt.

## Gebietsporttreffen und Zeltlager

Im Monat Juli finden die Ausscheidungswettkämpfe der besten Mannschaften der Vann-, Jungbann- und Untergauparties statt. Das Gebietsporttreffen wird vom 17. auf 18. Juli in Karlsruhe durchgeführt, das Untergauporttreffen am 11. Juli in Mannheim. Hier wer-

den die beste Mannschaft sowie die besten Einzelsieger ermittelt, die dann an den Kampftagen beim Reichsporttag in Nürnberg teilnehmen werden.

Das Gebiet Baden der HS führt von Ende Juli bis Ende August mehrere große Gebietslager durch. Außerdem werden die Vann- und Jungbann- sowie die Untergauparties in ihren Bereichen zur Durchführung bringen. Insgesamt finden im Gebiet Baden nach den bisherigen Meldungen 60 Zeltlager mit einer Gesamtzahl von etwa 21.000 Jungen statt. Das Südwestmarklager wird wie alljährlich in Offenburg durchgeführt, und zwar das erste Lager vom 25. Juli bis 4. August und das zweite Lager vom 7. August bis 16. August mit einer Teilnehmerzahl von ungefähr 4000 Jungen. An dem Kulturlager in Königsfeld vom 20. bis 29. August nehmen 300 Jungen teil. Weitere Lager sind: in Heidelberg, Dierfelden, Bad, vom 20. bis 29. August mit 325 Jungen; das Bodensee-Lager bei Konstanz, in dieselbe Zeit mit 425 Jungen; das Jungbann-Lager Bodensee bei Waldshut vom 20. August bis 1. September mit 265 Jungen. — In den größeren Zeltlagern werden außerdem Jugendfilmstunden angelegt, bei denen neuere Filme vorgeführt werden.

## Großfahrt der HS

Vom Gebiet Baden sind während der Sommerferien mehrere Großfahrten angelegt. Als Fahrtenggebiete wurden dem Gebiet Baden die Gauen Nordmark, Niedersachsen, Franken und Hochland zugewiesen. Vom 14. bis 28. August wird eine Fahrt nach dem Gebiet Hochland mit rund 500 Jungen durchgeführt. Weiter finden Großfahrten nach dem Gebiet Hochland statt, ebenso nach Niedersachsen, Nordmark, Magdeburg, Ostmark, Bodensee sowie dem Bodenseegebiet.

Außerdem sind mehrere Auslandsfahrten angelegt, u. a. von Ende Juli bis Ende August eine Großfahrt nach Italien, eine andere nach Rumänien sowie nach England.

## Einmachen mit Friko

keine Einkochapparate  
keine Spezialgläser und Gummiringe  
kein tagelanges Kochen

Sondern:  
roh genießbare Früchte, Rohsalz, Gemüse usw.  
für den Winterbedarf  
Auch: Marmeladen und Gelees, Apfel- und Traubenschnitten, Gurken, Bohnen, Erbsen, Tomaten mit Friko einmachen.

In Haushalt u. Großküche: keine verdorbenen Spezialgläser, keine sauer gewordene Milch usw. alles mit Friko, langjährig bewährt, garantiert unschädlich, farb- und geschmacklos.  
Erhältlich: im einschlägigen Handel. Bezugswachse: Rud. Stolz, Mannheim, G. 2, 5. — Tel. 215 91

## Zu vermieten

1 Zimm., Küche  
an offener, Veranda  
an Veranda, 15-17 m.  
Qu. 7, 34, parterre

2 Zimm., Küche  
an 2 Zimmern, 10-12 m.  
Qu. 12, 34, parterre  
Küche u. Veranda  
Küche u. Veranda

3-Zimmer-  
neubauw. 14  
Spenerstr. 14  
Küche u. Veranda  
Küche u. Veranda

3-Zimmer-  
neubauw. 14  
Spenerstr. 14  
Küche u. Veranda  
Küche u. Veranda

3-Zimmer-  
neubauw. 14  
Spenerstr. 14  
Küche u. Veranda  
Küche u. Veranda

3-Zimmer-  
neubauw. 14  
Spenerstr. 14  
Küche u. Veranda  
Küche u. Veranda

3-Zimmer-  
neubauw. 14  
Spenerstr. 14  
Küche u. Veranda  
Küche u. Veranda

3-Zimmer-  
neubauw. 14  
Spenerstr. 14  
Küche u. Veranda  
Küche u. Veranda

3-Zimmer-  
neubauw. 14  
Spenerstr. 14  
Küche u. Veranda  
Küche u. Veranda

3-Zimmer-  
neubauw. 14  
Spenerstr. 14  
Küche u. Veranda  
Küche u. Veranda

3-Zimmer-  
neubauw. 14  
Spenerstr. 14  
Küche u. Veranda  
Küche u. Veranda

3-Zimmer-  
neubauw. 14  
Spenerstr. 14  
Küche u. Veranda  
Küche u. Veranda

3-Zimmer-  
neubauw. 14  
Spenerstr. 14  
Küche u. Veranda  
Küche u. Veranda

3-Zimmer-  
neubauw. 14  
Spenerstr. 14  
Küche u. Veranda  
Küche u. Veranda

## Laden

Gonardplatz 8  
mit Nebenräumen,  
a. als Büro- und  
a. als Lager- und  
a. als Lager- und  
a. als Lager- und

Leere Zimmer  
zu vermieten  
Waldhof, Gartenhaus  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

1 Zimmer  
leer od. möbl.  
zu vermieten  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

leeres Zimmer  
zu vermieten  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

Wohnhäuser  
zu vermieten  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

Wohnhäuser  
zu vermieten  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

Wohnhäuser  
zu vermieten  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

Wohnhäuser  
zu vermieten  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

Wohnhäuser  
zu vermieten  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

Wohnhäuser  
zu vermieten  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

Wohnhäuser  
zu vermieten  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

Wohnhäuser  
zu vermieten  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

Wohnhäuser  
zu vermieten  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

Wohnhäuser  
zu vermieten  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

## Sein

## Mittagschlafchen

und seine altgewohnte Flasche Köstlicher Schwarzbier muß der Vater täglich haben, dann fühlt er sich wohl. Daß seine Frau auch ein Glas mit absetzt, ist ganz in Ordnung, denn Köstlicher Schwarzbier leistet eben vorzüglichste Dienste! Generalvertrieb: Karl Köhler, Sedanheimer Str. 27, Fernruf 431 66.

## Möbl. Zimmer

zu vermieten  
Gut möbliertes  
Zimmer  
mit Kleider- und  
Schrank, R. 7, 23

Gut möbl. Zimmer  
zu vermieten  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

Möbl. Zimmer  
zu vermieten  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

Möbl. Zimmer  
zu vermieten  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

Möbl. Zimmer  
zu vermieten  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

Möbl. Zimmer  
zu vermieten  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

Möbl. Zimmer  
zu vermieten  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

Möbl. Zimmer  
zu vermieten  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

Möbl. Zimmer  
zu vermieten  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

Möbl. Zimmer  
zu vermieten  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

Möbl. Zimmer  
zu vermieten  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

Möbl. Zimmer  
zu vermieten  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

Möbl. Zimmer  
zu vermieten  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

Möbl. Zimmer  
zu vermieten  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,  
Königsplatz 41,

## Offene Stellen

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

## Tagessmädchen

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

## Kaufstube

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

## Stellengesuche

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

## Fräulein

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

## Junger Mann

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

## Stellengesuche

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

Für sofort  
Scheisse  
oder  
Damen-  
seile

## Stellengesuche



# Kleine Wochenend-Ereignisse

Am vergangenen Samstag sind in dieser Stadt in zwei Fällen Personentransportwagen und ein Radfahrer infolge Außerachtlassung der erforderlichen Vorsicht in der Leitung der Fahrzeuge mit Straßenbahnwagen zusammengefahren, wobei es nicht ohne Personen- und Materialschaden abging. Ein weiterer Verkehrsunfall ereignete sich ebenfalls durch Außerachtlassung der Verkehrsregeln bei einem Zusammenstoß zwischen einem Personentransportwagen und einer 71 Jahre alten Radfahrerin.

Die alte Frau trug dabei Prellungen und Hautabrisse davon. Die Verletzte — und ein weiterer 10 Jahre alter Radfahrer, der durch den Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Personentransportwagen getötet, wobei er einen linken Arm abhandelt und erhebliche Quetschungen am gleichen Oberkörper erhielt, — wurden in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

Eine angenehme Ueberraschung gegenüber den sonstigen Wochenendhäufigkeiten, bildet diesmal das Kapitel Audestör. Umso bemerkenswerter, als diesmal durch die Volksfestfreunde u. Veranstaltungen doch in den Nachmittagen ziemlich Umlauf herrschte. Es waren nämlich in vergangenen Samstagabend und Sonntagfrühstunden nur ganze vier Personen, gegen die die Polizei wegen Audestörung und groben Unfugs einschreiten mußte. Ein erfreuliches Zeichen, das wert ist, besonders registriert zu werden.

## Bahnverkehr — alle Achtung!

Es ist erstaunlich, aber ebenso erfreulich — besonders für unsere Reichsbahn, daß trotz der vielen Veranstaltungen in Mannheim, die diesmal viele Zubauke bieten, ein überaus reger Bahnverkehr zum Wochenende registriert werden kann.

Schon am Samstag entwickelte sich ein sehr lebhafter Fernverkehr und auch der Stadtschnellverkehr ließ sich gut an. 250 Mannheimer Teilnehmer vom Reichsriegerbund fuhren um 13.56 Uhr nach Heidelberg zum Uebergang auf den Sonderzug zum großen Reichsriegerfest in Kassel. An sonstigen Sonderzügen wurden gefahren: Ein Verwaltungs-Sonderzug u. a. r. i. s. e. n. d. e. r. Eilendbühnen von Köln nach Stuttgart mit 450 Teilnehmern. Die Belegschaft des Naturhistorischen Museums fuhr per Sonderzug 450 Mann Hart von Heidelberg nach Speyer. Ein Rdt-Sonderzug beförderte 900 Personen von Bad Kreuznach nach Mannheim und ein weiterer Rdt-Sonderzug brachte 200 Personen aus Hildt i. D. in unsere Mauern. Die beiden letzten Züge brachten die Teilnehmer der am Vormittag nach Bad Kreuznach bzw. Hildt i. D. gefahrenen Rdt-Züge wieder zurück.

Auch am Sonntag war der Fernverkehr erfreulich stark und zahlreiche Gesellschaftsfahrten wurden unternommen. Wegen harter Beanspruchung wurde der D 192 auf Strecke Mannheim-Basel doppelt gefahren. Lediglich der Ausflugsverkehr zeigte an diesem Tage eine kleine Abwärtsbewegung — hier scheint sich das Monatsende ausgewirkt zu haben. Der Stadtschnellverkehr dagegen war sehr gut.

An Sonderzügen beförderten: Ein Gesellschafts-Sonderzug Mannheim — Speyer mit 1100 Personen. Ein Ferien-Sonderzug von Berlin nach Saarbrücken beförderte 600 Teilnehmer. Ein weiterer Rdt-Sonderzug von Berlin nach Offenbach war mit 1000 Wochenendern besetzt. Von Mannheim nach Bad Kreuznach verkehrte ein Rdt-Sonderzug mit 1000 Personen. Ein weiterer Sonderzug von Leihburg-Rodt nach Düsseldorf führte 800 Personen mit. Von Riebschelden kamen 800 Teilnehmer im Sonderzug in die Rhein-Neckarstadt (Rdt-Zug der Mannheimer) und ebenfalls im Sonderzug trafen von Limburg kommende 900 Personen hier ein.

Am Abend fuhren die nach Speyer und Bad Kreuznach am frühen Morgen gefahrenen Sonderzüge wieder zurück.

## Unsere Pioniere musizierten...

Zahlreiche Juchzer fanden sich bei dem schönen Wetter des Sonntags am Wasserturm ein, wo das Musikorps des Pionier-Bataillons 33 am Morgen seine schneidigen Weisen hören ließ. Schon der erste Marsch, der Prinz-Ornulf-Heeres-Marsch von Hög, zeigte die beachtliche Fertigkeit, die das Musikorps in symphonischer Arbeit unter seinem Kapellmeister, Helmut Friedrich, erreicht hat. In bunter Folge schlossen sich ansprechende Vortragsstücke, Adams Ouvertüre zu „Die Rührergruppe“, der immer wieder gern gedrückte Straußwalzer „Weidwachen aus dem Wiener Wald“, Teile aus Griegs Musik zu Sigurd Fionalsar und die Ungarische Rhapsodie von Liszt an. Dazwischen gab es die schonigen Märche, die von den Pionieren ebenso sauber und rhythmisch zuverlässig ausgeführt wurden, wie von allen unseren Militärkapellen. Die Juchzer hatten ihre volle Freude an den Darbietungen und sparten auch nicht mit Beifall. Sie werden wieder dabei sein, wenn unsere Pioniere spielen.

B. —

# Abschiedsgeschenk des Rosenmonats

Letzter Sonnensontag im Juni / Ueberall lockten Veranstaltungen / Singende, klingende Stadt

„...traurig sehe ich ihn scheiden, — diesen blauen Sommertag“ — wie viele Mannheimer mögen nach diesem herrlichen Sonntag die Worte eines Dichters in ihrer ganzen Bedeutung tiefinnerlich empfunden haben. Wer hätte auch nach den trüben Regentagen an so ein reizendes Abschiedsgeschenk des scheidenden Rosenmonats gedacht! Eine richtig festliche Feiertagsstimmung lag über der Natur — kein Wunder, daß an diesem Wochenende der Mannheimer so richtig ausgelockert und unternehmungslustig war. Schwer wurde diesmal den Fußgänger und Wanderfreunden die Entscheidung, „Warum denn in die Ferne schweifen, wo das Gute liegt so nah“ — selten hatte ein Satz größerer Berechtigung als am Samstag und Sonntag — angesichts des reichbesetzten Veranstaltungs-kalenders, der keinen zu kurz kommen ließ.

Sommerlicher Glanz lag in den Samstagnachmittagsstunden über der Stadt, frohbelebt und buntbewegt war das Straßenbild und ein Abgang kommender Wochenendfreunde lag über den Gesichtern der munteren Spaziergänger. Wohlhabend raste man sich draußen in unserem Vido, in unseren Bädern und an den Ufern des Neckars in der Sonne — tiefgebräunt wie die Indianer kehrt man

abends in die Stadt der Quadrate zurück, erfrischt, gestärkt und lachend.

Wo sollte man nun den Abend verbringen, bei dieser Fülle lockender Feierabendfreuden? Da zog es einen magnetisch hinaus in den Herzogenriedpark zu dem großen Volksfest der Ortsgruppe Humboldt-Erlenhof, die sich diesmal in der Organisation dieser reichbesetzten und wahrhaft volksverbundenen Großveranstaltung selbst übertroffen hat. Nichts könnte diese Tatsache besser beweisen als der überwältigende Besuch am ersten Abend. Ueber 20 000 Volksgenossen tummelten sich da draußen auf dem idealen Gelände. Aber auch die Ortsgruppe Waldhof hatte mit ihrem Volksfest in der Spiegelallee mitten ins Schwarze getroffen. Auch hier herrschte ein Riesentrieb und eine Bombenstimmung und viele der Besucher pendelten in dieser klaren, bezaubernden Sommernacht abwechselnd zu allen zwei Festen.

Doch trotz dieses Massenandranges auch die vielen anderen Veranstaltungen stark besucht waren, beweist wieder einmal mehr, daß der Mannheimer unter so günstigen witterlichen Voraussetzungen absolut nicht das Zeug zum „Stubenhocker“ in sich hat. Man konnte ja auch so nett das eine mit dem anderen verbinden! Wer wollte auch als Freund des deutschen Liedes den imposanten Aufmarsch der

Mannheimer Sänger vor dem Wasserturm, — die herrlichen, machtvollen Chöre der 2000, das Gemeinschaftssingen und den eindrucksvollen Fackelzug durch die Straßen der Stadt veräumen? Ganz klar, daß der Mannheimer Liedertag, gleichzeitig eine Vorprobe für Breslau, zu einem vollen, publizistischen Erfolg wurde.

Singende, klingende Stadt — überall Musik, Gesang, Tanz und fröhliches Tumult. Aus allen Richtungen hörte man die ausgelockerten, anfeuernden Klänge — so auch die lustwandelnden Lufteparkbesucher aus Richtung Rennwiese, wo die „Edelweihen Oberbären“ ein zünftiges Sommerfest mit Trachtenmärschen und allerlei bunten Darbietungen aufgezogen hatten. Auch das hübsch ausgestattete Sommerfest der ehemaligen 111er im Friedrichspark war an diesem Abend Zielpunkt vieler Wochenendler. Die Freunde der leichten Muse ergötzen sich im dichtbesetzten Rufenaal an den heiteren Operndarbietungen der Stadt-Hochschule für Musik und Theater. Alle Achtung vor unserem jungen Bühnennachwuchs! Die „Leichte Kavallerie“ und die „Opernprobe“ legten sie mit wahrem Schmitz, mit spielerischer Eleganz auf die Bretter.

Nicht vergessen in der kleinen Wochenendsammelmappe sei auch der schön verlaufene Kameradschaftsabend unserer Berufsfeuerwehr aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Mannheimer Hauptfeuerwache.

## Lockende Sonntagsfreuden

Ach ja — es war ja für so viele recht spät geworden an diesem bunten Samstagabend — d. h. es war sehr früh geworden an diesem erwachenden Sonntagmorgen, als man in die „Klappe“ kam. Alle guten Vorläufe des vergangenen Tages, — man wollte doch tüchtig ausschlafen, — wollte morgens ein bißchen länger als sonst in den weichen Federn vor sich hin-nuckeln usw. usw. — all diese guten Vorläufe flossen über den Haufen. Dem konnte man das auch verzeihen angesichts eines solch strahlenden Sonnenmorgens, der keinen lange zu Hause hielt. Also — „Nix wie raus mit der Mutter in die Frühlingluft“ — war die Parole, deren sichtbarer Beweis die schon früh einkehrende „Völkerverwanderung“ nach dem Strandbad war.

Aber auch der Betrieb in den Anlagen und Parks, auf unseren Straßen und Plätzen war überraschend groß. Eine liebenswürdige Abwechslung bildeten die Sportwettkämpfe unserer Hitlerjugend und des W D M über dem Neckar, sowie der große Staffellauf durch die Neckarstadt — alles im Rahmen des großen Volksfestes auf dem Herzogenriedpark. Eine stattliche Zuschauermenge verfolgte mit großem Interesse die sportlichen Leistungen unserer gestählten und sonnengebräunten Jugend.

Man veräumte aber auch nicht den Besuch einer so liebgeordneten und begrüßten Einrichtung, wie des Standkonzertes am Wasserturm. Diesmal war es wieder das Musikorps unseres Pionierbataillons, das die Herzen und Gemüter der frohgestimmten Hörerschaft mit ihren schneidigen Weisen erhob.

## Längeweile gab's nirgends

Im Mittelpunkt der sonntäglichen Unterhaltungskationen des Nachmittags und Abends stand natürlich wieder das große Volksfest auf dem Herzogenried und auf dem Waldhof. Es waren nicht wenige, die darüber sogar ihre gewohnten Strand- und Wasserfreuden opferten. Die Gedanken unserer Sportler weilen an diesem ereignisvollen Tage bei ihren Mannheimer Handballerinnen und Handballern, die in Halle um den Lorbeer des Deutschen Meisters rangen. Ein großer Anziehungspunkt für unsere Hundesportler und -liebhaber bildete erwartungsgemäß das gutbesetzte Windhundrennen auf der Phönix-Rampfabahn, eine Veranstaltung, die bisher viele teilnehmende Mannheimer nur dem Namen nach kannten.

Längeweile gab's an diesem sonnigen, letzten Juni-Sonntag also wahrhaftig nicht — und nur zu schnell gingen die Stunden wechselvoller Erholung, Unterhaltung und Zerstreuung vorüber, die uns neue Kraft zu neuem Wirken gaben.

eme



Eine fröhliche Fahrt auf dem Rücken der „Ungeheuer von Loch Ness“ — eine der vielen Attraktionen auf dem Volksfest im Herzogenriedpark. Privat Aufnahme.

## Jagd und Fischerei im Monat Juli

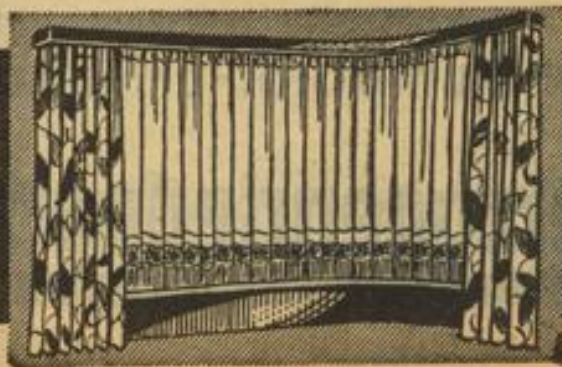
Jetzt beginnt die Schutzzeit auf Wildenten / Keine Schonzeiten in der Fischerei

Jetzt ist es für den Jäger schon sehr schwer geworden, seine Vögel zu schießen. Der Monat Juli ist, wenigstens in der ersten Hälfte, das was für den Jäger den Monat August bedeutet, Reizzeit. Die Vögel sind zwar nicht heimlicher als sonst, nur das geringe Anflugbedürfnis ist daran schuld, daß sie nicht mehr, wie in den ersten Juni-Tagen, regelmäßig zur Aesung ziehen. Gegen das Ende des Monats tritt aber das Weibchen in die Brunnst und nun ist wieder reichlich Gelegenheit gegeben, die Vögel weiter zu beobachten und das schlechte Material sobald wie möglich auf die Feder zu legen. Im „Deutschen Jäger“ (München) ist in letzter Zeit öfters darauf hingewiesen worden, daß man sich trotz der an sich nicht gerade günstigen Umstände bemühen soll, noch vor Beginn der Brunnst der schlechten Vögel habhaft zu werden.

Die Rothirsche haben nunmehr schon stark geschoben und die starken Hirsche beginnen Mitte Juli mit dem Regen. Bei den geringen Hirschen und den Damshäusern wird dies noch länger auf sich warten lassen. Führende Wachen haben zwar jetzt keine Schonzeit mehr, aber ein richtiger Weidmann wird es doch nicht übers Herz bringen, ein führendes Stück zu schießen.

Die Hasen sind immer noch vermehrungslustig und der Jäger kann dem Geschlecht derer von Lampe nur dankbar sein für diese Eigenschaft. Das Flugwild führt seine Jungen und ist ständig von Gefahren umgeben. Grund genug für den Jäger, auch seinen Pflichten in dieser Hinsicht neben der Jagd auf den Vögel nachzukommen. Dann ist auch zu bedenken, daß für viele Wilderer die Jagdzeit eine hohe Zeit ist. Es ist ihm jetzt eine Leichtigkeit, mit dem Achten die führende Geiß, die sich auf der „Jagdzeitreise“ befindet, vor das Rohr zu bekommen. Wie wir weiter dem „Deutschen Jäger“ entnehmen, beginnt am 16. Juli die Schutzzeit auf Wildenten mit Ausnahme der Eider- und Kolbenente.

Der Fischer braucht im Monat Juli keine Schonzeiten mehr zu beachten. Die Beikluft der Hechte hat infolge der Ueberfülle an Raubfisch nachgelassen. Die Schleppfischerei in den Seen ist in vollem Betrieb. Die Spinnfischerei ist zur Zeit ebenfalls sehr lohnend. Der Duden beißt jetzt schlecht, Forellen heigen eifrig nach der Kunstfliege. Auch die Tippißfischerei mit natürlichen Ködern (Heuschrecken usw.) ist im Juli schon möglich.



Für die neue Wohnung — neue Gardinen von

Die Wahl der neuen Gardinen ist — wenn Sie umziehen — besonders wichtig. Unsere erprobten Fachkräfte beraten Sie unverbindlich und zeigen Ihnen, wie Sie mit geringen Mitteln Ihr neues Heim schön u. behaglich gestalten können.

KENTNER A. G.

Mannheim - an den Planken - P 4, 1



# Über 20000 besuchten den Herzogenriedpark

Der Start des Volksfestes der Ortsgruppe Humboldt-Erlenhof am Samstag war „bombig“

Schon lange vor Beginn dieses einzigartigen Mannheimer Volksfestes in dem ideal gelegenen Herzogenriedgelände, noch beim Aufbau der großen Zeltschirme hatten die Mannheimer ihr starkes Interesse bekundet. Es war für viele im Verlauf der vergangenen Woche eine Freude, da draußen, umgeben von den schönen, grünen Anlagen, das Werden und Entstehen des Bundesgäubers zu verfolgen — und manch banger Blick suchte den trüben Horizont ab nach dem berühmten Silberstreifen, der endlich besseres Wetter verhieß. Nun, heute, wo das Volksfest im vollen Gange ist, wo die helle Sommer Sonne den fröhlichen, bunten Massenbetrieb in ungeahnter Weise überstrahlt und verklärt, sind alle Bedenken reiflos geschwunden und ein gesunder Optimismus garantiert eine Stabilität dieses Wetterglückes bis zum Abschluß des Festes am Dienstagabend.

Anerkennung gebührt vor allem der Ortsgruppe der NSDAP Humboldt-Erlenhof, die es durch ihre fabelhafte Organisation verstanden hat, ein Fest der Massen aufzubauen, das im wahren Sinne des Wortes zu einem fröhlichen, ausgelassenen Volksfesten in schöner Gemeinschaft aller Schichten wurde. Hier gibt es keine Befriedung, keine Eigenbrötelei und Steifheit — alles veranlaßt sich da draußen wie eine einzige große Mannheimer Familie. Kein Wunder, daß der Start am Samstagabend, trotz zeitlich gleichzeitiger anderer Veranstaltungen, schon ganz „bombig“ war — „bombig“ wie die Stimmung, die überall herrschte.

## Ein Gang über den Rummelplatz

„Die ganz Mannheimer Welt als Juwelen- und Schmuckplatz“, so äußerte sich anerkennend ein einheimischer gemütlicher Rummelplatz, der sich, wie wir auch, von dem lustigen Strom der Besucher mitreißen ließ. Über 20000 Volksgenossen waren es an diesem Samstagabend, als die vielen tausend Lichter aufleuchteten und sich der schöne, klare Abendhimmel über dem Herzogenriedpark wölbte. Das ambulante Gewerbe, aber auch das Mannheimer Gaststättengewerbe waren diesmal „ganz groß eingeleitet“. Überall lodten die beliebten Rummelplatzattraktionen, — von der Achterbahn über die Scooter, das Ungeheuer vom Loch Ness, die Rumpelkugel, „Jahreszeiten“, zu den Spiel- und Schießbuden, Bratwürst, Fisch, Zuckerwaren und Eisständen, und noch zu so vielen anderen Unterhaltungsstationen, die auf der ganzen Linie einen Wortschatz

aufzuweisen hatten. Eine Sinfonie der Freude und Lebensbejahung, die einem hier umgab und mitteilnehmend in den lustigen Wochenendstrom der Feiernden.

Das fröhliche Messiegebübel der munter durcheinanderschwirrenden Orchesters und Orgelpfeifen steigerte die an sich schon ausgelassene Stimmung der Passanten auf dem großen weiten Platz, — sie übertrug sich aber auch in besonderer Weise in das Innere der mächtigen Bier-, Wein- und Kaffeegasse, wo überall ausgezeichnete Kapellen frisch draußlos musizierten.

## Dichtgedrängt — aber sooo gemütlich

Besser kann man die echt Mannheimer Gemütlichkeit, vor allem aber den gesunden, herben und sonnigen Humor unserer Rhein-Radarschüler kaum kennen lernen, als in diesen reizend dekorierten und anheimelnden Bier- und Weinzelten. Da gibt keine Mißverständnisse, — gelten keine Strohkränzen, — sondern da wird gesungen, geschunkelt, gequatscht und genickt, daß man seine Freude daran haben kann. Dabei auch die obligatorischen „Kritzelein“ unterbrochen die Runde machen, verleiht sich am Rande. Und trotzdem fällt hier keiner aus dem

Nahmen, jeder fühlt das feste Band der Gemeinschaft, der zusammengekauerten Kameradschaft, ein Gefühl, das ihn stolz und froh — und friedlich stimmt.

Als besonders reizvolle Überraschung empfanden wir die innere Ausgestaltung des großen Weingeländes, wo man uns in Gedanken durch all die lieblichen kleinen Orte der deutschen Weinstraße führt. An hochaufragenden Transparenten finden wir nacheinander alle die bekannten Namen, die ihren guten Klang dem weltberühmten „Pfälzer Tropfen“ verdanken.

Nur schwer trennt man sich aus dem gemütlichen, heiteren Zelten, in dem man sich so wohlfühlt als Kamerad unter Kameraden.

Und da soll einmal einer sagen, die Mannheimer verstanden es nicht, so ein richtiges Fest aufzubauen — hier haben wir einen herrlichen Beweis.

## Sonntagsbetrieb — ganz groß

Das war auch gar nicht anders zu erwarten an diesem letzten, schönen Junisonntag, der wieder die vielen Tausende hinauszog in den Herzogenriedpark. 20000 waren es am Samstag, der Sonntag dürfte diese Zahl noch weit über-

# Deutsche Lieder erklingen am Wasserturm

Tausende Volksgenossen nahmen am Deutschen Liedertag teil / Fackelzug durch die Straßen Mannheims

Die deutschen Männergesangsvereine, die zu einem großen Teil Kulturbewahrer des besten deutschen Erbes in den Zeiten der schlimmsten Gefährdung alles Deutschen waren, haben im Dritten Reich vom Führer eine neue Aufgabe bekommen. Sie sind nicht mehr nur Wächter des deutschen Liedgutes, sie sind nun auch Propagandisten des deutschen Liedes, des Volksliedes, das nur wir Deutsche haben.

Sie werden für das Lied unter allen Volksgenossen, sie geben hinaus in die Straßen und auf die Plätze und singen es allen denen vor, die sich noch scheuen oder noch kein richtiges Verhältnis zum Lied haben. Damit sind sie über die Enge des Vereins, in der sie oft befangen blieben, befangen bleiben müßten, weil man ihnen den Wirkungsraum nicht gab, hinausgewachsen und haben eine wichtige Aufgabe im Volksorganismus übernommen. Heute gibt

ihnen der Staat Adolf Hitlers weitestgehend Unterstützung, er gibt ihnen Boden zur sorgfältigen Arbeit, wenn sie sich einsetzen für das Ganze, wenn sie einsehen, daß es wesentlich ist, für das deutsche Lied im großen zu schaffen, als allein nur für ihr eigenes Vereinskonzert. Die Leistung des Einzelvereins freilich ist Voraussetzung für das leistungsfähige Gesamt. Daher sind die Konzerte als Leistungsproben und als Mittel des inneren Zusammenhalts notwendig. Aber mehrere Male im Jahr geben sich Gelegenheiten, die alle Vereine einer Stadt in freier Sangesbruderschaft und Kameradschaft zusammenfinden läßt. Darüber hinaus geben die Deutschen Sängergesellschaften Gelegenheit, alle Gesangsvereine Deutschlands zusammenzufassen, um in imposanter Rundgebung zu zeigen für die Begeisterung und das einmütige Bekenntnis zum deutschen Lied.

## Vor dem großen deutschen Sängertag

So stehen wir auch in diesem Jahr wieder vor einem großen deutschen Sängertag, das im schlesischen Grenzland stattfinden wird, in Breslau. Zur Zeit bereiten sich sämtliche leistungsfähigen Männergesangsvereine in Deutschland vor, an diesem größten aller Sängertage teilnehmen zu können. Auch unsere dreifach Mannheimer Vereine sind mit viel Fleiß und allem Ernst schon seit langem dabei, sich für diese Fahrt nach dem Osten vorzubereiten.

Das Breslauer Sängerbundesfest bestimmte ganz die große Rundgebung des deutschen Männergesanges, die am Samstagabend am Wasserturm stattfand.

## Aufmarsch am Samstagabend

Gegen 21 Uhr trafen sich die Einzelvereine aus Mannheim, die sich gruppiert hatten, zum gemeinsamen Zug zum Wasserturm. Dort wurden sie von einer fast unübersehbaren Menschenmenge empfangen. Sie gruppierten sich vor der Stadthalle des Wasserturms, während der Kreishormeister Friedrich Keller auf dem oberen Balkon des Wasserturms über die Sänger befehligen konnte. Um die aufmarschierten Sänger, deren Fahnen sich in der Mitte des Turmes gruppiert hatten, standen die fangeschlungen Mannheimer dichtgedrängt.

Viele Abendspaziergänger wurden durch die verwehenden Klänge der Lieder herbeigezogen. Sie kamen erst sehr mißtrauisch an und wollten einmal sehen, was da schon wieder los sei. Blieben stehen und verhielten sich zunächst einmal reserviert. Aber nicht lange. Die Fahnen auf ihren Stielen glätteten sich, sie erinnerten sich, daß das Lied „In einem kühlen Grunde“ auch einmal gut durch ihre eigene Kehle gelaufen war, und summten leise mit. Als der Kreishormeister dann verkündete, alle sollten jetzt mitsingend, erscholl bereits ein frohes Klatschen über den Platz. Und richtig, wenige Minuten später erklang die liebe Weise über die Welle „Am Brunnen vor dem Tore“.

troffen haben. Für unsere Jugend war besonders der Nachmittag zur Quelle unterhaltsamer und abwechslungsreicher Genüsse geworden und die Bundeslieder und Sängerlieder, die in ihren Eintrittspreisen großes Entgegenkommen zeigten, dürften auch in dieser Richtung zufrieden sein.

## ... und auch unsere Waldböser

In ebenso rühriger Weise hat sich in diesem Jahre auch die Ortsgruppe der NSDAP Waldböser um die richtige Ausgestaltung ihres Volksfestes verdient gemacht, das genau wie das Fest auf dem Herzogenried bis zum kommenden Dienstag dauert und eine Fülle von lebenswichtigen Überraschungen und unterhaltsamen Darbietungen aufweist.

Kein Wunder, daß da draußen in der Spiegelfeuer an diesem Wochenende ebenfalls ein Riesenbetrieb herrschte — und daß auch viele Innenstädter daran teilnahmen. Auch hier hat man einen regelrechten Riesenbetrieb mit vielen Attraktionen und Volksbelustigungen aufgezogen — auch hier verliefen Bier- und Weinzelten mit schneidigen Kapellen zu fröhlichem Berwollen.

Der erfolgreiche Aufbau und der erste Tag, der so vielen, vielen Mannheimern wahrer Volksfestfreude schenkte — sie sind vorübergezogen, und wir wollen nur hoffen, daß das schöne sommerliche Wetter anhält bis zum glanzvollen Abschluß der beiden Volksfeste, das uns noch einen Feuertag — ein Brillantfeuerwerk am kommenden Dienstagabend beschert.

## Alles fang mit

Die kleine Scheu, die manche noch hatten, war vollkommen überwunden, als das zweite Lied von allen, die da standen, gesungen werden durfte: „Zieh ein Anab ein Köselein flehnt“. Da waren mit einem Male alle Sorgen des Alltags winzig klein geworden, die Kleinlichkeitstrümmerei verfiel auch bei dem Kribbeligen und er sang, nachdem er sich zur Vorseite noch einmal geräuspert hatte, bald laut und vernünftig mit. Der Kreishormeister bekam durch den Erfolg der beiden Lieder

## Klepper neueste Modelle

Mut und versuchte es später noch einmal mit einem Kanon, der nicht nur frisch eingelebt, sondern nach kürzester Frist wieder und wieder stimmig gesungen wurde. Es herrschte wirklich herrliche Begeisterung auf dem Platz.

Die Chöre sangen die Lieder, die sie für Breslau vorbereitet hatten, auf die noch bei anderer Gelegenheit zu sprechen sein wird. Als nach einem kräftigen „Zieh Heil!“ auf den Führer der Deutsche Sängertag erteilte, spürte jeder die einende Kraft des deutschen Männergesanges, wie er in seiner Stärke sich hier kundtat. Die Sänger schlossen die Rundgebung mit dem Vortrag des Liedes „Nimmte empor“, das ihrerseits ein Beitrag zur deutschen Sonnenfeier darzustellen berufen war.

Dann gruppierten sich wieder alle Sänger und entzündeten Fackeln. Im roten Schein des lebendigen Fackellichts der Fackeln folgten die Sänger mit ihren Fahnen des Deutschen Sängerbundes, ihren dreifach roten Fahnen in einem langen Zug, der sich durch die Heidelberger Straße, Breite Straße, Friedrichsbrücke, Friedrichsring zum Goetheplatz bewegte, wo er sich dann auflöste. Viele Mannheimer säumten die Straßen, durch die die Sänger in dieser herrlichen Sommernacht zogen.

75. Geburtstag. Frau Anna Schmitt, Mannheim, feiert am Montag, 28. Juni, in geistiger und körperlicher Frische ihren 75. Geburtstag. Wir gratulieren.

Silberne Hochzeit. Am Dienstag, 29. Juni, begibt der kaufmännische Angestellte Otto Herber mit seiner Ehefrau Bertha, geb. Hellwig, das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Silberpaar unsere herzlichsten Glückwünsche.

## Rundfunk-Programm

für Montag, den 28. Juni

8.45 Morgenspiele, 9.00 Gymnastik, 9.15 Nachrichten, 9.30 Frühstück, 10.00 Gymnastik, 10.30 Uhr die Arbeitskameraden in den Betrieben Konzert, 11.00 Die Sonnenblumen bilden, 11.30 Minie Volkstanz, 12.00 Schloßkonzert, 12.30 Nachrichten, 12.45 Schloßkonzert, 13.00 Kierlei von zwei bis drei, 13.00 Unterhaltungskonzert, 13.00 Grill und Geste, 13.00 Sonntag spielt auf, 13.30 „Der Traubensack“, 22.00 Nachrichten, 22.30 Kierlei von zwei bis drei, 22.30 Nachrichten, 23.00 Kierlei von zwei bis drei, 23.00 Nachrichten, 24.00—2.00 Operetten-Abend.

# Kameradschaft in den Reihen der NS 10

Froher Abschluß der Schulungswochen / 26 Arbeitskameraden wurden geehrt

Zum Schluß der vorangegangenen Schulungswochen der Betriebsführer und Amtswalter der Reichsbetriebsgemeinschaft 10, Verleger und öffentliche Betriebe, fand am Samstagabend in den Germania-Sälen S. 6, 40 ein Kameradschaftsabend statt, der alle 26 frohen Stunden veranlaßt sah.

Sachbearbeiter Martin Butsch konnte Vertreter der Partei, der Deutschen Arbeitsfront und der Stadtverwaltung begrüßen und verlas einen Ausspruch Dr. Ley's, in dem ausgesprochen wird, daß der Feierabend den Menschen erheben soll und vor allen Vorgesetzten und Untergebenen bei dieser Gelegenheit zu dem Verhältnis Volksgenosse zum Volksgenossen kommen lassen soll. Reichsbetriebsgemeinschaftswalter W. Meier sprach in einer kurzen, aber impulsiven und befeuernden Rede über den Sinn dieses Kameradschaftsabends, indem er an den verlesenen Ausspruch von Dr. Ley anknüpfte und betonte, daß es gelte, aus solcher Kraft Freude zu schöpfen für die Arbeit. Er wies darauf hin, was es heute in Deutschland arbeiten zu dürfen, wo draußen alles brunter und drüber gebe. Seine Ausführungen gipfelten in dem Ausruf: „Schaffender sein, heißt in Deutschland Ehre haben“.

Banarenblätter der NS und ein Sprecher der Jugend der NS 10 kündigten die Ehrung der Jubilare, die im Mittelpunkt des ersten Teils standen, an. Reichsbetriebsgemeinschaftswalter W. Meier konnte 26 Arbeitskameraden die Urkunde der Deutschen Arbeitsfront überreichen, die fichtbarer Dank für 25jährige, 30jährige, 35jährige, ja sogar 40jährige Dienstzeit war. Das neue Deutschland ehrt die Arbeit nicht nur, es lobt auch die Treue und stellt sie als Beispiel, der nachwachsenden Jugend vor.

Für 25jährige Dienstzeit wurden geehrt: Fritz Schmitt, Heinrich Dieter, Peter Schäfer, Johann Schneider, Michael Hoffmann, Josef Kohler, Adam Limberger, Jakob Ewald, für 30jährige Dienstzeit: Otto Böhm, Johann Schmitt, Karl Weber, Franz Aris, Peter Träutlein, Georg Risch, Johann Stöcker, Josef Träutlein, Wilhelm Weber. Für 35jährige Dienstzeit: Johann Brecht, Georg Ding, Valentin Ding, Philipp Kling und Franz Ral. Für 40jährige Dienstzeit: Gustav Brenner, Peter Hartmann, Adam Kling und Karl Simon. Angehört der frohen Jubilare, die auf der Bühne standen, erneuerten alle das Gelübde der Treue zum Führer, das sie in einem dreifachen „Zieh Heil“ und dem gemeinsamen Singen der Lieder der Nation ausdrückte. Den ersten Teil, der den Charakter der Feierstunde hatte, schloß das alte Kameradschaftslied „Brüder in Fackeln und Gruben“.

Die Musik der Städtischen Betriebskapelle, die schon die Feier mit ihren Klutklängen ausgestaltet hatte, leitete auch zu dem zweiten Teil, der der breiteren Masse und der Freude galt. Ob nun Fräulein Bilde Lieder in ihrer unerschöpflichen Art Pälzer Kierlei verzapfte oder Pälzer Hausgemachtes anbot, ob die Arbeitskameraden in der Mitte und Durbaum als Frau Rie und Frau Rie auftraten, ob Arbeitskamerad Meier seinen schönen Tenor ertönen ließ: Immer wogte die zunehmende Begeisterung auf und dante den Vortragenden. Auch das Quintett der Sängerrunde unter der Leitung von Dr. Kiedl holte sich herzlichen und verdienten Beifall. Nachdem der Reigen der Vorträge und Darbietungen zu Ende war, riefen die Klänge der Kapelle zum Tanz auf, der den Kameradschaftsabend beschloß.

# Im Rahmen des Volksfestes der NSDAP, Ortsgruppe Humboldt-Erlenhof

findet am Dienstag, den 29. Juni 1937, abends, bei eintretender Dunkelheit, ein

# Groß-Feuerwerk im Herzogenriedpark

statt. Große Schlußkanonade, humoristisches Feuerbild, Kanonenschläge, Raketen usw. Betrieb bis nachts 2.30 Uhr



# Mit der Alten Garde auf Ostlandfahrt

Ein Erlebnisbericht von Kreisamtsleiter Karl Schnerr



Stabschef Lutze und Gauleiter Hildebrand (Mecklenburg-Lübeck) bei der Fahrt der „Alten Garde“

(Schluß)

Nach diesem herrlichen Empfang geht es hinaus mit fünf Dampfern auf die blauen masurenischen Seen. Ein unerhört schönes Bild: Links und rechts auf der Ausfahrt jubelnde Menschenmassen, darüber strahlender Sonnenschein. Unsere Dampfer sind umgeben von Zegelbooten, Paddelbooten, die prächtig geschmückt sind und uns das Geleit hinaus auf den Löwentinersee geben.

Es ist richtiges Masurenweiser geworden und unsere Begleiter erzählen uns, daß der Führer bei seinen Besuchen in der Kampzeit diese Fahrten über die Seen sehr geliebt hat. Die vielen kleinen Schiffe bleiben zurück. Zu beiden Seiten wirken die saftig grünen Ufer der Seen. Auf unseren Schiffen herrscht eine ausgelassene Stimmung, überall spielen Kapellen und durch die NS-Frauenenschaft wird uns das Nationalgericht, das aus frischen Maränen besteht, dargeboten. In der Ferne an den Ufern winken Falkenkreuzjähnen und die Bevölkerung ist bis tief in die Seen hineingewandert, um die Alte Garde zu begrüßen. Auf Leiterwagen, auf Autos und Fährträhern ist die Bevölkerung von Masuren gekommen, um ihrer Freude Ausdruck geben zu können. Die Fahrt ging an Nikolsken vorbei hinaus auf den größten deutschen Binnensee, dem Spirdingsee, und dann zurück nach Radejann.

## Ein großes Erlebnis

Diese Fahrt über die masurenischen Seen muß ich als eines meiner schönsten Erlebnisse bezeichnen. Sie hat uns so richtig den deutschen Osten gezeigt und ich muß gestehen, daß wir es alle nicht gewußt haben, wie wunderschön und wie tief beeindruckend eine solche Fahrt sein kann.

Nachdem wir in Radejann das Mittagessen eingenommen haben, folgen wir wieder in die wartenden Kraftwagen und weiter geht es — mit der Fahne der Alten Garde an der Spitze — hinein in das ostpreussische Land, in dem sich wie in keinem anderen deutschen Gau der Weltkrieg in seiner ganzen grauenhaften Form gezeigt hat. Die Geschichte dieses Landes ist mit Blut geschrieben, sagte Gauleiter Erich Koch, und wir sahen an den unübersehbaren Reihen der großen Kriegerfriedhöfe, daß hier wertvoll-

stes deutsches Menschentum den Heldentod erlitten hat.

In jedem Dorf, das wir durchfahren, sind Hunderte und aber Hunderte von Volksgenossen zusammengekommen, oftmals von weit her, um Adolf Hitlers alte Mitkämpfer zu sehen und zu grüßen. Kilometerlang sind die Girlanden von Baum zu Baum an der Straße, die mit Spruchbändern überspannt ist, auf denen Worte des Dankes an den Führer und seine Gefolgschaft zu lesen sind.

Blumen über Blumen wirft man auf uns von allen Seiten, aber am erschütterndsten war für mich, zu sehen, wie zu beiden Seiten der Landstraße die Landarbeiter von den Fel-

das nationalsozialistische Deutschland restlos zu gewinnen.

Durch unermeßliche Wälder, über denen der Adler schwebt, geht unsere Fahrt. Jägerhörner der Förster und die Fanfaren der Hitlerjungen geben die äußere Umrahmung für diese gewaltige Landschaft. In dieser Stunde erkennen wir, daß unsere Ostlandfahrt politisch einen tieferen Sinn hat. Aus dem Volke geboren und in diesem Volke sicher geborgen und vom Vertrauen des Volkes getragen, so geht die nationalsozialistische Bewegung ihren Weg.

## Am Sarkophag Hindenburgs

Nach einer Feier auf dem Heldenfriedhof von Jana und Erlau kommen wir zum



Der Stellvertreter des Führers Rudolf Hess während der Fahrt durch Ostpreussen

bern gekommen waren und in ihren gesuchten braunen Bauernhänden der Alten Garde Stränge blauer Kornblumen entgegenstreckten. Es war dies die größte Ehre auf dieser Fahrt, die uns begegnen konnte und hat es uns alle mit unermesslichem Stolz erfüllt, daß der ärmste Sohn unseres Volkes sein treuester ist. Adolf Hitler ist es gelungen, die Herzen dieser Arbeiter für

Reichsheldenmal in Hohenstein, wo eine kurze, schlichte Feier stattfindet, bei der vom Stellvertreter des Führers, P. A. H. Hess, am Sarkophag des Generalfeldmarschalls von Hindenburg ein Kranz niedergelegt wird. Die Fahne der Alten Garde senkt sich und wir marschieren vorbei, wo Hindenburg seine letzte Ruhestätte gefunden hat, während über uns Maschinen ostpreussischer Kampfgeschwader ihr donnerndes Lied singen.

## Ostpreußen - Hochburg der Bewegung

In den späten Abendstunden treffen wir in Osterode ein, wo uns ein Masurenabend in herzlicher Freude mit der Bevölkerung vereint. Doch auch dieser schöne Tag geht zu Ende und wieder werden die wartenden Sonderzüge bestiegen, die uns in nächstlicher Fahrt nach Deutsch-Eylau bringen.

Bereits am frühen Morgen werden wir aus dem Schlaf durch fröhliche Marschweisen gerissen. Verschiedene Kapellen sind vor dem Wagen, in dem der Gauleiter von Ostpreußen, P. A. Erich Koch, seinen Schlafplatz hat, angetreten, um ihm, der heute seinen 41. Geburtstag feiert, ihre Glückwünsche zu überbringen. Überall werden Gauleiter Koch die Glückwünsche des Volkes zugerufen und wir sehen, wie dieser Mann es durch seine unermüdete Arbeit und Tapferkeit erreicht hat, Ostpreußen restlos für den Nationalsozialismus zu gewinnen.

Die Omnibusse werden bestiegen und wieder beginnt die Fahrt durch die reichgeschmückte Stadt Deutsch-Eylau, vorbei an jubelnden, begeisterten Menschen, hinaus zu den festlich geschmückten Dörfern der Grenzstadt Wischofs- werder entgegen.

Ich kann nur immer wiederholen, daß auch hier alle Straßen dicht mit Menschenmassen umfüllt sind, die uns jubelnd zurufen und aus deren Augen die Freude spricht, daß die Alte Garde des Führers zu ihnen gekommen ist.

Ueber die Ordensstadt Marienwerder geht die Fahrt zur Weichselgrenze und an der Dreiländerecke bestiegen wir die polnisch-deutsche Grenze und erkennen die Auswirkungen des wahnwitzigen Diktats von Versailles. Die Grenzführung geht oft mitten durch die Bauerngehöfte, so daß die Westhälfte des Hofes polnisch und die Osthälfte deutsch ist. Diese Grenzführung kann weiterhin den traurigen Ruhm beanspruchen, einen solch großen Strom wie die Weichsel zu einem verkehrslosen Gewässer gemacht zu haben, da den Bewohnern des deutschen Ufers jeder Zugang zum Wasser abgeschnitten ist.

## Abschied vom deutschen Osten

Die Fahrt geht nun weiter ihrem Abschluß entgegen und nach einem festlichen Empfang in Marienburg finden sich die alten Kämpfer Adolf Hitlers im Glanze hunderter strahlender Kerzen um Kemter der Marienburg nochmals zusammen, um in einem gemeinsamen eierlichen Begegnungs Abschied zu nehmen vom deutschen Osten.

Nach dem Vorspiel zu den „Weißerdingern“ sprach zu uns Gauleiter Erich Koch und dankte uns bewegtem Herzen der Alten Garde für ihren Besuch in Ostpreußen. P. A. Erich Koch sagte, daß die Alte Garde in diesen kurzen Tagen bereits das ganze Herz des ostpreussischen Volkes gewonnen habe und erzählte uns, wie ein altes Mütterchen, das einen weiten Fußweg machte, um die Kämpfer des Führers

zu sehen, den Ausdruck tat: „Was müßt ihr für gute Menschen sein, ihr habt uns den Regen mitgebracht, den wir hier so bitter notwendig brauchen.“ Der ostpreussische Gauleiter schloß mit der Bitte, die Versicherung mit nach Hause zu nehmen, daß Ostpreußen keinen anderen Wunsch habe, als für Adolf Hitler und seine Idee arbeiten zu können.

Reichsorganisationsleiter P. A. Dr. Ley brachte in seiner abschließenden Rede das Erlebnis dieser Ostlandfahrt zum Ausdruck und verleiht es, für das tiefe Dankgefühl, das die Alte Garde diesen Menschen gegenüber hat, die richtigen Worte zu finden.

## Mit dem Dampfer nach Swinemünde

Nach der Festausführung von „Götter von Verdingungen“, die als Freilichtspiel trotz strömenden Regens überaus begeistert aufgenommen wurde, werden die Sonderzüge bestiegen, um dem Ostseehafen Pillau entgegenzufahren, von wo aus die Weiterreise mit dem Dampfer „Sierra Cordoba“ nach Swinemünde geht. Dort besteigen wir den Sonderzug, der uns in die Heimat bringen soll. Fast zwei Tage sind wir nun gefahren, um wieder in unseren badiischen Gau zurückzukommen, der auch Grenzland ist. Zwei Tage zu Wasser und zu Land führten uns quer durch Deutschland und zeigten uns, wie schön deutsches Land sein kann. Immer wieder tauchen vor unserem geistigen Auge die weiten masurenischen Seen, die ziehenden Wolken, die einsamen Dörfer und die Menschen auf, aus deren zerschundenen Gesichtern und arbeitschweren Händen das harte Ringen um deutsche Erde im Osten spricht.

Wir werden diese Tage, die uns durch deutsche Gauen führten, denen es durch ein sinnwidriges Diktat noch ver sagt ist, mit dem deutschen Mutterland direkt verbunden zu sein, nie vergessen und mit dankerfülltem Herzen denken an die Ostlandfahrt der Alten Garde im Jahre 1937.



Heimfahrt auf der „Sierra Cordoba“ Kreisorganisationsleiter P. A. Schnerr, der Verfasser unseres Berichtes

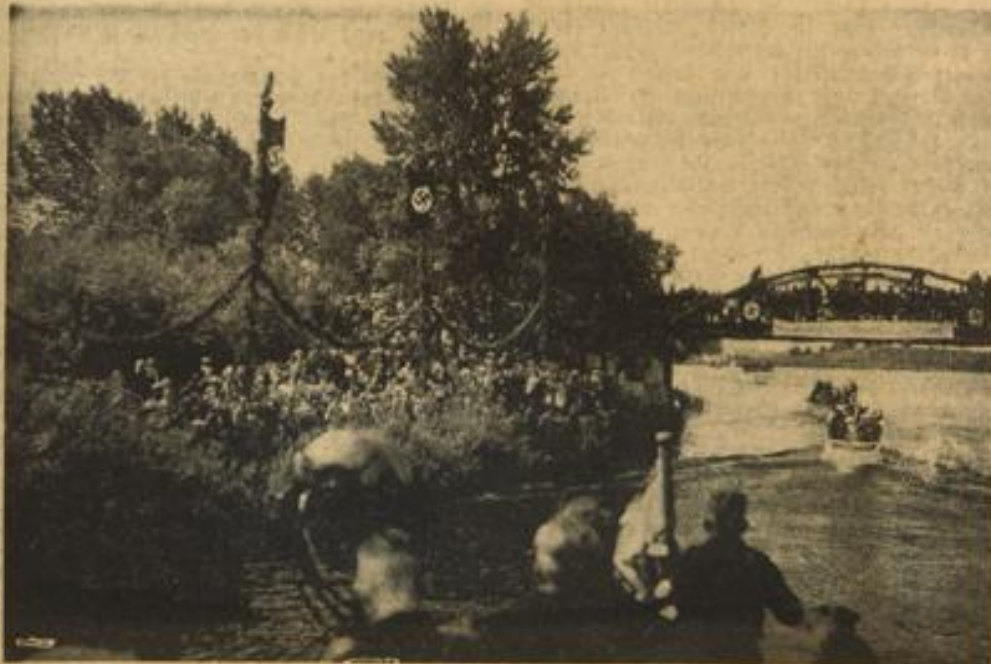
## Die Alte Garde

Wir bleiben, die wir waren, in sturmdurchtobten Jahren, als blinder Haß uns schlug. Wir kennen unsre Grenzen: Wir greifen nicht nach Kränzen und nicht nach buntem Trug.

Wir fühlen uns verbunden durch Narben und durch Wunden bis in die fernste Zeit, so wie auf blutigen Pfaden uns einst zu Kameraden die deutsche Not geweiht.

Wir sind nicht, wo mit Zahlen die Allzuvielen prahlen, um unser rein Panier — doch wenn einst Kämpfer fehlen, dann bricht aus unsern Kehlen ein tausendstimmig „Hier!“

Heinrich Anacker.



Jubel bei der Fahrt durch die Verbindungskanäle der masurenischen Seen

Aufnahmen: Karl Schnerr (4)



# Keine Kompromisse in Erziehungsfragen

Eine machtvolle Kundgebung beschloß die Gautagung des NS-Lehrerbundes in Karlsruhe

Die Gautagung des NSLB in Karlsruhe erreichte ihren Höhepunkt mit der großen Kundgebung am Samstagmittag in der Städtischen Markthalle in Karlsruhe, wo Gauleiter Robert Wagner und Reichswalter des NSLB, Fritz Wächtler, Obergebietsführer Friedhelm Kemper und der Gauwaller des NSLB, Gau Baden, Karl Gärtnert, ferner eine große Zahl führender Persönlichkeiten der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates und der Stadtverwaltung, auf dem Podium hatten. Abordnungen der HD und des LB mit ihren Fahnen aufstellung genommen.

Nach einem Vortrag des Hann-Rufzugs 109 der Hitler-Jugend richtete der Gauwaller des NSLB, P. Gärtnert, herzliche Begrüßungsworte an die Gäste, sowie auch an die 10.000 Kameraden und Kameradinnen.

Die große Kundgebung in der Städt. Markthalle wurde zu einem machtvollen Bekenntnis

der gesamten badiischen Lehrerschaft zum Führer und zum nationalsozialistischen Erziehungsideal. Anwesend waren Gauleiter und Reichswalter Robert Wagner und der Reichswalter des NSLB, Fritz Wächtler, Obergebietsführer Friedhelm Kemper und der Gauwaller des NSLB, Gau Baden, Karl Gärtnert. Ferner eine große Zahl führender Persönlichkeiten der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates und der Stadtverwaltung. Auf dem Podium hatten Abordnungen der HD und des LB mit ihren Fahnen aufstellung genommen.

Nach einem Vortrag des Hann-Rufzugs 109 der Hitler-Jugend richtete der Gauwaller des NSLB, P. Gärtnert, herzliche Begrüßungsworte an die Gäste, sowie auch an die 10.000 Kameraden und Kameradinnen.

## Gauleiter Robert Wagner spricht

Dann ergriff Gauleiter und Reichswalter Robert Wagner das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen. Er legte dar, daß nicht das Wissen und Können allein den Ausschlag gebe, sondern der durch die nationalsozialistische Weltanschauung erfüllte Charakter. Hatte das deutsche Volk im Jahre 1918 so wie heute eine charakterstarke Führung gehabt, dann wären viel Leid und Unglück von ihm abgewendet worden. Für das Schicksal eines Volkes seien entscheidend die inneren Werte des Menschen und Volkes. Daraus erwachse die Aufgabe, alle charakteristischen Werte des Volkes durch das Mittel der Erziehung zu wecken und freizulegen von den Schläppern der Vergangenheit, d. h. wir haben alles auszumergen, was der Nation nicht dienlich ist und darüber hinaus einen neuen Charakter unseres Volkes zu schaffen. Darin liege die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Fortführung des so verheißungsvoll begonnenen Wiederaufbauwerkes, wie wir es seit 1933 erleben. Es gilt also in erster Linie den Charakter zu formen, und in zweiter Linie Wissen und Können zu vermitteln. Dienst an der Gesamtheit: das ist das Erziehungsproblem!

Der Reichswalter steht in den charakteristischen Tugenden das Ehrgefühl und die Treue, den Willen zur Wahrhaftigkeit, soldatistische Pflichtbewußtsein und Opferbereitschaft. Diese Eigenschaften gilt es in der Jugend zu wecken und in das Aufbaugesamt des Führers einzubringen. Wenn das Volk den Weg zu diesen Charakterwerten findet, dann hat es den Weg zu sich selbst zurückgefunden.

### Der Glaube an unsere Mission

Ueber allem aber wird der Glaube an unsere Mission stehen müssen, der Glaube an den Führer, der Glaube an unser Volk und Deutschland. Wenn Welten zusammenbrechen, so werden neue Welten nur entstehen durch den Glauben. So ist das neue Deutschland groß geworden in dem Glauben an die gigantischen Kräfte, die sich im Nationalsozialismus entfalten und Wunder wirken.

Ueber jeder nationalsozialistischen Erziehungsarbeit, so rief der Reichswalter aus, steht das Wort Glauben. Wenn manche viel-

leicht meinen, wir bräuchten keinen neuen Glauben, so erkläre ich: Kein Glaube vermochte das deutsche Volk aus seinem Zusammenbruch zu erretten, als der Glaube, den uns Adolf Hitler gegeben hat. (Stürmischer Beifall.)

Der Wert eines Glaubens ist abhängig von dem, was er einem Volke nützt und dient. Es braucht dieser Glaube nicht in Widerspruch zu stehen zu den alttestamentlichen Glaubensaufstellungen der christlichen Kirchen. Es ist nicht unsere Aufgabe, darüber in Erörterungen einzutreten. Wir lehren unserem Volk den Glauben an das Leben, an das diesseitige Leben, wir lehren unserem Volk den Glauben an die Pflichterfüllung in diesem Dasein. Nicht die Kirche ist in Gefahr, in Gefahr ist allein unser deutsches Volk. (Stürmische Zustimmung.) Es gilt nicht eine Kirche zu retten, die niemand gefährdet, es sei denn, daß sie sich selbst in Gefahr bringt. Es gilt zu retten unser Volk — das ist unsere Aufgabe! Es wird uns niemand dazu bringen können, den Glauben an Adolf Hitler, an unser

Volk und Deutschland aufzugeben. (Begeisterter Zustimmung.)

### Wir bleiben kompromisslos!

In diesem Sinne forderte der Reichswalter die Lehrerschaft auf, ihre Aufgabe als Erzieher der Jugend aufzufassen. Ich weiß, so erklärte er, daß Sie Ihre Pflicht erfüllt haben, daß für Sie der Nationalsozialismus zu einer Sache des Herzens geworden ist. Ich weiß, daß Sie in aller Zukunft unerschrocken und kompromisslos für die nationalsozialistische Ideewelt eintreten und sie verteidigen werden. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Ein Volk kann in der Erziehung seiner Jugend keine Rolle kompromittieren und es kann diese gewaltige Aufgabe mit niemandem teilen. Ebenso wenig kann die Partei in ihrer großen erzieherischen Aufgabe für das deutsche Volk Kompromisse eingehen.

Wir brauchen den ganzen Menschen, wenn es uns gelingen soll, Deutschland wieder glücklich zu machen. Wir brauchen seine ganzen Fähigkeiten, seinen Glauben, seine ganze Liebe und Opferwilligkeit, sowie seine ganze innere Hingabe für das Werk Adolf Hitlers, denn wir wissen, daß darauf die Kraft, die Größe und das Glück Deutschlands beruht. So zeigt sich unsere gemeinsame Erziehungsaufgabe: Partei und Erzieher schaffen wieder einen neuen Menschen, ein neues Volk, ein neues hartes Geschlecht, das Herr seines Lebens und Herr seiner Aufgaben sein wird! (Langanhaltender, stürmischer Beifall.)

Der Gauwaller des NSLB, P. Gärtnert, dankte dem Gauleiter und Reichswalter für seine Darlegungen über die große unerlöschliche Aufgabe des deutschen Erziehers. Er habe aus dem Herzen und mit der Leidenschaft des kompromisslosen Kämpfers gesprochen. Die gesamte Lehrerschaft betenne sich zu ihm als einem der getreuesten Mitarbeiter des Führers. (Brausender Beifall.) Die Erzieherchaft sei gewillt, nie und nimmer den Gedanken des Rücktritts zu verlassen. Sie will das beste Soldatentum Adolf Hitlers sein. Zur Befestigung dieses Gelübisses erklang freudig das Kampflied „Wir geben als Willkür“.

## Reichswalter Wächtler vor den Erziehern

Dann sprach der Gauleiter der Bayerischen Ostmark und Reichswalter des NSLB, Fritz Wächtler. Er folgte aus der überaus freundlichen Aufnahme in der Gaubauhalle, daß die Bevölkerung empfindet: Hier kommen nicht in erster Linie die Lehrer und Lehrerinnen zusammen, hier steht im Mittelpunkt Adolf Hitler und hier versammeln sich die Soldaten des Führers, um sich neu auszurichten und neue Kraft für ihre Arbeit zu holen. Hier tritt man sich in erster Linie als deutsche Menschen.

Der Redner dankte der Stadtverwaltung, dem Oberbürgermeister und der Einwohnervereinschaft von Karlsruhe herzlich für den Empfang. Die Anwesenheit von Abordnungen der HD und des LB mit der Bannfahne war ihm der äußere Anlaß zu der aus tiefstem Herzen kommenden Feststellung: Die HD auf der einen, die Erzieherchaft auf der anderen Seite gehören untrennbar zusammen. (Stürmischer Beifall.)

Nach Dankesworten an den Obergebiets-

fürer Friedhelm Kemper sprach P. Wächtler fort: Wir sind dazu da, Arbeit an der deutschen Jugend zu leisten, in der wir die deutsche Zukunft sehen. Wir wollen alle Kräfte mobilisieren — nicht durch Worte, sondern durch unsere innere und äußere Haltung und Arbeit, durchdrungen von dem einzigen Gedanken, daß dem deutschen Volke nur ein Mann sein Gedanke abt: Adolf Hitler! Sein Name ist uns Befehl und Verpflichtung!

Wir deutschen Erzieher stehen auf dem vornehmsten Posten, den ein Volk zu vergeben hat. Auf uns kommt es wesentlich an, daß die Einigkeit unseres Volkes nie mehr gebrochen wird. Das Erziehungsproblem ist eine Angelegenheit des ganzen Volkes, noch nie hat die Schule so im Interesse der Öffentlichkeit gestanden, als im Staate Adolf Hitlers. Die Schule vor 1933 stand außerhalb des politischen Lebens. Das war nicht die Schuld der deutschen Erzieherchaft, das war die Schuld der politischen Führung vor 1933.

läßig wäre, wenn der Künstler sähe, wird sie von der Konzertgemeinschaft betreut.

So konnte man mit hohen Erwartungen zur Veranstaltung gehen. Gesang und Rezitation lösten sich ab. Die Sängerin Gustel Schön hat sich bereits einen beachtlichen Namen gemacht. Sie hat ausgezeichnetes Stimmmaterial und gute Technik. Ihre Stimme ist von hoher Kraft und dynamisch am entwickelten. Vorzüglich ist auch die Aussprache. Noch härter wäre allerdings der Eindruck gewesen, wenn sich die Künstlerin mehr auf ihre eigentliche Stärke, den lockeren Ton im weichen Sopran, besänne. Ihr Piano ist von ungewöhnlicher Schönheit. Im Brahms „Von ewiger Liebe“, in Schuberts „Grazioso „Ständchen“ und in Wolf „Verborenheit“ kam es besonders zur Entfaltung. Gustel Schön bot vier Zauberspiele und konnte an „Die junge Nonne“ ihre dramatische Gestaltungsfähigkeit beweisen, während „Gretchen am Spinnrad“ und „Arbäntalsglaub“ schlicht wiedergegeben wurden. Als Zugabe sang sie „Kastlose Liebe“. Noch bessere Entfaltungsmöglichkeiten gaben ihr die beiden Lieder von Brahms und Wolf, mit denen sie reichen Beifall fand. Als Zugabe bot sie „Der Gärtner“ von Wolf. Am Klavier besetzte sie Gertrud Wösch mit viel Ausrüstung und fester Einfühlung. Solfistisch trat sie mit der technisch klar ausgearbeiteten, musikalisch lauter ausgebeuteten dramatischen Ballade „Opus 118, Nr. 3, von Brahms hervor. Die Künstlerin würde gewinnen, wenn sie noch härter aus ihrer Ausrüstung heraussträte.

Mit vier Gedichten des bekannten Dichters des Neuen Deutschlands, Heinrich Knäuper, begann Hans Gärtnert seine Vorträge. An kraftvoller Sprache findet Knäuper von seiner Verbundenheit mit der Natur. „Der Frühling“ bringt auch lyrische Töne. „Das Leben geht weiter“, bezieht sich zum machtvollen Bekenntnis zum Glauben an den heidnischen Weg des Lebens durch die Geschlechter. Klare Aussprache, Wandlungsfähigkeit des Ausdruckes und dadurch erreichte Eindringlichkeit der Deklamation sicherten dem Sprecher reichen Beifall.

Mit vier Gedichten des bekannten Dichters des Neuen Deutschlands, Heinrich Knäuper, begann Hans Gärtnert seine Vorträge. An kraftvoller Sprache findet Knäuper von seiner Verbundenheit mit der Natur. „Der Frühling“ bringt auch lyrische Töne. „Das Leben geht weiter“, bezieht sich zum machtvollen Bekenntnis zum Glauben an den heidnischen Weg des Lebens durch die Geschlechter. Klare Aussprache, Wandlungsfähigkeit des Ausdruckes und dadurch erreichte Eindringlichkeit der Deklamation sicherten dem Sprecher reichen Beifall.

## Liederabend

der Konzertgemeinschaft blinder Künstler

Unter Leitung der Blindenkonferenzstelle der Reichsmusikammer vermittelt die Konzertgemeinschaft blinder Künstler nur Leistungen, die künstlerisch hohen Anforderungen genügen. Der Musikabend ist der des gewöhnlichen Solistenkonzertes, nur wenn die Leistung auch konzert-

Wir aber werden getrieben durch die nationalsozialistische Idee, die der Inhalt unserer Erziehungsarbeit ist. Was wir erreichen wollen, ist das Ziel der Partei und des Führers, ist das Ziel des nationalsozialistischen Staates: Erhaltung und Stärkung der deutschen Nation und Rasse.

### Die Gemeinschaftsschule wird Regel

P. Wächtler kam weiter auf das Problem des äußeren Aufbaues der Schule zu sprechen. Er erklärte dazu: Nicht die Frage des Schulaufbaues und der Organisation der Schule ist die Lebensfrage, die Lebensfrage ist vielmehr der deutsche Lehrer und Erzieher. Die beste Organisation nützt nichts, wenn nicht der nationalsozialistische Lehrer in dieser Schule steht. Wir werden in Uebereinstimmung mit der Partei nicht von unserer Forderung abgehen, daß die deutsche Gemeinschaftsschule Regel wird. (Stürmische Zustimmung.) Die Mitglieder des NSLB müssen bis ins letzte Befehrer und Befehrerinnen der nationalsozialistischen Weltanschauung sein.

Nach der Erklärung, daß einmal die Unentgeltlichkeit des Schulunterrichtes kommen müsse, da nur dadurch der Aufstieg der wirklich Begabten gewährleistet sei, wandte sich der Redner der inneren Schularbeit zu.

### Der Erfolg entscheidet

Im übrigen, so führte P. Wächtler weiter aus, streiten wir uns nicht um die Methoden, und kommt es auf den Erfolg an. Wir wollen ein körperlich gesundes Volk und müssen darum alles tun, daß unsere Jugend nicht nur verstandesmäßig die Richtung der Gefolge zur Verhütung erkrankender Nachwuchses erkennt. Die Gefolge sollen vielmehr eine Verpflichtung für ihr ganzes Leben darstellen. Kein Junge und kein Mädchen solle entlassen werden, ohne zu wissen, daß ihr Körper dem ganzen Volke gehört, und daß die Verpflichtung besteht, diesen Körper rein zu halten. Es müsse in Herz und Verstand eingebämmert werden, daß nur ein gesundes Volk den Lebenskampf auf die Dauer bestrebe. Weiter ist die Jugend zur Treue und Opferwilligkeit zu erziehen.

Wir wollen auch alles tun, um die willensmäßigen seelischen Kräfte immer mehr zur Entfaltung zu bringen. Schließlich ist alles ein Problem des Herzens. Wenn wir nicht mit dem Herzen an die Schularbeit herangehen, dann wird alles umsonst sein. Wir können unsere Jugend nicht zu fanatischen Deutschen erziehen, wenn wir nicht selbst durchglutet sind von fanatischer Liebe zum Vaterlande.

### Geschichtsstunden sind Feiertage

So müssen die Geschichtsstunden zu Feiertagen werden. Wir müssen die großen Vorbilder unserer herrlichen deutschen Vergangenheit herausstellen. Der Redner steht in der Hitlerjugend und Erzieherchaft eine organische Einheit, die kein Mensch zu brechen imstande ist. Unsere größte Liebe, so rief er unter begeisterten Beifall in die Halle, hat immer den Organisationen der Hitlerjugend zu gehören. Die Darlegungen des P. Wächtler flangen aus in das Gelächris unwandelbarer Treue zum Führer.

Gauwaller P. Gärtnert erklärte, nachdem der brausende Beifall verklungen war: Die nationalsozialistische Lehrerschaft in Baden marschiert geeint und ist entschlossen, den Willen des Führers zu vollziehen und mit den Organisationen der Bewegung zu kämpfen für Deutschlands Zukunft. Ein kraftvolles „Zug Heil“ auf den Führer und der Gesang der Nationalhymne beschloßen die wichtige Kundgebung.

Am „Grenzlied“ von Ernst von Wildenbruch, das von Max von Schilling musikalisch untermauert wurde, konnte Gärtnert seine Fähigkeiten noch mehr entfalten. Auch er mußte sich zu einer Zugabe entschließen.

Dr. Carl J. Brinkmann.

## Gegen Spekulationen mit Kampfeitz-Schriftgut

Durch die Presse wird die Nachricht verbreitet, daß das Antiquariat Elfin Rathenow in London das Flugblatt „Die Reichsregierung“ (1919) zum Preise von 25 Pfund anbietet und daß sich nur noch ein Stück im Hauptarchiv der NSDAP in München befindet.

Dazu stellt das Hauptarchiv der NSDAP, in München, Barerstraße 15, daß es von dem Flugblatt 6 Stück besitzt. Die Preisstreitigkeiten mit nationalsozialistischem Schriftgut aus der Kampfeitz sind in keiner Form zu billigen. Die Volksgenossen werden gebeten, das geschichtliche Material aus der Kampfeitz dem Hauptarchiv zuzureichen, das es wieder der Allgemeinheit zur Verbreitung zuführt.

„Fritjofs-Sage“ — Schwedens teuerstes Buch. Ein Buch, das nicht nur wegen seiner Ausstattung und drucktechnischen Ausführung, sondern auch wegen seines phantastisch anmutenden Inhaltes aufsehen erregt, ist eine schwedische Ausgabe der „Fritjofs-Sage“. Dieses Werk, das auf Anregung der neugegründeten Nordischen Bibliophilen-Gesellschaft herausgegeben wurde und einen Verkaufspreis von 300 schwedischen Kronen hat, ist das teuerste schwedische Buch. Das für das Buch verwendete Papier wurde eigens zu diesem Zweck hergestellt. Der Buchschmuck ist in Schwedischdruck nach neuem Verfahren ausgeführt. Zum Glanz wurde Kopiergenie verwendet, das mit als teuerstes und schönstes Einbandleder gilt. Eine große Zahl von Liebhabern hat die Herausgabe dieses wertvollen Buches ermöglicht.

## Neue Filme in Mannheim

UNIVERSUM:

### „Die Frau des Andern“

Der „Anderer“, um dessen Frau hier eine recht spannungsreiche Handlung geschrieben wurde, ist ein Industrieller, aus dessen Arbeit wichtige Konstruktionsteile hergestellt werden. Bei den Nachforschungen, die er nach den Papieren anstellen läßt, führt er auf eine vermeintliche Untreue seiner Gattin und damit gleichzeitig auf die Gefahr des „Einens“, der, wie sich herausstellt, ältere Rechte an die Frau hat. Nach mancherlei Hin und Her verzichtet der „Eine“ auf die Frau und läßt sich wieder in die Kolonien versetzen, während der „Anderer“ mit den Papieren auch die Gattin wieder zurückbekommt.

Die Frau zwischen zwei Männern spielt Christl Mardayn mit guter Haltung und überlegenerm Spiel. An ihrer Seite steht man Blau Eichberger in der Rolle des Abenteurers, der durch sein Erscheinen die schweren Konflikte heraufbeschwört, sowie Herbert Hubner in der Rolle des Industriellen, der ganz in der Liebe zu seiner Frau aufsteht. Trude Marlen spielt eine kleine Tänzerin, die durch feinfühler Umstände in das Geschehen verwickelt wird. In weiteren Rollen Rudolf Schindler, Annie Rosar und Hilbert Langhans, letzterer in der ausgezeichneten Rolle eines verschlagenen Eindringlers.

Ein schöner Kulturfilm, der sich „Vertraute“ betitelt, bringt eine wertvolle Bereicherung des Programms.

Willy Parth.

ALHAMBRA:

### „Millionenerbschaft“

Geheimnisvoll steht die Handlung ein. Auf dem Wiener Flugfeld trifft ein Flugzeug mit Amerikanern ein. Es sind der Präsident und der Vizepräsident der Mills Oil Corporation. Auf eine Eschana in Argentinien haben sie viel ge-

## Ergebnis

in Berlin: 2 in Königsberg in Hannover

in Wiesbaden

in Gießen

in Kassel

in Frankfurt

in Stuttgart

in Regensburg

in München

in Nürnberg

in Bamberg

in Würzburg

in Schweinfurt

in Kitzingen

in Würzburg

in Bamberg

in Nürnberg

in Regensburg

in München

in Stuttgart

in Frankfurt

in Kassel

in Gießen

in Wiesbaden

in Hannover

in Königsberg

in Berlin

in Düsseldorf

in Köln

in Bonn

in Aachen

in Trier

in Koblenz

in Mainz

in Ludwigshafen

in Saarbrücken

in Straßburg

in Metz

in Nancy

in Paris

in Brüssel

in London

in Amsterdam

in Antwerpen

in Brüssel

in Paris

in Brüssel

in Paris

in Brüssel

in Paris

in Brüssel

in Paris

in Brüssel

in Paris

in Brüssel

in Paris

in Brüssel

in Paris

in Brüssel

in Paris

in Brüssel

in Paris

in Brüssel

in Paris

in Brüssel

in Paris

in Brüssel

in Paris

in Brüssel

in Paris

in Brüssel

in Paris

in Brüssel

in Paris

in Brüssel

in Paris

in Brüssel

in Paris

in Brüssel

in Paris



# Ergebnisse des Sonntags

## Fußball

### Auswahlspiele

In Berlin: Berlin — München (Sa) . . . 4:4  
In Königsberg: Ostpreußen — Sachsen . . 0:1  
In Hannover: Niedersachsen — Hessen . . 3:5

### Kreis-Auswahlspiele

In Wiesbaden: Wiesbaden — Frankfurt 2:2

### Süddeutsche Aufstiegsispiele

Gau Baden:  
VfR Konstanz — FC Neureuth . . . 4:2

Gau Südwest:  
1. FC Kaiserst. — TSV 61 Ludwigshafen 3:0  
Opel Müllersheim — VfR Neuenburg . . 5:1  
Sfr. Frankfurt — Saar 05 Saarbrücken 6:1

Gau Westfalen:  
VfR Gelsenkirchen — SpVg. Unterföhrbeim 0:3

Gau Bayern:  
TSV Nürnberg — Ritters Würzburg (H. i. R.)

### Süddeutsche Freundschaftsspiele

1. FC Nürnberg — Grasshoppers Zürich ausg.  
1. FC Köln — Germania Bredingen . . 8:1  
Germ. 97 Stuttgart — Sfr. Stuttgart . . 1:3  
Union Bredingen — 1. FC Würzburg . . 2:2  
Bor. Neumünster — TSV. Cannstatt . . 1:1

### Auf Reisen...

Krimia Bielefeld — Bayern München ausg.  
Bayerborn/Steinberg — Worms Worms 0:6

### Tschammer-Pokalspiel

TSV Nürnberg — VfB Ingolstadt-Ringsee 3:1

## Handball

Deutsche Meisterschafts-Endspiele in Halle

Männer:  
MTZM Leipzig — SV Mannh.-Waldhof 5:4

Frauen:  
Vorschulrunde:  
Tob. Eimsbüttel — Stahlunion Düsseldorf 5:2  
VfR Mannheimer — TiB Berlin . . 5:9  
Um den 3. Platz:  
VfR Mannheim — Stahlunion Düsseldorf 4:3

Endspiel:  
Tob. Eimsbüttel — TiB Berlin . . . 6:4

### Auswahlspiele

In Düsseldorf: Niederrhein — Westfalen 6:11  
In Halle: Polizei Halle — Polizei Berlin 18:11

### Hockey

### Auswahlspiel

In Berlin: Brandenburg — Niedersachsen 2:1

## Wasserball

Um die Deutsche Meisterschaft (Vorrunde)

Gruppe 2 (in Köln):  
Hellas Magdeburg — Poseidon Köln . . 2:0  
Duisburg 98 — Münster 91 . . . 10:0  
Duisburg 98 — Poseidon Köln . . . 6:1  
Hellas Magdeburg — Münster 91 . . . 3:1

Gruppe 3 (in Wuppertal):  
Poseidon Magdeburg — Rachen 06 . . 3:7  
Schwaben Stuttgart — Sfr. Barmen . . 3:4  
Poseidon Magdeburg — Sfr. Barmen . . 2:5  
Schwaben Stuttgart — Rachen 06 . . 1:2

Bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften

Uni. Heidelberg in der 4x100-Meter-Brust-

staffel / Long und Weinisch siegen

Bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften

auf dem neuen Sportfeld der Universität Göttingen

fielen am Samstag die ersten Teiler-

scheidungen. Bei den Studenten und Studien-

innen wurden die Mannschaftskämpfe in An-

griff genommen, aus denen die sechs besten

in die Einzelmeisterschaft gelangen. Nach drei

Wochen erlangte die Universität Berlin mit

423,3 Punkten eine Führung vor Universität

Köln mit 411,2 und Universität Leipzig mit

370,7 Punkten. — In der Klasse II führte

Universität Marburg mit 349,7 Punkten vor

Universität Kiel und Universität Halle.

Ganz ausgezeichnete Leistungen gab es in den

einzelnen Wettbewerben. Seine ausgezeichnete

Form bestätigte der Olympiasieger Luz Long

(Leipzig) im Weisprung mit Sprüngen von

7,31, 7,27 und 7,36 Meter. Im Hochsprung

erreichte der Kölner Weindt 1,97 Meter. Im

Angelschützen war der Kölner Debus mit 14,03

Metern der Beste. Im 800-Meter-Lauf ver-

wies der Berliner Möller in 1:56 Min. den

Studentenweltmeister von 1935 Deffeder (Stutt-

gart) auf den zweiten Platz. Der Tübinger

Sumser schaffte über 200 Meter 22,8 Sek. Die

Berlinerin Mölling holte sich im Diskus-

werfen mit 35,06 Meter den Titel.

Zu gleicher Zeit begannen auch die Meister-

schaftskämpfe im Schwimmen. Meister über

100 Meter Kraul wurde Biele (Berlin) in

1:04,2 Min. Die 4-mal-100-Meter-Bruststaffel

sicherte sich die Universität Heidelberg in

6:33,1 Min. In der letzten Entscheidung kam

am Samstag die Uni. Berlin in der 3-mal-

100-Meter-Lagenstaffel in 3:45,7 vor der Uni.

Heidelberg in 3:49 und der Uni. Königsberg

in 3:51,8 Minuten zum Siege.

# MTZM Leipzig — Deutscher Handballmeister

SV Waldhof unterlag einem glücklicheren Gegner / Eimsbüttels dritte Frauenmeisterschaft / VfR-Frauen auf dem dritten Platz / 20 000 Zuschauer waren Zeuge spannender Kämpfe

(Eigener Stadtbericht)

Eimsbüttel — Stahlunion Düsseldorf 5:2

Den Anfang des umfangreichen Handballturniers in Halle machten die Frauenmannschaften des zwölften Deutschen Meisters Eimsbüttel Hamburg und der Stahlunion Düsseldorf. Diese junge, im letzten Jahre erst in den Vordergrund getretene Frauenwelt, galt nach dem überlegenen Stil, mit dem sie die Gaumeisterschaft und schließlich die Gruppenmeisterschaft errang, wobei eine so namhafte Mannschaft wie Eintracht Frankfurt sicher ausgeschaltet wurde, für manch einen Handballfachmann als „Geheimtipp“. Diese Ansicht wurde von den blonden Hamburgerinnen am Samstag schnell zunichte gemacht. Nach wenigen Minuten offenen Feldspiels übernahm Eimsbüttel bald mehr und mehr die Führung, gleich das Führungstor der Düsseldorfster durch die schnelle Rechtsaußen Funke, aus und erzielte bis zum Seitenwechsel durch die körperlich allen weit überlegene Molkenhauer, Hamburgs Mittelstürmerin, die Führung. Die klare Beherrschung des Gegners kam in der zweiten Halbzeit durch drei weitere Tore zum Ausdruck, gegen die die sonst wirklich hervorragende Düsseldorfster Torhüterin Gehmann machtlos war. Verblüffend war die Art, mit der Frä. Molkenhauer ihre Rückhandwürfe erfolgreich anbrachte.

TiB Berlin — VfR Mannheim 9:5 (5:2)

Mannheim ist es nicht gelang, zum vierten Male in das Endspiel zu kommen. Einem einwandfrei besseren Gegner mußten sie den Sieg überlassen, obwohl eigentlich die 2000 Zuschauer, die am Samstag die Mitteldeutsche Kampfbahn in Halle füllten, fast durchweg ihre Sympathien den blauen Mannheimerinnen

schentten und ihren Erfolg über die rot-schwarzen Berlinerinnen in ihren schillernden Hosenträgern wünschten.

Die TiB verdankt in erster Linie diesen verhältnismäßig glatten Sieg der Zuverlässigkeit ihrer Deckung und dem guten Stellungsspiel des Sturmes, der es immer wieder verstand, seine linksbändige Torhüterin, die Rechtsaußen Kühn, in günstige Schutzstellung zu bringen. Bei einer rechtzeitigen Einstellung des VfR gegen die Berliner Freiwurftstärker hätten sich bestimmt manche Erfolge vermeiden lassen. Ueberhaupt stand das Spiel im Zeichen von Freiwürfen, denn auch Mannheim verbuchte ausschließlich daraus seine Tore. Genau wie bei Berlin Kühn, so brachte bei Mannheim die Linksbänderin Kehl auf Rechtsaußen die meisten Tore auf ihre Konto.

Nachdem Berlin durch gezielte Ueberrumpelungsstöße mit 2:0 in Führung gegangen war, erzielte Kehl nach einem von Berlin hart abgefochtenen Angriff den ersten Gegentreffer und beim Stande von 5:1 wiederum durch Freiwurf ein weiteres Tor.

Nach dem Wechsel kamen die Mannheimerinnen bei 7:4 näher an die Berliner heran, die kurze Zeit sogar um ihren Sieg bangten, dann aber doch noch zu einem glatten Sieg kamen.

Dieses Treffen wurde wesentlich härter und schneller durchgeführt als das erste Spiel, wobei besonders die TiB sich hart körperlich einsetzte. Während bei Berlin alle Positionen gut besetzt waren, und nur die Mittelstürmerin durch ihr kluges Spiel sich auszeichnete, waren bei Mannheim die Torhüterin Winter und die gesamte Rückreihe nicht so gut wie erwartet. Im Sturm war Gager sehr fleißig, konnte aber allein nichts ausrichten und beging obendrein den Fehler, den Ball zu lange zu halten.

## Eimsbüttel zum dritten Male Meister

Tob. Eimsbüttel — TiB Berlin 6:4 (4:2)

Selten dürfte den Eimsbütteler Frauen der Sieg so schwer gemacht worden sein wie gestern vor den 20 000 Zuschauern in der Mitteldeutschen Kampfbahn zu Halle. Sie hatten in den Berlinerinnen Gegner, die über ganz hervorragende Leistungen verfügten und die Norddeutschen verdanken den Sieg nur ihrem rationalen Spiel. Der Sieg stand bis zuletzt in Frage. Nachdem die Mannheimerinnen durch Schlotmann in Führung gegangen waren, gab es kurz danach durch Freiwurf den Ausgleich für Berlin. Bis zur 22. Minute jedesmal Hamburg ein Tor vor und Berlin gleich aus. Dann gab es lange Zeit verteiltes Spiel, wobei sich auf beiden Seiten die Torhüterinnen besonders auszeichneten. Als dann Schlotmann und Scholl für Hamburg die Halbzeitführung erzielten, gab es nach einem sicheren Siege für Eimsbüttel aus, zumal auch gleich nach dem Wechsel wiederum durch einen Freiwurf Scholl noch ein weiteres Tor für Hamburg erzielte. Doch dann gab es wiederum eine plötzliche Wendung im Spiel, als die ungemein schnelle Rechtsaußen Kühn durch zwei außerordentlich wichtige Angriffe von der Außenlinie bis zur Mitte hindurch, wobei sie mehrere Gegnerinnen unschuldig, mit zwei Treffern auf 5:4 aufholte. Zeitweise hatten sogar die Berlinerinnen mehr vom Spiel, doch begannen sie den Fehler des übertriebenen Anstrebens. Auf der anderen Seite verstand die körperlich überlegene Hamburger Mittelstürmerin Molkenhauer ihre vorzüglichen Nebenspielerinnen Schlotmann und Scholl gut einzufügen, so daß jedesmal vor dem Berliner Tor heftige Situationen entstanden. Ein schöner Durchbruch von Schlotmann brachte dann schließlich auch mit dem sechsten Treffer den Sieg und die Meisterschaft für die Mannheimerinnen, die sich beim Schlupfpiß überglücklich in die Arme fielen.

## VfR Mädels auf dem dritten Platz

VfR Mannheim — Stahlunion Düsseldorf 4:3

Wie nach den Ergebnissen der samstäglischen Spiele zu erwarten war, behauptete sich der VfR Mannheim im Kampfe um den dritten Platz der deutschen Frauen-Handballmeisterschaft gegen die Stahlunion Düsseldorf, weit sicherer, als das 4:3-Ergebnis besagt. Man rechnete allgemein nach dem Verlauf der ersten Halbzeit schon mit einem haushohen Sieg der Mannheimerinnen, als sich unvermutet eine Wendung im Spiel einstellte. Die wuchtvolle Halbdrehte von Düsseldorf, Wildhagen, erzielte kurz hintereinander durch zwei Freiwürfe zwei Tore, wodurch die Düsseldorfster nahe an Mannheim herantamen. Durch diese unvermuteten Erfolge des Gegners ließen sich die VfR-Mädels aus ihrer Ruhe bringen, und die bis dahin klare Ueberlegenheit ging auf Kosten von aufgeregtem Spiel verloren. Dennoch war VfR mehr im Angriff. Bis zur Halbzeit gab es aber keine Tore mehr.

Auch nach dem Wechsel begann der VfR wieder unsicher, wogegen die Düsseldorfster, die nach dem Verlauf der ersten Wertungsrunde des Kampfes schon als völlig geschlagen galten, wieder Mut nahmen und offenes Feldspiel erzielten. Schließlich kamen sie auch zum Ausgleichstreffer. Aus einem Gebränge heraus warf Wildhagen ein, wobei der sonst sicheren Deckung des VfR ein Fehler unterließ. Dann kam jedoch der VfR wieder besser ins Spiel und schließlich zu dem wohlverdienten Siegestreffer durch einen Freiwurf der ausgezeichneten Rechtsaußen Kehl, die damit dem Spiel die entscheidende Wendung gab. In den letzten Minuten war dann VfR klar vorzulegen, und nur das ganz vorzügliche Können der Düsseldorfster Torhüterin Gehmann verhinderte weitere Treffer.

Bei den Mannheimerinnen fiel diesmal die ganze Mannschaft, die auf keinem Punkt schlech-

gewonnen hat. Es besteht nach der Kampfbahnung kein Zweifel, daß die Mannheimer im Spielbau sowie in vielen technischen Belangen den Leipziger ein gutes Stück voraus hatten. Diese Meinung vertrat auch der Reichsfachamtsleiter, SS-Brigadeführer Hermann, der in Halle anwesend war. Die Leipziger Soldaten spielten vor allen Dingen viel zu durchsichtig und erleichterten dadurch der Abwehr Waldhofs die Arbeit. Da auch sonst die Ell aus Leipzig reichlich nervös spielte, erreichte sie bei weitem nicht die Form, der sie es zu verdanken hatte, daß sie in das Endspiel kam. So erlebten denn auch viele Schlachtenbummler aus Leipzig, die ihre Mannschaft unbedingt siegen sehen wollten, recht banale Minuten und sie waren schließlich froh, als beim Stand von 5:4 für Leipzig der Schlupfpiß ertönte.

Betrachten wir die Leistungen der Mannheimer in einer Gesamtwertung, so verdient die Ell durch ihr Können ein besonderes Lob. Der beste Mann von ihnen war ohne jeden Zweifel der Ersttorhüterer Trittmacher, der überhaupt der beste Spieler auf dem Platz war. Er erhielt oft durch seine sicheren Paraden von den anwesenden 20 000 Zuschauern lebhaften Beifall. Neben ihm wäre im Sturm der vielfache Nationalspieler Spengler, der Führer des Sturmes, sowie der Rechtsaußen Zimmermann I zu erwähnen. Aber auch alle anderen Mannschaftsteile kann man wohl ebenfalls als meisterschaftstreu bezeichnen. Wenn es diesmal infolge großen Wetts zu einem Siege für Waldhof nicht langte, so lag es im weitestlichen an der etwas harten Abwehr der Leipziger. Wir wollen damit nicht sagen, daß das Spiel zu hart durchgeführt wurde, wir müssen aber besonders herausstellen, daß die Leipziger beim Abgeben der Spieler häufig bis an die Grenze des Erlaubten gingen.

Das Spiel erreichte in der zweiten Spielhälfte nicht mehr die hohe Linie, wie wir sie in den ersten dreißig Minuten bewundern konnten. Auch bei den Leipziguern war der Torhüter der ruhende Pol in der Ell. Der Sturm spielte, wie eingangs erwähnt, in seinen Kombinationszügen viel zu eng und auch der sonst so schußgewaltige und sichere Wöllner hatte nicht seinen besten Tag. Leipzig hat zwar die Deutsche Meisterschaft gewonnen, aber ein Sieg der Mannheimer hätte das Spielgeschehen zum mindesten auch nicht ungerecht widergespiegelt.

Waldhof hatte Anwurf. Nachdem beide Torhüter in den ersten Minuten ihr sicheres Können zeigten, konnte der Rechtsaußen Zimmermann I einen von Heißel zugespielten Freiwurf zum Führungstreffer verwandeln. Aber bereits zwei Minuten später gleichen die Leipziger durch ihren Halbrechten Wöllner aus.

Eine Bombe vom Torposten ins Netz, und schon war es 1:1. Vier Minuten später erliefte wiederum Zimmermann I für Mannheim nach einem schönen Kombinationspiel die Führung, doch gleich Reinhardt durch ein Mißverständnis zwischen Verteidigung und Torhüter drei Minuten später wieder aus. Ein Durchbruch von Zimmermann I brachte in der 24. Minute die Mannheimer wiederum in Führung, doch sollten sie sich dieses Vorteils nicht lange erfreuen, denn ein unhaltbarer Flachschuß von Barthäner schaffte den 3:3-Halbzeitstand.

Gleich nach dem Wiederanwurf gingen die Mannheimer durch Heißel erneut in Führung und behaupteten sie bis zur Mitte der zweiten Halbzeit. Stets wechselvoll blieb das Spielgeschehen. Einmal waren die Mannheimer im Angriff, ein andermal die Leipziger. Doch die ganz vorzüglichen Torhüter Klären oder aber der Ball prallte an die Pfosten. In der 40. Minute endlich gleichen die Leipziger wiederum durch Barthäner aus. In der 50. Minute konnten erstmalig im Spiel die Leipziger durch Schollner, der einen Freiwurf verwandelte, in Führung gehen. Mit diesem Tor sollte zugleich die Entscheidung gefallen sein, denn trotz größten Einsatzes beider Mannschaften blieb es bei diesem Stande.

Der Schiedsrichter, der kurz vor Schluss einen Mannheimer Spieler des Netzes verwies, war mit seinen Entscheidungen nicht immer glücklich. Wie änd der Ansicht, daß durch seine Entscheidungen das Spielgeschehen nicht immer gefördert wurde.

Sportfr. Frankfurt — Saar Saarbr. 6:1

Saar 05 Saarbrücken kam zum Aufstiegsspiel gegen die Frankfurter Sportfreunde mit zwei Erfolgen und außerdem nur zehn Spielern in die Rheinmetropole, so daß der Sportlehrer Blunke einsprang und Mittelstürmer spielte. Die Gäste vollbrachten eine sehr gute Leistung, wurden aber schon im ersten Spielabschnitt durch zwei haltbare Tore der Frankfurter Leus und Baska mit 2:0 zurückgeworfen. Nach der Pause bestanden gar keine Siegesaussichten für die Saarbrücker mehr, um so weniger, als Leus, Baska, Gerlach und wieder Leus bald auf 6:0 erhöhten. Gegen Schluss verwandelte Schunk für die Saarbrücker einen Elfmeterball zum Ehrentreffer. Schiedsrichter Laufs (Bad Homburg); 300 Zuschauer.

## Waldhofs bittere Niederlage

MTZM Leipzig — SV Waldhof 5:4 (3:3)

Das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft der Männer brachte, wie erwartet, einen spannenden Kampf zwischen den Endspielgegnern MTZM Leipzig und SV Waldhof-Waldhof. Die Leipziger waren mit einem großen Trost ihrer Anhänger nach Halle gekommen, um ihrer Mannschaft mit anfeuernden Zurufen, mit Trompetensignalen und Rahmenschwelen den nötigen Rückhalt zu geben. Dieser Rückhalt der Soldatenmannschaft, sollte auch, wie der Spielverlauf zeigte, schließlich ausschlaggebend für einen knappen Sieg der Leipziger sein. Und das möchten wir gleich hier einfügen: daß der Deutsche Handballmeister 1937 sein Spiel mit viel Glück

Engelhorn & Sturm führt Alles für jeden Sport

Mannheim

Sport-Abteilung

9 5, 4-7



# Nach 12 Jahren wieder Bergrennen in Biorzheim

Nischky (Karlsruhe) fuhr die beste Zeit des Tages

Seit 1925 wurde am Sonntag zum erstenmal wieder ein Bergrennen bei Biorzheim durchgeführt, das gleich zu einem prächtigen Erfolg wurde. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, es mögen gut 25 000 Zuschauer gewesen sein, und bei herrlichem Wetter konnte die Veranstaltung reibungslos abgewickelt werden. Die beste Zeit des Tages erzielte der Karlsruher Nischky auf einer 2,5 km. langen Strecke, die von 97,7 m. Seehöhe heraufsteigt. Eine seine Leistung vollbrachte der Einbezügler Hamel, der am Samstag noch in Rissen bei der holländischen TT gefahren war. In der Nacht fuhr er nach Biorzheim und gewann dort das Rennen der 350er-Klasse. Bei den Seitenwagen stürzte der Mannheimer Bod (Kortan) und konnte hinter Hahnenhammer (München) nur den zweiten Platz belegen.

Die Ergebnisse waren:  
Auswärtiger: Karlsruher bis zu 250 cm: 1. Nischky (Stuttgart) 2:25,4 (86,7 km.-Std.); 2. Hoffer (Gießen) 2:29,2; 3. Wagner (Mannheim) 2:31,8. Bis 350 cm: 1. Tollmann (Karlsruhe) 2:26,6 (92,3 km.-Std.); 2. Warte (Stuttgart) Kortan 2:19,6. Bis 500 cm: 1. Holz (Stuttgart) 2:13,4 (94,5 km.-Std.); 2. Rieber (Gannfeld) Kortan 2:44. Seitenwagen bis 600 cm: 1. Dorn (Mannheim) Kortan 2:39,4 (79,1 km.-Std.); 2. Hahnenhammer (Karlsruhe) 2:50,4.  
Auswärtiger: Karlsruher bis 250 cm: 1. Gollong (Karlsruhe) 2:21,5 (93,4 km.-Std.); 2. Tollmann (Karlsruhe) 2:25,6. Bis 350 cm: 1. Gollong (Karlsruhe) Kortan und Schulte (Weilma) Kortan je 2:12,6 (95,9 km.-Std.). Bis 500 cm: 1. Nischky (Karlsruhe) 2:06,4 (99,7 km.-Std.) (beste Zeit des Tages); 2. Hahnenhammer (München) 2:10,6. Seitenwagen bis 600 cm: 1. Gollong (Karlsruhe) Kortan 2:26,4 (86,1 km.-Std.); 2. Tollmann (Karlsruhe) Kortan 2:28,6. Ueber 600 cm: 1. Hahnenhammer (München) 2:18,6 (99,9 km.-Std.); 2. Bod (Mannheim) Kortan 2:22,8.  
Auswärtiger: Sportwagen: Bis 1100 cm: 1. Brum (Mannheim) 2:21,4 (84,9 km.-Std.); 2. Müller (Karlsruhe) 2:25,4. Bis 1500 cm: 1. Brum (Mannheim) 2:20,4 (89,8 km.-Std.); 2. Müller (Karlsruhe) 2:26,8. Bis 2000 cm: 1. Brum (Mannheim) 2:14 (94,1 km.-Std.); 2. Müller (Mannheim) 2:20,6. Ueber 2000 cm: 1. Brum (Mannheim) 2:12,8 (94,9 km.-Std.); 2. Müller (Mannheim) 2:20,6.  
Seitenwagen: Unbekannte Klasse: 1. Brum (Stuttgart) 2:10,2 (96,8 km.-Std.); 2. Hahnenhammer (Karlsruhe) 2:20,6 (Strecke 3,5 km.).

flottem Spiel 4:6 bzw. 4:5 knapp geschlagen bekamen.  
Wir kommen auf die Veranstaltung zurück. Kr.

## Heilbronner Vorerfolg

Am Heilbronner Stadtsaal kam am Samstagabend eine wohlgeordnete und sportlich hochwertige Veranstaltung zur Durchführung, die von 1200 Zuschauern den Ausblick auf die bevorstehende Karlsruher TT zu umarmen hatte. Die Karlsruher, die sich im Schweregewicht durch den Ludwigsbader Rupper verhärtet hatten, unterlagen in dem über nur sieben Kämpfen ausgetragenen Treffen mit 3:11 Punkten. Die Ergebnisse waren im einzelnen:

Reber: Säuer (S) gegen Müller (K) unentschieden. — Leicht: Spohn (S) schlägt Herdt (K) n. V. Wagner (S) schlägt Deimling (K) n. V. — Mittel: Säuer (S) schlägt Allet (K) n. V. — Mittel: Reber (S) schlägt Allet (K) in der 3. Runde f. o. — Halbschwer: Seimer (K) schlägt Weisand (S) n. V. — Schwer: Schebler (S) schlägt Rupper (Ludwigsbader) n. V.



Erster Tag der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt  
Einem der Teilnehmer auf der kurvenreichen Straße bei Englar (Bayerische Ostmark). Mit der Durchführung der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt ist die NSKK-Motorbrigade Bayerische Ostmark beauftragt.

## Wasserball-Ausscheidungskämpfe

Schwaben Stuttgart unterliegt dem ESfr. Wuppertal 3:4

... in Köln  
Einen vorbildlichen Verlauf nahm am Samstag das Wasserball-Ausscheidungskampfturnier zur Deutschen Meisterschaft in Köln. In den beiden Spielen gab es nicht einen einzigen Strafwurf. Duisburg 98 war Münster 91 eindeutig überlegen und siegte 10:0 (5:0). Hellas Magdeburg konnte Poseidon Köln mit 2:0 (0:0) besiegen. Der Sieg der Magdeburger war durchaus verdient, doch hatten die Westdeutschen mit ihren Torhütern Pech.

Duisburg 98 und Hellas Magdeburg blieben auch am zweiten Tag des Kölner Wasserballturniers um die deutsche Meisterschaft vorerst unbesiegt. In der Zwischenrunde siegte die Duisburger über Poseidon Köln mit 6:1 (4:0), während Magdeburg gegen Münster 91 nur ein 3:1 erreichte. Die Duisburger Mannschaft zeigte wieder famose Leistungen und dürfte wohl den Gruppensieg davontragen. Der Nationalspieler Schneider war wieder der erfolgreichste Torhüter.

... in Wuppertal  
Ein weiteres Ausscheidungskampfturnier für die Endrunde zur Deutschen Wasserball-Meisterschaft wurde am Samstag in Wuppertal begonnen. Es gab Siege der westdeutschen Vereine. Nach 0:6 und 0:10 gegen die Barmen. Am ersten Spiel traf nach 0:6 auf Poseidon Magdeburg und siegte überlegen mit 7:3 (2:3). Die Magdeburger spielten bis zum Wechsel sehr gut und hatten die Halbzeitführung verdient. Dann entschied die größere Schnelligkeit den Kampf zugunsten der Karlsruher. ESfr. Wuppertal konnte Schwaben Stuttgart 4:3 (3:0) knapp besiegen. Nach ausgeglichener Spielverlauf erzwangen die Einheimischen bis zur Pause eine 3:0-Führung. Nach dem Wechsel kamen die Süddeutschen nur bis auf 3:4 heran.

Schwaben Stuttgart abermals besiegt  
In der Zwischenrunde des Wuppertaler Wasserballturniers um die Deutsche Meisterschaft traf der württembergische Meister Schwaben Stuttgart auf Nachen 06. Obwohl die Schwaben wesentlich besser spielten als am Vorabend, mußten sie doch eine Niederlage hinnehmen, die mit 1:2 (0:0) allerdings nur knapp ausfiel. Der Kampf war überaus hart. In der ersten Halbzeit hatten beide Mannschaften nur je fünf Spieler im Wasser. Nach der Pause holte Nachen durch Braun eine

# Ende der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt

Nur eine Mannschaft ohne Strafpunkte / Es wird wenig Goldmedaillen geben

Die Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt wurde am Samstag mit der Fahrt von Regensburg nach dem Zielort Badreuth abgeschlossen. Auch diese letzte Strecke stand den vorausgegangenen an Schwierigkeiten nicht nach. Im Fichtelgebirge konnten manche Stellen nur mit größter Mühe, vielfach sogar überhaupt nicht überwunden werden. Es gab zahlreiche Strafpunkte, dazu kam noch eine stattliche Zahl von Ausfällen. Erst am Samstag wurde der Schlußtag von schweren Unfällen verschont. Glück hatten die Fahrer eines Mercedes-Benz 2,5-Liter-Reichspostwagens, der sich auf einer Talsperre mehrmals überschlug. Die Fahrer konnten schließlich die Fahrt sogar noch fortsetzen.

Nach 236 Fahrten gingen in Regensburg an den Start. Bis dahin blieben Wagen und Motorräder beisammen. Erst dann kreuzten die Motorräder den hülligen Teil des Fichtelgebirges, während sich die Wagen mehr westlich hielten. Die Motorradfahrer hatten lediglich bei der Chubbahlfahrt größere Anstrengungen zu überwinden.

Als einzige strafpunktfreie Mannschaft traf „Jundapp“ vom DAV — Gau Franken ein. Bei den Wagenfahrern hatte es besonders die Vergrößerung bei Munsiebel in sich Raum ein Wagen konnte ohne Schaden über diese 40 Zentimeter hohen Gesteinsblöcke kommen. Eine ver-

schlammte Steilauffahrt und die vorausgegangene Prüfung brachten auch dem letzten strafpunktfreien Fahrer Minuspunkte ein. Den Abschluß bildete in Badreuth eine Prüfung der Fahrzeuge über Beschleunigungsvermögen und Bremsfähigkeit. Diese letzte Prüfung wurde von fast allen Fahrern anstandslos bewältigt. Auf der letzten Tagesstrecke wurde auch noch die bisher ohne Minuspunkte im Rennen liegende Mercedes-Benz-Fabrikmannschaft geprengt. Vollkommen strafpunktfrei blieben nur ganz wenige Teilnehmer und nur eine Mannschaft bewältigte die drei Etappen ohne Minuspunkte. Am

## Gesamtergebnis der Mittelgebirgsfahrt

Spiegelt sich die Schwere dieser Prüfung klar wieder. Von 429 am Donnerstag in Regensburg gestarteten Teilnehmern erreichten 259 das Ziel in Badreuth. 170 Fahrer erlagen den unerbittlichen Anforderungen, die diese IX. Dreitage-Mittelgebirgsfahrt an alle Teilnehmer stellte. Es wurden insgesamt 38 goldene Medaillen und Ehrenschilde verteilt. Davon erhielten 27 Einzelfahrer die goldene Medaille und 11 Mannschaften den goldenen Ehrenschild, mit der silbernen Medaille wurden 83 Einzelfahrer und mit dem silbernen Ehrenschild 24 Mannschaften ausgezeichnet. Die eiserne Medaille und den eiserne Ehrenschild erhielten 19 Einzelfahrer und drei Mannschaften. Vollkommen ohne Strafpunkte blieben sechs Einzelfahrer und drei Mannschaften.

Ein Kameradschaftsabend am Samstag und die feierliche Siegerehrung am Sonntagvormittag brachten den Ausklang der Dreitage-Mittelgebirgsfahrt. Bei den Veranstaltungen wohnten als Ehrengäste des Korpsführers, Reichspostminister Dr. Ohnesorge und zahlreiche Vertreter des Staates, der Partei und der Wehrmacht bei. Bei der Siegerehrung gab Korpsführer Hübnlein einen Einblick auf die Fahrt und gab bekannt, daß die IX. Dreitage-Mittelgebirgsfahrt als Jubiläums-Veranstaltung wieder im Jahr, der Austragungsjahre der ersten Fahrt, durchgeführt werden wird. Bis dahin wird auch das Motorsport - Leistungs - Abzeichen ins Leben gerufen sein, das auch die bisherigen so erfolgreichen Fahrer mit berücksichtigen wird. Der Leiter der bayerischen Ostmark, Wächter, überreichte dem Korpsführer im Auftrage des Oberbürgermeisters und der Ratsherren der Stadt Badreuth den Ehrenbürgerbrief der Wagnerstadt, der Geburtsstätte des Korpsführers.

## Das genaue Ergebnis der Fahrt

Goldene Medaillen: Gruppe II, Kleinstkraftwagen bis 125 cm: Koller auf 2:25 290 Punkte. — Gruppe III, Kraftwagen bis 250 cm: Böhl (DAV) auf 2:29 299 Punkte; Stumppel (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Amend (NSKK) auf 2:31 299 Punkte. — Gruppe V, Kraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (NSKK) auf 2:30 298 Punkte; Kuller Jr. (DAV) auf 2:30 298 Punkte; Koller (DAV) auf 2:30 298 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 298 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 298 Punkte. — Gruppe VI, Kraftwagen mit Seitenwagen: Kraus (NSKK) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Müller (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe VII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe VIII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe IX, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe X, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XI, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XIII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XIV, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XV, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XVI, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XVII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XVIII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XIX, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XX, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XXI, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XXII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XXIII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XXIV, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XXV, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XXVI, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XXVII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XXVIII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XXIX, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XXX, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XXXI, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XXXII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XXXIII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XXXIV, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XXXV, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XXXVI, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XXXVII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XXXVIII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XXXIX, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XL, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XLI, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XLII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XLIII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XLIV, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XLV, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XLVI, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XLVII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XLVIII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe XLIX, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe L, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LI, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LIII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LIV, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LV, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LVI, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LVII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LVIII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LIX, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LX, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXI, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXIII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXIV, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXV, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXVI, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXVII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXVIII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXIX, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXX, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXI, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXIII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXIV, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXV, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXVI, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXVII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXVIII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXIX, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXX, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXI, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXIII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXIV, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXV, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXVI, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXVII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXVIII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXIX, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXX, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXI, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXIII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXIV, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXV, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXVI, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXVII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXVIII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXIX, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXX, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXXI, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXXII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXXIII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXXIV, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXXV, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXXVI, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXXVII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXXVIII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXXIX, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXXX, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXXXI, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXXXII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXXXIII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXXXIV, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXXXV, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXXXVI, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXXXVII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte; Heimbucher (DAV) auf 2:30 299 Punkte. — Gruppe LXXXXXXVIII, Kleinstkraftwagen bis 350 cm: Heimbucher (DAV) auf



# Badens Leichtathletik-Meisterschaften in Lahr

Niedermann (Mannheim) und Scheuring (Offenau) zwei Klaffesprinter

(Eigenes Traditions)

Der Sportplatz des Fußballvereins Lahr war in diesem Jahr Austragungsort der ursprünglich nach Karlsruhe (Hochschulfeldbahn) anberaumten Leichtathletik-Meisterschaften. Man war bei den Veranstaltern in den letzten Wochen sehr bemüht gewesen, eine Anlage zu schaffen, die allen Ansprüchen, die hinsichtlich einer in den Vordergrund zu stellenden Leistungsfähigkeit unserer besten badischen Athleten gestellt werden, gerecht wird. Bereits am Samstag war fast alles in dem Schwarzwalddäbchen versammelt, was Anspruch darauf erhebt, bei Vergabe der vieljährigen Meistertitel mitzureden und die Ausbeute war für Mannheim an diesem Nachmittag vielversprechend. „Diskuswerfer für Frauen“ verkündete der Anführer als ersten Wettbewerb, nach einigen Minuten lautete das Ergebnis: Siegerin und badische Meisterin 1937 Frä. Walz Bäuerle, TB 46 Mannheim. Nur knapp war der Unterschied zwischen der Mannheimerin und der Zweiten des Wettbewerbs, Frä. Unbeheld (Karlsruhe) mit 34,06 Meter hatte die sympathische Athletin den ersten Titel nach Mannheim gebracht.

Und mit einer Bravourleistung ohnegleichen lief Niedermann die kurze Sprintstrecke nach Hause. Spielend bewältigte er 100- und 200-Meterlauf — mit seinem schärfsten Gegner war er noch nicht gepaart — um dann den Endlauf in 10,5 Sek. vor Scheuring (Offenau) der 10,6 Sek. benötigte, an seine Vereinsfabne zu heften. In Niedermann und Scheuring verfügt Baden über zwei Klaffesprinter. Erwähnt sei noch die Tatsache, daß es einem weiteren Hofsprinter, R. Kister, gelang, bis zur Entscheidung vorzudringen.

Eine weitere feine Leistung bot Sutter (Freiburger Fußballclub), der das Stabhochspringen mit 3,85 Meter gewann und damit eine neue badische Bestleistung aufstellte. Dieser junge Springer drängt nach vorne, hoffen wir, daß ihm das Erreichen der 4-Meter-Marke nicht Grenze, sondern nur Anlaß zu noch weiteren Höhen wird.

Am ersten Tag kam auch eine erste Staffel zur Entscheidung, 4x100 Meter wurden gelaufen und der siegesgewohnte HFC mit einem großartig laufenden Stadler mußte sich der ausgleicheneren Mannschaft des Vfz heimischer Sportclub beugen.

## Ergebnisse des ersten Tages

**Diskuswerfer (Frauen):** 1. Bäuerle (TB 46 Mannheim) 34,06; 2. Unbeheld (MKS Karlsruhe) 34,06; 3. H. Bäuerle (TB 46 Mannheim) 32,98 Mtr. — **Stabhochspringen (Männer):** 1. Sutter (HFC Freiburg) 3,85; 2. Walz (TB 46 Mannheim) 3,60; 3. Kister (TB 46 Mannheim) 3,20 Mtr. — **4x100-Meter-Staffel:** 1. Sportclub Vfz heimischer Sportclub 17,43; 2. HFC Freiburg 17,43; 3. Min. — **Weitwurf (Männer):** 1. Anelcer (2. Batterie Durlach) 6,80; 2. Böhl (Sportclub, Vfz heimischer Sportclub) 6,71; 3. Stoll (Vfz heimischer Sportclub) 6,49 Mtr. — **Hochsprung (Frauen):** 1. Böhm (MKS Karlsruhe) 1,40; 2. Scherle (TB 46 Mannheim) 1,36 Mtr. — **3000-Meter-Hindernislauf (Männer):** 1. Deimann (HFC Freiburg, Unteroffizier) 9,44; 2. Böhm (Eichst. Freiburg) 10,14; 3. Großholz (MKS Offenau) 10,22 Mtr. — **100-Meterlauf (Männer):** 1. Niedermann (Hofsportclub, Mannheim) 10,5; 2. Scheuring (Offenau) 10,6; 3. Kister (Hofsportclub, Mannheim) 11,2 Sek. — **1000-Meterlauf (Männer):** 1. Schöwarz (Hofsportclub, Mannheim) 34,44; 2. Böhm (Eichst. Freiburg) 34,52; 3. Bieri (Hofsportclub, Mannheim) 35,22; 4. Böhm (Hofsportclub, Mannheim) 35,22; 5. Böhm (Hofsportclub, Mannheim) 35,22 Mtr.

**Der Vormittag des zweiten Tages**  
sah bei den zur Entscheidung kommenden Wett-

bewerben auf der ganzen Linie Mannheimer Athleten in Front. Beinahe zwei Stunden dauerte das Hammerwerfen, von dem der Lautsprecher den Sieg von Greulich (1846 Mannheim) verkünden konnte, der den Enderfolg mit 48,94 Meter jederzeit sicher hatte. Wolf (Germania Karlsruhe) kam ihm am nächsten.

Bendel (1846 Mannheim) und Braun (MKS) waren in der Entscheidung im Weitwurf der Frauen, Siegerin wurde Fräulein Bendel, die damit der Kreismeisterin einen Sammelstift anreichte. Die Kreismeisterin Bendel mußte auch in diesem Jahre alles aufbieten, um Frau Rühmann (Karlsruhe) hinter sich zu lassen. Mit Spannung wurden dabei die Wette verfolgt, die bei 37 und 38 Meter landeten. Der Hofsportverein Mannheim kam durch Herr Rühmann, der 12,85 Meter erreichte, beim Weitwurf noch zu einem weiteren Erfolg, und auch die nächstplatzierten gehören dem Mannheimer Kreisgebiet an.

## Entscheidungskämpfe am laufenden Band

Nabezu 2000 Zuschauer, unter ihnen der Oberbürgermeister der Stadt Lahr und stellvertretender Gauführer Linenbach, wohnten den Entscheidungskämpfen am Sonntag nachmittag bei, die bei herrlichem Sonnenschein glatt abgewickelt wurden. Das sportfreudige Städtchen kam in den Genuß von Ereignissen auf der Aßenbahn, wie sie eben nur Meisterschaftskämpfe solcher Art zu bieten vermögen.

Der erste Startschuß galt dem 400-Meter-Lauf. Schmitt, Durlach, einer der besten bad. Mittelstärker, versuchte sich auf dieser Strecke. Auf der Innenbahn laufend, kam er zu einem knappen Sieg gegen den Vorzheimmer Grimm. Vier Zuschauerinnen starteten über 200 Meter. — Frä. Seih, Karlsruhe, wurde, wie erwartet, Meisterin vor ihren Klubkameradinnen. — Zu einem feinen Rennen gestalteten sich die 800 Meter, die Stadler, Freiburg, am Start sahen. Dem Freiburger gelang, was viele nicht erwarteten, als er den Favoriten Schmitt in prächtiger Zeit klar schlug. Lang vom Vfz Karlsruhe, der bis 600 Meter das Tempo diktierte, belegte einen guten dritten Platz.

Zu einer weiteren Meisterschaft konnte man Walz Bäuerle vom TB 1846 Mannheim gratulieren. Mit der 10-Pfund-Kugel stieß sie 10,02 Meter. Unbeheld, Karlsruhe, mußte sich wie tags zuvor mit dem zweiten Platz begnügen. 1,77 Meter sprang Greulich, Karlsruhe, und wurde damit Meister vor dem dieselbe Höhe springenden MKS-Mann Jung.

Ein Viertes lief über 1500 Meter. Stadler von Freiburg war schon wieder dabei. Als Zwischenzeit wurden für 800 Meter 2,13 bekannt gegeben, und Stadler lief fürwahr sein drittes großes Rennen an diesem Tag. Ein

gewaltiger Spurt ließ ihn Wagenfell als auch den hart nachlassenden Wolf leicht niederrücken. Der Meisterschaft im Weitwurf ließ Fräulein Bendel eine weitere über 100 Meter folgen. Die Zeit von 12,6 Sekunden ist ausgezeichnet. Fräulein Braun als Zweite, erreichte 12,9 Sek.

## Männer:

400 Meter: 1. Schmitt (Durlach) 52,0 Sek.; 2. Grimm (Hofsportclub, Mannheim) 52,4; 3. Wehinger (TB 46 Mannheim) 52,8. — 800 Meter: 1. Stadler (HFC) 1,56,9 Min.; 2. Schmitt (Durlach) 1,58,3; 3. Lang (HFC Karlsruhe) 2,00,4. — 1500 Meter: 1. Stadler (HFC) 4,06 Min.; 2. Wagenfell (HFC) 4,10,4; 3. Wolf (HFC Karlsruhe) 4,11,6. — 400 Meter Hindernis: 1. Marant (HFC) 5,58 Sek.; 2. Böhm (MKS) 6,11; 3. Wolf (HFC Karlsruhe) 6,11. — **Hochsprung:** 1. Böhm (MKS) 1,77; 2. Böhm (MKS) 1,72. — **Weitwurf:** 1. Herrlich (Hofsportclub, Mannheim) 12,85 Meter; 2. Böttner (Durlach) 12,70; 3. Herrlich (Hofsportclub, Mannheim) 12,54. — **Hammerwerfen:** 1. Greulich (HFC Karlsruhe) 48,94 Meter; 2. Wolf (Germania Karlsruhe) 48,72; 3. Rüggele (Karlsruhe TB 46) 42,81.

## Frauen:

100 Meter: 1. Bendel (1846 Mannheim) 12,6 Sek.; 2. Braun (MKS) 12,9; 3. Jahnke (HFC) 13,4. — 200 Meter: 1. Seih (Hofsportclub, Mannheim) 27,3 Sek.; 2. Herrlich (Hofsportclub, Mannheim) 28,0; 3. Hartmann (Hofsportclub, Mannheim) 28,2. — 80 Meter Hindernis: 1. Marant (Hofsportclub, Mannheim) 12,7 Sek.; 2. Seih (Hofsportclub, Mannheim) 13,3. — **Hochsprung:** 1. Böhm (MKS) 1,77; 2. Böhm (MKS) 1,72. — **Weitwurf:** 1. Bendel (1846 Mannheim) 12,85; 2. Braun (MKS) 12,9; 3. Jahnke (HFC) 13,4. — **Hammerwerfen:** 1. Greulich (HFC Karlsruhe) 48,94; 2. Wolf (Germania Karlsruhe) 48,72; 3. Rüggele (Karlsruhe TB 46) 42,81.

## Und jetzt: v. Gamm-Crawford, Henkel-Parker

Die „letzten Acht“ kämpfen um den Eintritt in die Vorschlußrunde

Der ersten Woche der All-England-Tennis-Meisterschaften in Wimbledon war so gutes Wetter beschieden, daß der vorgesehene Wettspielplan reiblos erledigt werden konnte. Bei den Männern sind — von oben nach unten — Gottfried von Gamm (Deutschland), Jack Crawford (Australien), Wilbur Kustin (England), Biffy Grant (USA), Grant Parker (USA), Heinrich Henkel (Deutschland), Biffy Grant (Australien) und Donald Budge (USA) die „letzten Acht“, so daß es also im Kampf um den Eintritt in die Vorschlußrunde zu folgenden Begegnungen kommen wird: Gamm — Crawford, Kustin —

Grant, Parker — Henkel und Mc Grath — Budge.

Am Samstag verzeichnete Wimbledon erwartungsgemäß ein „volles Haus“, obwohl sich diesmal die Sonne hinter grauen Wolken versteckte. Den Reigen der Ereignisse auf dem Hauptplatz eröffneten Heinrich Henkel und der Engländer E. G. Hare. Henkel siegte in einem einseitigen Kampf mit 6:4, 3:6, 3:6, 6:2, 6:3, benötigte also die volle Distanz, um den langen Engländer zu schlagen. Aber der Deutsche gewann doch sicherer, als es das Ergebnis vielleicht bezeugen mag.

Weniger Arbeit hatte Gottfried von Gamm mit dem Amerikaner Gene Wako. In knapp 40 Minuten war der Fall erledigt, so sehr sich der Yankee auch bemühte. Gamm

lagte seinen Gegner von einer Ecke in die andere und seine wundervollen Basistriesche begeisterten die Zuschauer. Wako machte insgesamt nur fünf Spiele und verlor 0:6, 2:6, 3:6. Kustin erledigte den Belair Racoir ebenfalls ohne Satzverlust und auch Crawford hatte wenig Mühe, den Engländer Schaffi zu überwinden. Nachzutragen ist noch der Kampf Grant — Stedman, in dem der Amerikaner fünf Sätze zum Sieg benötigte.

## Die Ergebnisse:

**Männererfolg:** (Achtelfinale): Henkel — Hare 6:4, 3:6, 3:6, 6:2, 6:3; v. Gamm — Wako 6:4, 6:2, 6:3; Crawford — Schaffi 6:4, 6:3, 8:6; Kustin — Racoir 6:2, 6:1, 6:0; Grant — Stedman 4:6, 6:8, 6:1, 6:4, 6:3.

## Abendfrieden — Derbyfieber

Erwarteter Favoritensieg im Deutschen Derby

Am letzten Juni-Sonntag wurde in traditioneller Weise auf der Hamburg-Horner Rennbahn das wertvollste deutsche Rennen, das mit 100.000 Mark ausgelassene Deutsche Derby, das nun schon zum 69. Male zur Entscheidung stand, gelaufen. Das Wetter war wieder ganz ausgezeichnet und so verzeichnete die Bahn im Horner Moor den erwarteten Massenbesuch. Schon früh am Nachmittag schloß der Anmarsch der Massen zur Rennbahn ein und als die Glöde das erste Rennen einläutete, wiesen Tribünen und Ränge kein leeres Plätzchen mehr auf. In den Logen sah man viele führenden Persönlichkeiten des öffentlichen und sportlichen Lebens und Vertreter der ausländischen und deutschen Diplomatie. Aus der Reichshauptstadt war Ministerpräsident Göring gekommen.

Die eintreffenden Rennen fanden nur geringes Interesse, alles lieberte dem Hauptereignis, dem Derby, entgegen. Die 12 Dreijährigen machten durchweg einen vorzüglichen Eindruck und galoppierten einzeln vor den Tribünen vorbei zum 2400-Meter-Start, wo sie in folgender Aufstellung, von innen nach außen, Aufstellung nahmen: Abendfrieden, Iniga Isolant, Laurus, Audens, Ricardotto, Trollus, Kist, Marco Polo, Burgunder, Erilping, Wärdewald und Vquem.

Noch einige Augenblicke der Spannung, dann gab der Starter das Kommando, die Pänder schnellen hoch — der Kampf um das Deutsche Derby 1937 hatte begonnen. Es war ein glänzender Start, in einer Linie führte das Pferd davon, aber der innen liegende Abendfrieden übernahm nach einigen Sprüngen die Führung, gefolgt von Iniga Isolant, Laurus und Audens, während außen Vquem Anschlag an die Spitze suchte. Im Wandsbeker Bogen änderte sich das Bild. Iniga Isolant ging mit mächtigen Schritten an Abendfrieden vorbei und auf der Gegensteite sah man die Stute klar in Front vor Audens und dem etwas zurückgekommenen Abendfrieden. Dahinter lagen Burgunder, Kist, Trollus und Laurus, während Ricardotto und Erilping auf den letzten Plätzen galoppierten. Im Bogen war die Lage unverändert: Iniga Isolant hatte immer noch eine Führung von zwei Längen, aber auf dem zweiten Wegg lag jetzt Abendfrieden und dahinter Trollus. Nach Erreichen der Geraden ließ die führende Stute etwas nach und die Verfolger erreichten sie. Abendfrieden, von E. Grath meisterhaft geritten, erlangte schnell einen Vorsprung vor Trollus und Iniga Isolant und zog schließlich als leichter Sieger mit zwei Längen Vorsprung durchs Ziel. Trollus wurde Zweiter, Iniga Isolant Dritte, während Laurus knapp vor Kist und Erilping das vierte Geld rettete. Der Richter sprach lautete: 2 — 1 — 1/2 — 1/2 — 1/2 Länge; die Zeit des Siegers betrug 2:34,8 Minuten.

Bei der Rückkehr zur Waage gab es endlosen Beifall für Ketter und Pferd und Ministerpräsident Göring schüttelte Abendfrieden mit dem traditionellen blauen Band.

Wechsel schossen Herberg und Schuder für „Opel“ zwei Treffer und nach dem Wechsel erhöhten Schmidt und Roth auf 4:1, ehe Niedermann den Ehrentreffer für Hensburg erzielte. Buttroni erzielte zum Schluß für Rüsselsheim noch einen fünften Treffer. Schiedsrichter Wittmann (Frankfurt) leitete gut.

## Abjahn der Kieler Woche

Die Starboote begannen mit den Europa-Segelmeisterschaften

Die glänzende verlaufene Kieler Woche wurde am Wochenende abgeschlossen. Den Ausklang bildete die Preisverteilung im Nacht-Club von Deutschland. Der deutsche Segler Dr. Lubinus wurde als Gewinner des wertvollen Preises des Führers und Reichslängers feierlich gefeiert. Der Kieler holte sich außerdem noch den heimischsten Felca-Preis, den Herausforderungspreis des preussischen Ministerpräsidenten Hermann Göring und den Preis des Vereins deutscher Schiffswerften. Mit nicht weniger großem Beifall wurde die Verteilung der Preise ausgenommen, die die italienische Kriegsmarine in der Starbootsklasse errang. Neben der deutschen Kriegsmarine hat aber auch die Luftwaffe eine Reihe von Preisen errungen.

Nach dem glanzvollen Abschluß wurde am Sonntagvormittag weit draußen auf der Förde die erste Weltfahrt zur Europameisterschaft der Starboote durchgeführt. Von den fünf beteiligten Nationen sind Italien und Deutschland mit je sechs Booten vertreten, während Frankreich, Holland und Schweden mit nur je einem Boot am Rennen sind. Die Spitze übernahm der italienische Leumann Salata. Nur mit einer Minute Rückstand folgte das zweite italienische Boot „Zirab“ (G. Voghliano) vor der holländischen „Dein 2“. Erst hinter dem Italiener Dr. Traulino mit „Gemma“ ging als erster Deutscher Dr. Giesecke (Kiel) mit „Hilba 2“ als Fünfter durchs Ziel, gefolgt von dem Deutschen Willius auf „Vata“ und Dr. Wilsch auf „Mannsee“.

## Augenblicksbilder vom Deutschlandflug

Das Nationalsozialistische Fliegerkorps hatte Presse und Publikum zur Teilnahme am Deutschlandflug eingeladen. Mit einer vom Luftfahrtministerium zu diesem Zweck eingesetzten „Ju 52“ wurden verschiedene Plätze angefliegen und den Deutschlandfliegern in ihrem jeweiligen Tageszielhafen ein Besuch abgeflattet.

Während aus dem eigentlichen Zielhafen Berlin-Rangsdorf noch die Bewerber am „Sternflug für Sportflieger“ eintreffen, hebt sich der graue majestätische Vogel in die Lüfte und entschwebt in nördlicher Richtung. Hamburg ist das Ziel und hier sammeln sich auf dem Großflughafen Finkenheerd die Dreierketten von je drei Verbänden. Die Bewerber haben ihren letzten großen Reiseflugtag hinter sich und nach 8 bis 10.000 abgelegenen Kilometern ist das Bedürfnis der Befahungen nach Ruhe und Schlaf verständlich.

Reges Leben herrschte am Samstagvormittag auf dem Hamburger Flughafen. An diesem Tage sind die Erfindungsaufgaben zu lösen und anschließend finden die Geschicklichkeitsprüfungen statt. Als die gestellten Aufgaben in der Führerbefragung nochmals erläutert werden, führt der Korpsführer des NSFK, Generalmajor Christian, als Kamerad unter Kameraden.

Seinem treuen Orter Reg.-Rat Klüter fällt die Aufgabe zu, die innerhalb eines bestimmten und begrenzten Raumes verstreuten Zielzeichen zu finden. Rund 300 Punkte winkten bei Lösung sämtlicher gestellten Aufgaben der Befahrung eines Verbandes, doch in drei Stunden muß das Werk vollbracht sein.

**Mit Hals und Beinbruch auf die Reise**

Der Korpsführer prüft noch einmal seine schnelle „Messerchmitt“ und dann geht es mit „Hals- und Beinbruch“ auf die Reise. Auch die „Ju 52“ fliehet wieder und ihre Befahrung hat den Ehrgeiz, selbst Orieraufgaben zu lösen.

Das Glück ist ihr hold, in der Nähe von Stade leuchtet die auf dem Erdboden weitläufige Hülle eines Waldes. Die Punkte sind gesichert. Und nach mehr Glück. Ein weicher Pfeil auf einem Adlerfeld: das kann nur die zweite Aufgabe sein. Nun „verschanzen“ sich aber die Verbündeten.

Die reparierende Autokolonne wird nicht gehindert. Schnell ist die Meldung fertig: „Autokolonne Pann behoben und bereits abgefahren.“ — Doch bei diesem Scherz würden Strafpunkte winken, daß doch der Ort nicht nur das Ziel zu finden, sondern noch eine Skizze anzufertigen, die genaue Lage festzustellen und den nächstgelegenen Bahnhof zu vermerken, erst dann kann er auf Gutpunkte rechnen. Doch weiter geht der Flug. Hannover kommt in Sicht, aber auf dem weiten Platz von Hahnenwald sind keine Deutschlandflieger zu entdecken; sämtlich neun Verbände sind unterwegs, die Orieraufgaben zu lösen. Nach kurzem Aufenthalt bracht die „Ju 52“ Erfurt entgegen. Auch hier ist der Flugplatz leer und verlassen, aber da rollen die treuen Bodenbesitzer große weiße Lächer aufeinander, das sind die Vorbereitungen zur Geschicklichkeitsprüfung. Als Dresden angefliegen wird, sind auf dem Flugplatz in Riesa die Vorbereitungen bereits beendet. Ueber ein Meter hobes Ziel hat jedes Flugzeug eine Ziellandung anzuführen, doch das Landesfeld ist nur 30 Meter breit und nur 170 Meter lang. Je kürzer die einwandfreie Landung ist, um so höher steigen die Punkte.

**„Waldspringen“ in Breslau**

Bei der Ankunft auf dem Flughafen Breslau-Gandau ist die technische Prüfung in vollem Gange. Bei herrlichem Sommerwetter haben sich viele Zuschauer eingefunden, die hier voll zufriedenstellend werden. Die Befahrung eines jeden Flugzeuges hat in ein m Gang gleich

zwei Aufgaben zu lösen. Beim ersten Rundflug über den Platz muß der Orter einen Weidebeutel in einen gekennzeichneten Kreis abwerfen, bei der zweiten Runde hat der Führer über das gespannte Seil hinweg vordrängend in dem kleinen Feld zu landen. Die Weidezahl der Beutel steigt ins Ziel, aber gar mancher trifft in der Aufregung doch daneben. Dann kommt die spannende zweite Runde, bei der die Maschine über das niedrige Hindernis „hüpft“. Aber das ist kein lustiges Spiel, vielmehr hat mit dieser Prüfung der Führer seine Fertigkeit zu beweisen und sein Können wird mit den so wertvollen Gutpunkten belohnt. Zum letzten Male an diesem Tag startet die „Ju 52“. Es geht wieder nach Berlin-Rangsdorf, wo die hier versammelten Maschinen schon sein fauherlich ausgerichtet sind und für den letzten, kurzen Reiseflug über Tempelhof bereitstehen.

## Stuttgart gewinnt Deutschlandflug

Der von der NSFK-Gruppe Stuttgart gestellte Dreier-Verband X 9 auf Klemm hat den Sieg im Deutschlandflug 1937 davongetragen. Auf dem zweiten Platz kam der Verband der NSFK-Gruppe Breslau auf Fokke-Wulf vor dem Luftwaffen-Verband mit Major Seidemann, ebenfalls auf Fokke-Wulf. Der mit dem Deutschlandflug verbundene Sternflug der Privatflieger mit eigenen Maschinen wurde von Hrr. Brazils (Stuttgart) auf Klemm gewonnen.

**Opel Rüsselsch. — VfL Neu-Henburg 5:1**

Ein Spiel ohne besonderes Niveau sahen am Sonntag in Rüsselsheim 100 Zuschauer zwischen „Opel“ und dem VfL Neu-Henburg. Die Einheimischen diktierten das Geschehen in der ersten Hälfte eindeutig, ließen aber nach dem Wechsel angesichts einer 4:0-Führung nach, so daß die Gäste noch zu einem Ehrentreffer kamen. Schon in der 5. Minute verschloß Feldbusch für Hensburg einen Elfmeterball. Bis zum



## Grenzland-Regatta in Karlsruhe

Nur 13 Rennen sind für die Karlsruher Grenzland-Regatta am 4. Juli auf dem Stichkanal zustande gekommen, ein erstklassiges Rennen fehlt überhaupt vollständig. 16 Vereine aus Karlsruhe, Saarbrücken, Friedrichshafen, Mannheim, Heilbronn, Ulm, Heidelberg, Ludwigshafen, Offenbach, Worms, Stuttgart und Nürnberg haben 47 Boote mit 242 Rudern gemeldet.

Im allgemeinen sind nur schmale Felder zu verzeichnen, dafür aber sind auch einige der besten Vereine Süddeutschlands am Start. Im Aktiver stellen RB Friedrichshafen, Mannheimer RB Amicitia und Wormser RB, im Jüngerer der Ulmer RB Donau, Mannheimer RB Amicitia und Ludwigshafener RB die stärksten Mannschaften.

## Kaiserslautern in der Gauliga

1. FC — TSG 61 Ludwigshafen 3:0 (1:0)

Der wichtige Südwest-Auftiegskampf zwischen Kaiserslautern und Ludwigshafen ging am Samstag in Kaiserslautern vor mehr als 5000 Zuschauern vor sich, die einen harten Kampf, aber auch einen verdienten Sieg der Einheimischen erlebten, die sich damit endgültig neben Opel Hülffelsheim den Gauliga-Auftiegsgeheimnissen haben. Die Gastgeber stellten zweifellos die bessere Elf ins Feld, die in allen Reihen gut besetzt war und in dem Rechtsaußen Marler einen überaus gefährlichen Stürmer hatte. Ludwigshafens Hünferreihe unter der guten Führung von Hörnle hatte ja wiederholt viel Pech (Degen verfehlte einmal das leere Tor), aber die entscheidende Schwäche lag in der Abwehr, die dem zügigen, schnellen Stürmerfeld des Gastgebers einfach nicht gewachsen war. Kurz vor der Pause war es Marler, der für Kaiserslautern den vielbeachteten Führungstreffer schoss und als der gleiche Spieler sofort nach Wiederbeginn die TSG-Verteidigung überließ und zum 2:0 einschob, war die Entscheidung gefallen. Mitte der Halbzeit erhöhte Streß sogar auf 3:0, obwohl jetzt Ludwigshafen mehr vom Spiel hatte. Schiedsrichter war Glöckner (Wirmasens).

Schalle siegte 1:0

In der Gelsenkirchener Glückauf-Kampfbahn traf der Deutsche Fußballmeister Schalle 04 im Rahmen des GutsMuths-Bestschall-Kord auf eine weitläufige Auswahlmannschaft. In Anwesenheit des Stabschefs der SA Lupe siegte die Meisterelf mit 1:0 (0:0) in einem schönen und schnellen Spiel. Schalle mußte ohne die Nationalspieler Szepan, Gellisch und Urban antreten.

## Die Reichswettkämpfe der SA in Berlin

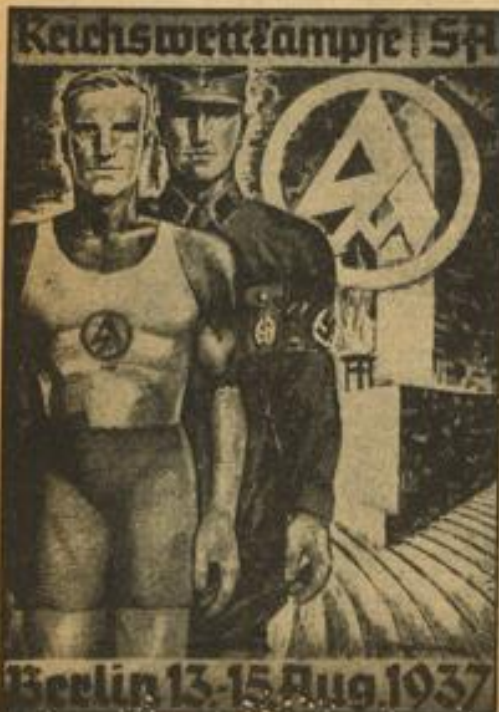
Vom 12. bis 15. August im Olympia-Stadion

Die Ausscheidungskämpfe der SA für die NS-Kampfsportler in Nürnberg finden, wie bereits bekanntgegeben, in der Zeit vom 12. bis 15. August 1937 im Olympia-Stadion in Berlin statt. Die besten Mannschaften der 21 SA-Gruppen Deutschlands werden sich hier für Nürnberg qualifizieren.

In allen Gruppen haben nunmehr wiederum die Ausscheidungskämpfe für die Reichswettkämpfe begonnen. In der Gruppe Kurpfalz werden die besten Mannschaften und Einzelsportler zuerst innerhalb der Standard- und Brigaden ermittelt und aus ihnen am 24. und 25. Juli 1937 die Vertretung der Gruppe Kurpfalz für Berlin ausgeschieden.

Um den Freunden und Angehörigen der SA Gelegenheit zu geben, Zeuge der Wettkämpfe in Berlin sein zu können, ist der Gruppe eine beschränkte Anzahl von Eintrittskarten für das Olympia-Stadion zur Verfügung gestellt worden. Bestellungen für diese können bei allen SA-Einheiten abgegeben werden.

Die Reichsbahn läßt aus Anlaß der Reichswettkämpfe Verwaltungssonderzüge nach Berlin



laufen, bei denen der Fahrpreis für Kartennutzer 1 Pf. pro Kilometer beträgt.

**Führertragung der SA-Gruppe Kurpfalz**  
Vom 24. Juni bis 1. Juli 1937 findet in Mannheim eine Tagung der Brigade- und Standardführer der SA-Gruppe Kurpfalz statt. Die Tagung dient der Vorbereitung der Reichswettkämpfe der SA in Berlin, sowie der NS-Kampfsportler in Nürnberg.

SpBg. 07 — SpE Käferfeld 1:0 (0:0)

Zum Abschluß der Saison 36/37 lieferten sich die zwei alten Bekannten aus früherer Zeit einen nur zeitweise interessanten Kampf. Der Kreisligameister, der auf eine überaus erfolgreiche Spielzeit zurückblicken darf, lieferte dabei, trotz der Erschöpfung, dem führenden Bezirksligaverein ein durchaus gleichwertiges Spiel. Die Käferfelder erzielten sich in der 1. Hälfte wohl eine leichte Überlegenheit, aber das Fehlen von Fuchs machte sich doch stark bemerkbar, so daß man, da auch der junge Offizier sich nicht durchzusetzen vermochte, torlos die Seiten wechselte. Die Käferfelder hatten noch insofern Pech, als sich Werner, ohne Verletzungen des Gegners, verletzte und zum Ausscheiden gezwungen wurde, wodurch man eine Umstellung vornehmen mußte.

Nach Wiederbeginn hatten die Gäste ihren Tormann ausgewechselt. Für Schmitt, der recht aufmerksam das Tor gehalten hatte, war nun Zumpf mit von der Partie. In gleicher Weise, wie vordem die Käferfelder, waren nun die Gäste im Vorteil. Pech nur verbündete einen Erfolg, als Hanselman aus freier Stellung nur den Pfosten traf. Immer energischer setzten sich die Gastgeber nun ein. Ihre Bemühungen fanden sie in der 10. Minute belohnt, als Zumpf einen von Zumpf verlorenen Ball wuchtig einwarf.

Phönix Karlsruhe — VfB Mühlburg 0:1

In Karlsruhe gab es zum Abschluß der Spielzeit noch ein Lokalspiel, das den wiedererhaltenen Phönix mit dem VfB Mühlburg zusammenführte. Man war auf beiden Seiten mit großem Ernst bei der Sache und kämpfte hart und verbissen. Mühlburg war doch technisch besser, spielte auch systemvoller und zäher und gewann schließlich verdient. Beinahe hätte es aber doch ein torloses Unentschieden gegeben, denn das einzige Tor fiel erst wenige Minuten vor Schluß durch den Mühlburger Schützenhaußner. In der ersten Halbzeit hatten die Vorläufer großzügigere einen Elfmeter verschossen.

## Mannheimer Siege auf der Mainzer Regatta

Die Jungmannen von „Amicitia“ und „Club“ hielten sich sehr gut

(Staatsrat Dr. H. H. H.)

Die 52. Regatta des Mainzer Rudervereins auf der idealen Rennstrecke im Riedhafen hatte am ersten Tag prachtvoll, wenn auch etwas zu warmes Ruderwetter und einen guten Belohnung auf den erweiterten Zuschauertribünen zu verzeichnen. Die Bedeutung der Veranstaltung liegt gegen früher unter der Tatsache, daß aus dem Jüngern und Älteren des Reichs keine Meldungen eingegangen waren und daß auch von den Mannschaften, die gemeldet worden waren, ein Teil nicht am Start erschien. So fehlte vor allem der Kölner Klub, der Wasserpostverein Godesberg, aber auch der Seeclub Zürich, womit der Regatta ihr internationaler Charakter genommen war.

Es waren für den ersten Regattatag nur vier erstklassige Rennen angelegt. Von diesen fiel das an den Beginn der Regatta gelegte Aktiverrennen durch das Fehlen des Kölner Klubs aus, so daß hier der Mainzer Ruderverein der Preis zufiel. Im ersten Vierer ohne Steuerermann um den Wanderpreis des Deutschen Ruderverbandes legte M. Saar Saarbrücken in ständiger Arbeit vor dem mit zu geringer Schlagzahl rudenden Regensburger RB mit fast zwei Längen, wie er wollte. Nicht anders war es im ersten Vierer um den Wanderpreis der Stadt Mainz, nur daß hier Frankfurt

fürter RB. Germania vor RB. Wiesbaden-Biedrich ebenfalls mit zwei Längen Vorsprung vor Rennen heimfuhr.

In dem den ersten Regattatag beschließenden ersten Aktiver gab es für den Veranstalter eine unangenehme Überraschung insofern, als in dem Zwei-Boots-Rennen keine Mannschaft (der vorsichtige ungeschlagene Jungmann-Achter) nach der Erster Niederlage durch den Kölner Klub nun auch von Germania Frankfurt eindeutig mit einer halben Länge geschlagen wurde, nachdem auf den ersten 500 Metern ein scharfer Vor-an-Vor-Kampf im Gange gewesen war.

Auch in den übrigen Rennen gab es manche schönen Kämpfe. Dabei schnitten die Mannheimer Mannschaften ausgezeichnet ab. Aus den vier Rennen, in denen sie starteten, konnten sie drei Siege und einen zweiten Platz heimbringen, fürwahr ein schöner Erfolg. Im Junior-Achter stieg Mannheimer RB Amicitia nach anfänglicher Führung von Germania Düsseldorf vor, RB Friedrichshafen mit sich ziehend, der in ständig wiederholten Angriffen bis auf Luftstreckenlänge herankam, dann abgefallen noch einmal spurtete und im Ziel sogar auf eine halbe Luftstreckenlänge den Abstand verringert. Ihren zweiten Sieg holte sich Amicitia im ersten Jungmann-Vier-

er. Hier passierten die Mannheimer den anfänglich in Führung liegenden Wormser RB bei etwa 1200 Meter und rudern bis ins Ziel einen Vorsprung von drei Längen heraus.

Im zweiten Jungmann-Vierer gab es einen prächtigen Kampf zwischen den beiden Mannheimer Booten der Amicitia und des Ruderklub von 1875. Von Amicitia anfänglich geführt, überläuft Mannheimer Ruderklub aus dritter Position Universität Frankfurt. Trotz bestiger Gegenwehr kämpfte er, länger im Schlag, auch die führenden Amicitien nieder, die vergeblich wieder angriffen. Amicitia, gegen Schluß etwas nachlassend, kann aber trotzdem ihren zweiten Platz gegen die auflaufenden Frankfurter halten, während Kurhessen Ruffel überhaupt nicht mißsprach.

Weniger gut lagen die Ludwigshafener Mannschaften im Rennen. Ludwigshafener Ruderverein hatte im zweiten Senior-Vierer den Sieg in der Hand. Bis 500 Meter mit einer halben Länge in Führung liegend, läßt die Mannschaft den einzigen Gegner, Mainzer RB Fortuna bei 1000 Meter aufkommen, verdrängt ihn noch einmal aus der Führung, wird aber auf den letzten 200 Metern noch einmal überholt und knapp geschlagen. Auch im dritten Vierer läßt die Mannschaft des Ludwigshafener Rudervereins das Stehvermögen vermissen. Schon mit einer Länge in Führung liegend, werden die Ludwigshafener bei 1500 Metern von Ulmer Donau und Rechenheim überholt und enden weit abgeschlagen auf dem dritten Platz. Die Regattagemeinschaft Ludwigshafener RB von 1875 und Rudergesellschaft Ludwigshafen hatte im ersten Jungmann-Vierer gegen Amicitia und Worms nichts zu bestellen.

Nachstehend geben wir die Ergebnisse der erstklassigen Rennen und der Rennen, an denen Mannheimer-Ludwigshafener Mannschaften beteiligt waren:

**Aktiver:** Mainzer RB (samst. gewonnen). — Junior-Achter: 1. Mannheimer Amicitia 6:25,4 Min.; 2. RB Friedrichshafen 6:25,6 Min.; 3. Mainzer RB 6:37,8 Min.; 4. RB Germania Düsseldorf 6:41 Min.; 5. RB Hülffelsheim 6:39 Min. — Dritter Vierer: 1. Frankfurt RB Rechenheim 7:09,8 Min.; 2. Ulmer RB Donau 7:10,3 Min.; 3. Ludwigshafener RB 7:25 Min.; 4. RB Unibine Hülffelsheim 7:26,8 Min.; 5. Offenbacher RB 7:35 Min. — Zweiter Jungmann-Vierer: 1. Mannheimer RB v. 1875 7:30,8 Min.; 2. Mannheimer Amicitia 7:37,2 Min.; 3. Universität Frankfurt 7:41,2 Min.; 4. Kurhessen Ruffel 7:55 Min. — Zweiter Senior-Vierer: 1. Mainzer RB Fortuna 7:17,4 Min.; 2. Ludwigshafener RB 7:18,6 Min. — Erster Vierer: 1. Frankfurt RB Germania 7:14,6 Min.; 2. RB Wiesbaden-Biedrich 7:21,8 Min. — Erster Jungmann-Vierer: 1. Mannheimer Amicitia 7:09,8 Min.; 2. Wormser RB 7:19 Min.; 3. Regattagemeinschaft Ludwigshafen 7:20 Min.

## Der zweite Tag der Mainzer Regatta

Auch der Sonntag der Mainzer Regatta war von herrlichem Wetter begünstigt, jedoch herrschte leichter Gegenwind. Im Öffnungsrennen, einem zweiten Vierer, unterlag Ludwigshafener RB 1875 mit 3 Längen gegen Mainz-Kassel.

In dem spannenden Rennen des zweiten Jungmann-Achters kam Mannheimer Ruderklub nur über den ersten Teil der Strecke mit. Dann mußte er sich hinter dem Sieger Wormser Ruderverein, Frankfurter Ruderverein 1865 und dem mächtig aufgelaufenen Würzburger Ruderverein mit dem vierten Platz begnügen. Im ersten Jungmann-Achter hatte der Mannheimer Ruderklub bereits im Vorrennen aufgegeben.

Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ verlor nach hartem Vor-an-Vor-Kampf über die halbe Strecke im Junior-Vierer gegen den in Führung gegangenen Ulmer Ruderklub Donau durch einen „Artsch“ viel Zeit, die sie vergeblich wieder aufzuholen veruchten. Im zweiten Teil des Tages errang dann „Amicitia“ den ersten Mannheimer-Ludwigshafener Sieg des Sonntags vor Offenbacher Ruderverein im leichten Juniorvierer.

Den einzigen Ludwigshafener Erfolg gab es im vierten Senior-Vierer. Hier legte Ludwigshafener Ruderverein vom Start weg gegen Homberger Germania mit zwei Längen.

Im dritten Senior-Achter führte Ludwigshafener RB über die halbe Strecke in einem harten Vor-an-Vor-Kennen gegen Wiesbaden-Biedrich und dann auch gegen Unibine Saarbrücken, von denen es schließlich überholt wurde und auf den dritten Platz zurückfiel. Am Endspurt liegte Saarbrücken mit dreiviertel Längen.

Bei den erstklassigen Rennen gewann Giesener Rudergesellschaft 1877 gegen ihren einzigen Gegner Ruderverein Hellas Offenbach unangefochten den ersten Zweier ohne Steuerermann mit fünf Längen. Im ersten Einer um den Rheinpfalz überholte der körperlich kräftigere Schneider vom Kölner Ruderverein 1877 den mit einhalb Längen führenden van de Berg vom Mainzer Ruderverein und liegte mit einer Länge.

Der Großherzog-Vierer wurde nicht ausgeschrieben, da nur Saarbrücken nicht zurückgekehrt hatte.

Das erste und schönste Rennen gab es im Jubiläums-Achter. Hier übte Mainzer RB für die am Sonntag durch Germania Frankfurt erlittene Niederlage Vengeance. Mainz legte nach härtestem Kampf mit einer halben Länge vor Germania und dem eine weitere halbe Länge zurückliegenden RB Friedrichshafen.

**Ergebnisse:**  
Zweiter Vierer: 1. Mainz-Kassel Germania 7:14,6 Min.; 2. Ludwigshafener RB 1875 7:23,6 Min.; 3. Würzburger Ruderverein 7:25,6 Min.; 4. Würzburger Ruderverein 1877 8:04; 2. RB Hellas Offenbach 8:22.



Es geht heiß her in Wimbledon  
Die britische Tennismeisterin Margaret Lamb hat im Einzel das Gefecht geführt.

## Silgen

für WSG-Bo...  
Für die tat...  
reißlosen Ein...  
silgenwerts d...  
WSG. Silgen...  
mit folgendem...  
Vorführer:

„Zehr zeht...  
Chen! Das...  
Sofas 1936/37...  
des gesamten...  
des Vorjahres...  
Erfolge hat die...  
weitestlich bei...  
lichen Dank...  
auch Nören...  
Dienstleuten...  
Beauftragter...

## 18. Deu

ES-Oberhof...

Nach alter T...  
Jahre tags vo...  
damburger...  
Moos“ innerba...  
nietwache das...  
den. Der veran...  
mit der nu...  
herrenreiter um...  
fänger gekleid...  
zu verzeichnen...  
Lautenber um...  
Turnierplatz um...  
ner ES-Ober...  
auf „Schorsch...  
auf „Kämpfer“...  
gens ohne Nehl...  
ten, einen span...  
sturmführer Reg...

Das Erge...  
Regeln auf „S...  
Sturmführer...  
Set. (durch Sted...  
hauptführer Ten...  
4. Oberleitnar...  
4. Hebler; 5. S...  
7. Hebler.

## Fußball-K

99 Weinheim

Zu diesem Sch...  
ende hatte sich...  
menge eingesun...  
sehen belan...  
bringt sofort ei...  
den wird. Solo...  
im Anstich, ein...  
vorg. Gäßler, de...  
rechen wird von...  
Wann hat sich...  
Kampf wird...  
Reißpfeil. Rad...  
gewehrt ist, hat...  
eine gute Selig...  
Greiner im...  
nen Sturm inn...  
Beitvorlagen an...  
finden aber sel...  
Weinheim. Dalk...  
zum linken Flü...  
den. Sein Schuß...  
bei. Torlos arbi...  
Etwa 10 Minu...  
der Hüpfen auf...  
ein Verteidiger...  
reicher entseid...  
A n a p verwan...  
neuten Pösch...  
dort am Straß...  
meter wird ver...  
minuten. Erfol...  
bilgeseit eine...  
rüdigen Volk...  
fulst auf 2:0.

Die Gäste aus...  
hätte in der bi...  
Spieler war der...  
Erschöpfung der...  
reize enttäusch...  
gelage sich sehr...  
führung bei der...  
Weinheim hat...  
leistung verdient...  
dieser Schlagen...  
wurde auf seine...  
Räuberreihe fand...  
Mitteläufer noch...  
benutzt waren...  
in vielen Situa...  
langsam, es wir...  
Schiedsrichter...

Schiedsrichter...

Schiedsrichter...

Schiedsrichter...

Schiedsrichter...

Schiedsrichter...

Schiedsrichter...

Schiedsrichter...

Schiedsrichter...

Schiedsrichter...

Schiedsrichter...

Schiedsrichter...

Schiedsrichter...

Schiedsrichter...

Schiedsrichter...

Schiedsrichter...

Schiedsrichter...

Schiedsrichter...

Schiedsrichter...

Schiedsrichter...

Schiedsrichter...

Schiedsrichter...

Schiedsrichter...

Schiedsrichter...

Schiedsrichter...



Sta

...mer den an-  
...bormer 98  
...bis ins Ziel  
...heraus.  
...n-Rierer  
...zwischen den  
...der Ami-  
...von 1875  
...rt, überläuft  
...Position  
...der Gegenwehr  
...die folgenden  
...wieder angriff  
...nachlassend,  
...s Platz gegen  
...ten, während  
...mischsprach.  
...igshafen  
...nen. 2. u. d.  
...in die im  
...den Sieg in  
...einer halben  
...die Mann-  
...er Akti-For-  
...verdrängt ihn  
...d aber auf  
...überliefert  
...Dritten  
...es Ludwig-  
...ermäßen ver-  
...in Führung  
...mer bei 1300  
...Friedenheim  
...auf  
...schaft Lud-  
...Ruderer-Ge-  
...rten Jung-  
...und Worms  
...gebnisse der  
...en, an denen  
...schaften be-  
...en. — Junior-  
...Min.: 2. 98  
...er 98:6:37.8  
...Min.: 5. 98  
...er: 1. 98  
...Min.: 2. 98  
...Min.: 3. 98  
...Min.: 4. 98  
...Min.: 5. 98  
...Min.: 6. 98  
...Min.: 7. 98  
...Min.: 8. 98  
...Min.: 9. 98  
...Min.: 10. 98  
...Min.: 11. 98  
...Min.: 12. 98  
...Min.: 13. 98  
...Min.: 14. 98  
...Min.: 15. 98  
...Min.: 16. 98  
...Min.: 17. 98  
...Min.: 18. 98  
...Min.: 19. 98  
...Min.: 20. 98  
...Min.: 21. 98  
...Min.: 22. 98  
...Min.: 23. 98  
...Min.: 24. 98  
...Min.: 25. 98  
...Min.: 26. 98  
...Min.: 27. 98  
...Min.: 28. 98  
...Min.: 29. 98  
...Min.: 30. 98  
...Min.: 31. 98  
...Min.: 32. 98  
...Min.: 33. 98  
...Min.: 34. 98  
...Min.: 35. 98  
...Min.: 36. 98  
...Min.: 37. 98  
...Min.: 38. 98  
...Min.: 39. 98  
...Min.: 40. 98  
...Min.: 41. 98  
...Min.: 42. 98  
...Min.: 43. 98  
...Min.: 44. 98  
...Min.: 45. 98  
...Min.: 46. 98  
...Min.: 47. 98  
...Min.: 48. 98  
...Min.: 49. 98  
...Min.: 50. 98  
...Min.: 51. 98  
...Min.: 52. 98  
...Min.: 53. 98  
...Min.: 54. 98  
...Min.: 55. 98  
...Min.: 56. 98  
...Min.: 57. 98  
...Min.: 58. 98  
...Min.: 59. 98  
...Min.: 60. 98  
...Min.: 61. 98  
...Min.: 62. 98  
...Min.: 63. 98  
...Min.: 64. 98  
...Min.: 65. 98  
...Min.: 66. 98  
...Min.: 67. 98  
...Min.: 68. 98  
...Min.: 69. 98  
...Min.: 70. 98  
...Min.: 71. 98  
...Min.: 72. 98  
...Min.: 73. 98  
...Min.: 74. 98  
...Min.: 75. 98  
...Min.: 76. 98  
...Min.: 77. 98  
...Min.: 78. 98  
...Min.: 79. 98  
...Min.: 80. 98  
...Min.: 81. 98  
...Min.: 82. 98  
...Min.: 83. 98  
...Min.: 84. 98  
...Min.: 85. 98  
...Min.: 86. 98  
...Min.: 87. 98  
...Min.: 88. 98  
...Min.: 89. 98  
...Min.: 90. 98  
...Min.: 91. 98  
...Min.: 92. 98  
...Min.: 93. 98  
...Min.: 94. 98  
...Min.: 95. 98  
...Min.: 96. 98  
...Min.: 97. 98  
...Min.: 98. 98  
...Min.: 99. 98  
...Min.: 100. 98

### Hilgenfeldt dankt Eichhammer

für WDR-Leistung des deutschen Sports

Für die tatkräftige Unterstützung und den reibenden Einsatz beim Gelingen des Winterhilfsfonds dankt der Bezirkspräsident für das Reich, Hilgenfeldt, den deutschen Sportlern mit folgendem Telegramm an den Reichssportführer:

„Sehr geehrter Hr. v. Eichhammer und Frau! Das Winterhilfsfonds des deutschen Volkes 1936/37 hat dank der Opferbereitschaft des gesamten deutschen Volkes die Leistungen des Vorjahres noch überboten. An diesem Erfolg hat die Mitarbeit des deutschen Sports wesentlich beigetragen. Ich spreche Ihnen herzlichsten Dank aus und bitte Sie, meinen Dank auch Ihren Mitarbeitern und nachgeordneten Dienststellen zu übermitteln. a. Hilgenfeldt, Bezirkspräsident für das Winterhilfsfonds.“

### 18. Deutsches Springderby

SS-Oberstuf. Regelen auf „Schorsch“ Sieger

Nach alter Tradition wurde auch in diesem Jahre tags vor dem „Deutschen Derby“ auf der Hamburger Galopprennbahn im „Hörner Moor“ innerhalb der Klein-Rotter-Turnierwoche das Deutsche Springderby entschieden. Der veranstaltende Verein hatte am Samstag mit der nun schon 18. Prüfung unserer Herrenreiter um den vom Führer und Reichslangler gestifteten Preis einen großen Erfolg zu verzeichnen. Tausende von Zuschauern umsäumten bei herrlichem Wetter den Rotter-Turnierplatz und sahen zwischen dem Mäandern des SS-Oberstuf. Regelen auf „Schorsch“ auf „Kämpfer“, die nach Abschluß des Springens ohne Fehler am besten abgeschnitten hatten, einen spannenden Stiefkampf, den Oberstuf. Regelen für sich entschied.

Das Ergebnis: 1. SS-Oberstuf. Regelen auf „Schorsch“ 4 R., 60 Sek.; 2. SS-Oberstuf. Regelen auf „Kämpfer“ 8 R., 62,2 Sek. (durch Stiefen entschieden); 3. SS-Oberstuf. Regelen auf „Kordland“ 4 R., 64,2 Sek.; 4. Oberstuf. Regelen auf „Kordland“ 4 R., 64,2 Sek.; 5. Hauptmann Reite auf „Kordland“ 4 R., 64,2 Sek.

### Fußball-Rehears in Weinheim

W Weinheim — Phönix Mannheim 2:0 (0:0)

Zu diesem Schlußspiel der Saison am Wochenende hatte sich eine beträchtliche Zuschauermenge eingefunden, die ein hübsches Spiel zu sehen bekam. Das Spiel der Phönix-Rehears beginnt sofort eine gute Torhüter, die vergeben wird. Sofort sind die Weinheimer wieder im Angriff, eine schöne Kombination kommt vor. Der Phönix-Rehears, der wichtige Schuß des Halbzeitens wird vom Torwart im Rücken abgewehrt. Phönix hat sich unterdessen auch gefunden, der Kampf wird offen und bringt vornehmlich Rehears. Nachdem die erste Halbzeit-Gabe abgewehrt ist, hat auf der anderen Seite die Rehears eine gute Gelegenheit, ist aber zu langsam. Greiner im Mittelfeld der Phönix-Rehears, sein Sturm immer wieder nach vorn, seine Weisvorlagen an die Flügel sind aufgedacht, finden aber selten eine gute Verwertung. Weinheim's Halbreiter gibt eine Stiefvorlage zum linken Flügel, Rehears geht auf und davon, sein Schuß reicht knapp am Kasten vorbei. Torlos geht es in die Halbzeit.

Etwa 10 Minuten nach Wiederbeginn bricht der Phönix-Rehears in den Strafraum der Gäste, ein Verteidiger beacht Rehears, der Schiedsrichter entscheidet überaus hart Elfmeter. Rehears verwandelt unbedarft. Bei einem erneuten Vorstoß der Phönix-Rehears macht Stiefhart am Strafraum Rand, der geerbene Elfmeter wird vergeben. In den letzten Spielminuten erreicht die Weinheimer Rehears einen bischneel eine Situation, gibt an den vorgeordneten Rehears und dieser stellt das Rehears auf 2:0.

Die Gäste aus Mannheim hatten ihre Hauptstärke in der hinteren Reihe. Weislaus bester Spieler war der Mittelfeldler Greiner, dem der Phönix-Rehears am nächsten kam. Die Stürmerreihe enttäuschte, obwohl der Mittelfeldler Rehears sehr aktiv, ohne die nötige Unterstützung bei den Nebenleuten zu finden.

Weinheim hat den Sieg nach der Gesamtleistung verdient errungen. Die beiden Verteidiger schlugen sich auszeichnet, Schneider wurde auf seine harte Probe gestellt. In der Halbreihe fand sich Greiner als offensiver Mittelfeldler nach nicht voll zurecht, seine Nebenleute waren nicht. Der Sturm zeigte sich in vielen Situationen zu unentschieden und langsam, es wird aber wenigstens geschossen. Schiedsrichter Otto war schwach. — rg —

### Sehn deutsche Wagen auf dem „Ring“

Der Große Auto-Preis von Deutschland am 2. Juli auf dem Nürburgring sieht wieder ein hartes Aufschot deutscher Rennwagen am Start des 500 Kilometer langen Rennens. Auto-Union und Mercedes-Benz haben wieder je fünf Wagen im Rennen. Für die Auto-Union fahren Hofmeister, von Delius, Stief, Hoffe und H. Müller, während für Mercedes Caracciola, Lang, von Braunschweig, Seaman und Kauf anmelden wurden.

### Deutsche Ruderer in Zürich

Der zahlreiche Besuch der Zürcher Ruderer bei der Hauptregatta in Mannheim erwidern die deutschen Ruderer gelegentlich der internationalen Regatta am 10. und 11. Juli in Zürich. Der Mannheimer Ruder-Club hat den Junior-Ruderer sowie den Jungmann-Giner mit Edmund Wagnmann beifolgt. Im Jungmann-Giner startet mit Jakob Hingger (Stuttgarter-Cannibler) noch ein zweiter Deutscher. Der Ludwigshafener Ruder-Club hat für den Junior-Ruderer gemeldet.

### 3321 hat entschieden: Schmeling oder Farr

In London wird der wirkliche Weltmeister ermittelt werden

Der Vor-Weltverband, die Internationale Box-Union, die in Paris ihren Sitz hat, nimmt zu der Frage der Schwergewichts-Weltmeisterschaft jetzt in eindeutiger Weise Stellung. In einer umfangreichen amtlichen Erklärung wird festgestellt, daß schon beim Weltkongress 1936 in Berlin beschlossen worden ist, den Titel eines Weltmeisters im Schwergewicht für frei zu erklären und ihn dem Sieger des für den 3. Juni 1937 nach New York anberaumten Kampfes Schmeling — Braddock zuzuerkennen. Dem Dringlichkeitsausschuß der I.B.U. wird daher vom Präsidenten folgender Antrag zur Prüfung und Beschlußfassung vorgelegt: „Da der amerikanische Boxer Braddock seinen Vertrag nicht erfüllt hat, ist der Sieger des Kampfes Schmeling — Farr, der nach den Regeln der I.B.U. ausgetragen wird, durch die Internationale Box-Union als Weltmeister aller Klassen anerkannt.“

Weiterhin wird in der amtlichen Erklärung u. a. noch festgestellt, daß bei allem Verständnis für die geschäftlichen Interessen der Berufsboxer auch die sportlichen Prinzipien beachtet werden müssen, und daß es gegen den sportlichen Geist verstößt, wenn ein Mann wie Braddock sich zwei Jahre lang Weltmeister nennt, ohne daran zu denken, den Titel zu verteidigen. Es müsse eine Höchstfrist festgesetzt werden, innerhalb der jeder Weltmeister seinen Titel verteidigen muß.

### Manger schafft 845 Pfund

„Tag der Schwereathleten“ in Düsseldorf

Im Rahmen des ersten Gaufestes am Niederrhein wurde in Düsseldorf ein „Tag der Schwereathleten“ veranstaltet. Vor rund 2000 Zuschauern traten sich Amateurböxer, Gewichtheber und Ringler in den Diensten der Veranstaltung im Fiskalhof. Im Gewichtheben gab es einige hervorragende Leistungen. Olympiasieger Josef Manger schaffte im Olympischen Dreikampf 845 Pfund. Sein Vereinsteamkollege Schaller kam auf 750 Pfund und hatte bei einem Rotorverlust im beidarmigen Stößen mit 335 Pfund seinen Erfolg. Im Mittelgewicht siegte Meister Wagner (Essen) mit 700 Pfund über Ochs (Trier) mit 630 Pfund, während Schmidt (Köln) durch drei Rotorverluste ausfiel.

### Deutsche Siege in Hollands Tourist Trophy

Winkler (DAB) und Gall (DAB) gewannen ihre Rennen

Mit zwei großartigen deutschen Siegen endeten am Samstag die Rennen der Hollands Tourist Trophy auf der 16,336 km. langen Rundstrecke von Trent bei Assen. Winkler gewann das Rennen der 250 ccm.-Machines mit seiner schnellen DAB vor dem Iren Eirell Smith auf Excelsior und Erwald Kluge auf DAB. Mit einer Fahrzeit von 2:21:40,1 Std. für die 18 Runden (297,6 km.) und 126,5 km.-Std. stellte Winkler einen neuen Klassenrekord auf. Einen weiteren deutschen Sieg gab es im Rennen der Halblitermaschinen durch Karl Gall (DAB), der das Rennen in 2:40:26,2 Std. für die 30,6 km. und 148,5 km.-Std. als Sieger vor dem englischen Norton-Fahrer S. E. Daniels beendete. Gall fuhr gleichzeitig einen neuen Streckenrekord. In der Klasse bis 350 ccm. siegte der Engländer White auf Norton in 2:22:53,4 für die 30,7 km. und stellte mit 136,9 km.-Std. einen neuen Klassenrekord auf.

In der „Kleinsten“ Klasse ging Winkler Winkler mit der Spitze ab, er drehte gleich mächtig auf und gewann einen immer größeren Vorsprung vor dem Engländer Eirell Smith (Excelsior). In neuer Klassenrekordzeit beendete Winkler das Rennen als Sieger, während sein Markensgenosse Erwald Kluge mit seiner Maschine fest hatte und anfangs zurückfiel. Später holte er jedoch auf und belegte noch den dritten Platz.

In der 350 ccm.-Klasse waren die englischen Norton-Machines tonangebend. Den

### 14-Stunden-Flug einer Segelfliegerin

Bisherige Frauenbestleistung um 1 1/2 Stunden übertroffen

(Eigener Bericht)

Freder, 27. Juni. Die Reichssegelfliegerschule Ept, deren Hauptlehrer Jachmann erst vor wenigen Wochen einen neuen Weltrekord mit 41 Stunden Dauerflug aufgestellt hatte, kann wieder eine Höchstleistung, und zwar im Frauenbereich, melden: Die 23jährige Segelfliegerin Feodora Schmidt, die gegenwärtig als Gast in der Ept-Schule weilt, stellte mit einem vierzehnstündigen Dauerflug einen neuen deutschen Rekord auf. Die junge Fliegerin startete Freitag morgen um 8:30 Uhr zu ihrem ersten Dauerflug. Es stellte sich bald heraus, daß sie ihre „Ritte“ zu führen verstand und den günstigen Wind, der gerade am Ruten Kliff wehte, auszunutzen wußte. Als sie am späten Abend um 22:30 Uhr landete, hatte sie den bestehenden Rekord um anderthalb Stunden verbessert.

Die bisherige Bestleistung wurde vor einigen Jahren von Voss Jannemeyer mit 12 1/2 Stunden aufgestellt — die Fliegerin verunglückte leider später. Bei ihrer Landung zeigte Feodora

### Giegried Ludwigshafen steht im Endkampf

UCW Mainz 88 im Rückkampf 9:6 besiegt

In der Gruppe Westdeutschland wurden am Freitagabend die Ausschreibungskämpfe zur deutschen Mannschafts-Meisterschaft der Ringer abgeschlossen. Die Staffeln unseres Europameister Fritz Schäfer, Reichsbahn TSB Siegfried Ludwigshafen, gewann in der Gruppen-Endrunde nach ihrem überlegenen 12:4-Rückkampf gegen den Rückkampf gegen den UCW Mainz 88, der bekanntlich im Vorjahr die Südwest-Gaumeisterschaft errungen hatte, in Mainz mit 9:6 Punkten und steht mit insgesamt 21:10 Punkten als Teilnehmer ihrer Gruppe für den Mannschafts-Endkampf bzw. die Vorrundengruppe fest. Aus den übrigen Gruppen haben sich für die entscheidenden Kämpfe, in denen die Ringer für die Favoritenstellung einnehmen, R V Stuttgart (Sch), der letzte Titelhörer H G Hörde (Nord) und Berliner RSB (Ost) qualifiziert.

In der von 3000 Zuschauern besuchten Main-

### Deutsche Ringmeisterschaft

Siegfried trifft zuerst auf Hörde

Nachdem in dem Reichsbahn TSB Siegfried Ludwigshafen der vierte Teilnehmer an der Deutschen Mannschafts-Meisterschaft im Ringen festgelegt worden ist, sind jetzt die Paarungen vorgenommen worden. R V 95 Stuttgart trifft in der Vorrundengruppe auf den Berliner RSB, während Siegfried Ludwigshafen, der zweite südwestliche Bewerber in diesem Wettbewerb, den letzten Titelhalter H G Hörde 04 zum Gegner erhält. R V 95 Stuttgart trifft am 10. Juli in Berlin auf den RSB, während der Rückkampf in den Tagen vom 16. bis 20. Juli in Stuttgart stattfindet. Die erste Begegnung zwischen Hörde 04 und Siegfried Ludwigshafen wird in der Zeit vom 9. bis 13. Juli ausgetragen, während der Rückkampf ebenfalls in den Tagen vom 16. bis 20. Juli stattfindet. Die Entscheidung fällt dann in den Tagen vom 23. bis 27. Juli mit dem Vorkampf und in der Zeit vom 3. bis 6. August mit dem Rückkampf.

### Zum Schluß noch ein Sieg

08 Mannheim — 08 Mutterstadt 2:0 (0:0)

Mit phänomenalem Spiel beendete der VfB 08 endgültig die Saison 1936/37. Nachdem man sich vor kurzem in Mutterstadt eine unentschiedene Partie geliefert hatte, gelang diesmal den Linienhelfern auf eigenem Platz ein verbitterter Sieg. Besonders Leistungen brachte der Kampf einseitlich nicht. Es war eben doch mehr Sommerfußball, der geboten wurde. Höchstens die Verteidigung von 08 und auf der Gegenseite der Torwart Mangin, der seine Mannschaft vor einer höheren Niederlage bewahrte, trugen aus den übrigen heraus.

Die Phänomenale Leistung des VfB 08 im Spiel vor kurzem in Mutterstadt, die beiden Toren kamen abwechselnd in Bedrängnis, doch vermochten die beiderseitigen Abwehrspieler, voran Schiefer (08) und Mangin (Mutterstadt) die Gefahr immer wieder rechtzeitig zu beseitigen, so daß torlos die Partie gewechselt wurde.

Nach in der zweiten Hälfte bestimmten die Phänomenen mehr oder weniger das Spielgeschehen und schon nach vier Minuten erzielte Kraft das erste Tor, indem er einen zu kurz gewehrten Ball von Bitterauer entschlossen einwarf. Etwa eine Viertelstunde später erhöhte Bitterauer im Anschluß an eine Ecke auf 2:0, wobei es auch blieb, da einerseits der Gasthelfer in der Folge großartig hielt und andererseits Kottmann seine Dribbelkünste übertrieb, wodurch mancher ausgezeichnete Angriff erfolglos bleiben mußte. Huwa.

### Sportpiegel der Woche

vom 28. Juni bis 4. Juli 1937

#### Fußball

Länderspiel (20.): in Helsinki: Finnland — Deutschland (Spielruhe vom 1. Juli bis 15. August)

#### Handball

(Spielruhe vom 1. Juli bis 15. August)

#### Leichtathletik

Internationales Fest in Königsberg (30.)  
Internationales Fest in Wuppertal (2.)  
Internationales Fest in Arefeld (4.)  
Gauland Baden — Südwest — Württemberg in Mannheim (4.)

#### Tennis

Englische Meisterschaften in Wimbledon (bis 3.)  
Junioren-Länderspiel Dänien — Deutschland in Turin (bis 29.)  
Internationales Turnier in Stuttgart (1.—4.)

#### Rudern

Regatten: Koblenz (3./4.), Danzig (3./4.), Frankfurt (Frauen — 4.), Karlsruhe (4.), Passau (4.), Hannover (4.), Leipzig (4.).  
Intern. Henley-Regatta mit Deutschen (30.—3.)

#### Schwimmen

Länderspiel Deutschland — Frankreich in Darmstadt (3./4.)  
Wasserball Südwest — Württemberg in Darmstadt (3./4.)

#### Vogel

Amateurbögen Oester. — Bayern i. Wien (30.)  
Amateurbögen TSB Frankfurt — BfR Mannheim (2.)  
Gauturniere in Württemberg (2./3.)  
Internationales Turnier in Berlin (2.)

#### Ring

Länderspiel Deutschland — Oesterreich in Nürnberg (2.)  
Städtelkampf Mannheim — Karlsruhe (3.)

#### Schwerathletik

Bürt. Meisterschaften in Fellbach (3./4.)  
Badische Meisterschaften in Karlsruhe (3./4.)

#### Pferdesport

Galopprennen: Köln (30.), Döppgarten (1.), Döppgarten (4.), Dortmund (4.).  
Deutsche Offiziere in Nations-Capital (20.)  
Reitturniere: Düsseldorf (30.—4.), Luzern (3.—11.)

#### Motor

Gr. Motorradpreis von Europa in Bern (3./4.)  
Vanderbilt-Spolakrennen in Reutberg (3.)  
Gartplatz der Motor-GS (3.—5.)  
Großer Preis von Frankreich (4.)

#### Rad

Bahnrennen: Hannover (3.), Landau (3.), Nürnberg (4.), Frankfurt (4.), Chemnitz (4.), Halle (4.).  
Straßenrennen: Frankreich-Rundfahrt (30.—25.), Großer Westmarkpreis (4.).











## Unsere Filmtheater Heute

Wegen der **Millionen-erbschaft** geben wir bekannt, daß dieser spannende u. lustige Terrafilm mit Friedl Doro, Hans Böhm, Inge Lutz, Alfred Abel, Anton Paulsen, Fritz Imhoff, Frieda Richard **nur noch heute** zu sehen ist!

Beginn: 3.00 4.20 6.25 8.30 Uhr

**ALHAMBRA**

Ein herrlicher Ufa-Film: **Das schöne Fräulein Schegg**

mit Hansi Knoteck, Otto Gebühr, H. A. Schlettow

Beginn: 4.00 6.05 8.25 Uhr

**SCALA**

## GLORIA PALAST

Heute letzter Tag! Der bezaubernde Jenny Jugo-Film **Gefährliches Spiel**

Die Geschichte vom Ernst des Lebens, aber ganz heiter betrachtet mit Jenny Jugo, Harry Liedtke, Theo Lingen

Anf.: 4.00 - 6.00 - 8.20 Uhr

## Rheingold

1000 Sitzplätze

Jeden DIENSTAG nachmittags und abends

**TANZ**

und Mittwochs der humoristische

**Je-ka-mi-**

Abend Eintritt frei

## National-Theater Mannheim

Montag, den 28. Juni 1937: Borst, Nr. 360 Schiller, Nr. 3 Nachmittagsvorstellung

**Towarisch**

Romäne in 4 Akte von Jacques Derval, Deutsche Bearbeitung: Curt Goetz

Anfang 15 Uhr Ende 17.15 Uhr

Montag, den 28. Juni 1937: Borst, Nr. 361 Rieck, Nr. 28

**Wintermärchen**

Schauspiel von William Shakespeare Anf. 19.30 Uhr Ende nach 22.30 Uhr

**Neues Theater Mannheim**

Montag, den 28. Juni 1937: Vorstellung Nr. 92

**Musikalischer Komödienabend**

Die ungeratene Tochter

Lanzförmige von Valerius Statius, nach der Musik: Scarlattina von Wilfredo Gattola

Darüber: **Glanni Gähnel**

von Giacomo Puccini, Musik von Giacomo Puccini

Darüber: **Der Dreispitz**

Schauspiel in zwei Akte von G. Martines

Anfang 20 Uhr Ende etwa 22.15 Uhr



## DIE FRAU DES ANDEREN

CHRISTL MARDAYN WILLY EICHBERGER

Trude Marlen, Reg.: Herb. Selph

Eine Weile ereignender Spannung

im Vorprogramm: Verdrumte Nette

aus der neuesten Ufa-Tonwoche

erschütternde Bilderberichte

von der Befreiung Bilbao

Täglich: 3.00 4.30 6.30 8.30 Uhr

Für Jugendliche nicht zugelassen

**UFA-PALAST UNIVERSUM**

## Bürgerkeller Mannheim

letzte Inhaberin: Elise Engler

empfehlte sich als

**gepflegte Großgaststätte**

**D 5. 4**

## Konkurs-Versteigerung

Im Auftrag des Konkurs-Verwalters versteigern wir öffentlich meistbietend die Nachlass-Konkursmasse des verstorbenen Hofrat Hermann Marx (in Firma Bankhaus Marx & Goldschmidt)

**In Mannheim, C 2, 23**

Zum Angebot kommen:

**Die gesamte Büro-Einrichtung:** Schreibtische, Akten- u. Stühle, Beleuchtungskörper, Vorhänge, Kassenschränke, feuerfeste Bücherschränke, Schreibmaschinen, Buchungs-

**Privat-Büroeinrichtung:** mit großen Diplomat-Tischen, Polstermöbeln usw.

**Teppiche:** darunter großer Smyrna-Teppich 4x5 m, Perser-Teppiche und Laufen, deutsche Teppiche.

**Konferenzzimmer-Einrichtung:** mit extra breitem Messingbett und Polstermöbeln, Chaiselongue.

**Privat-Schlafzimmer:** mit extra breitem Messingbett und Polstermöbeln, Chaiselongue.

**Bade-Einrichtung:** mit Elektro-Apparat.

**Küche-Einrichtung:** mit Elektro-Apparat.

**Schleifack-Fremdenzimmer:** mit Elektro-Apparat.

**Fast neue:** Silber-Bestecke, Silber-Aufstellsachen, Speise- und Kaffee-Service.

**Fast neuer:** Cashier, fast neuer Eisschrank, eiserne Füllöfen, emaillierte Zimmerfüllöfen, großer Spiegel mit Kaminvorsatz, geschützte Trübenbank und vieles Ungesagte.

**Besichtigung:** Dienstag, 29. Juni 1937 von 10-12 und 3-5 Uhr.

**Versteigerung:** Mittwoch, 30. Juni 1937 ab vorm. 10 Uhr beginnend.

**Kunst- u. Aktionshaus Ferdinand Weber Mannheim**

**Fernruf 283 91**

## Kunstversteigerung

vom 1.-3. Juli, jeweils von 3-7 Uhr in d. Galerie Armin Gräff, Karlsruhe, Kaiserstr. 187.

Im Auftrag aus verschiedenem Besitz:

180 Gemälde alter und neuer Meister - Porzellan - Bronzen - Zinn - Gläser - Teppiche - Möbel u. a.

Besichtigung am 29. und 30. Juni von 10-1 u. 3-7 Uhr. - Verschieden tolleste.

Kunst- u. Verst.-G. Armin Gräff, Karlsruhe

## Autoschäden

jeder Art - auch Karosserie-Reparaturen

sorgfältig - schnell

mit Verwendung des neuesten elektr. Motor-Spülapparates

**„OPEL“-Spezialwerkstätten**

mit Sonntagsdienst

**Friedrich Hartmann**

Seckenheimer Str. 68 a Fernsprecher 403 16

**Wanzen**

vernichtet 100% ig

u. andere Ungeziefer

Kein Ausschweifen

Kein über Geruch

Kein Mobiliarschaden

Kein Ausputzen

Ministeriell konzessionierter Betrieb

**N. Auler**

Mannheim Lange Rötterstr. 50

Ruf 529 33

staatl. geprüft

**Wanzen**

vernichtet 100% ig

u. andere Ungeziefer

Kein Ausschweifen

Kein über Geruch

Kein Mobiliarschaden

Kein Ausputzen

Ministeriell konzessionierter Betrieb

**fa. Münch**

Ind. H. Singhal

Staatlich geprüft

Windeckstr. 2

Ruf 273 93

**Umzüge**

in der Stadt und nach außerhalb bei promptem u. zuverlässiger Bedienung mit vollständigem Mobiliarservice, Lagerung, Packung, H. 7, 26

Fernruf, 223 34

**Wanzen**

vernichtet 100% ig

u. andere Ungeziefer

Kein Ausschweifen

Kein über Geruch

Kein Mobiliarschaden

Kein Ausputzen

Ministeriell konzessionierter Betrieb

**Lehmann**

Staatlich geprüft

Hafenstr. 4

Tel. 235 68

## Neue Matjes

große Fische, enthäutet u. entgrätet

Stück 40 Pfg.

**STEMMER**

O 2, 10 Ruf 236 24

**Ab- u. Fern-Umzüge**

solche Lagerung billig durch:

**W. Nennstiel**

Gartenfeldstr. 6

Fernruf 500 76

**Auto- u. Motorrad-Zubehör**

**D 4, 8**

gegenüber der Börse

**Auto-Zubehör-Gesellschaft**

Schwab & Hatzmann

Mannheim

**Paßbilder**

zum sol. Mitnehmen

Amateur-Arbeiten

sofort gut und billig

**Atelier Rohr, P. 2, 2**

Fernruf 26 668

**Chem. Reinigung**

Reparatur- und Bügel-Anstalt

**Haumüller**

R 1, 14

Fernruf 230 82

**Gelegenh.-Käufe**

in antiken und Gebrauchs- u. Möbel

Oelgemälden

Miniatüren

Bronzen, Meißner

Figuren, Zinn

Tafelsilber

und Bestecke

Brillantschm.

Vasen, Perser-Teppiche

finden Sie stets bei

**A. Stegmüller**

Versteigerer

Mannheim, B 1, 1

**NSU**

**Vorteile:**

Geringster Benzinverbrauch! Schnell

zuverlässig! Gute Straßengel

Prompt Lieferbar! Bester Kunden-

dienst durch Neckarsulmer

Werksmonteur.

**NSU-Generalvertr.**

**Rich. Gutjahr**

Nedarvorlandstr. 23

Ruf 224 63

**SA, HJ, DJ**

**Hosen, Blusen**

**Hemden**

**B d M - Blusen**

**Frauen-Weiten**

**für DAF**

Verkaufsstelle der R.Z.M.

**Adam Ammann**

Qu 3, 1

Fernsprecher 287 69

**Wanzen**

vernichtet 100% ig

u. andere Ungeziefer

Kein Ausschweifen

Kein über Geruch

Kein Mobiliarschaden

Kein Ausputzen

Ministeriell konzessionierter Betrieb

**Lehmann**

Staatlich geprüft

Hafenstr. 4

Tel. 235 68

**Wanzen**

vernichtet 100% ig

u. andere Ungeziefer

Kein Ausschweifen

Kein über Geruch

Kein Mobiliarschaden

Kein Ausputzen

Ministeriell konzessionierter Betrieb

**Lehmann**

Staatlich geprüft

Hafenstr. 4

Tel. 235 68

**Wanzen**

vernichtet 100% ig

u. andere Ungeziefer

Kein Ausschweifen

Kein über Geruch

Kein Mobiliarschaden

Kein Ausputzen

Ministeriell konzessionierter Betrieb

**Lehmann**

Staatlich geprüft

Hafenstr. 4

Tel. 235 68

**Wanzen**

vernichtet 100% ig

u. andere Ungeziefer

Kein Ausschweifen

Kein über Geruch

Kein Mobiliarschaden

Kein Ausputzen

Ministeriell konzessionierter Betrieb

**Lehmann**

Staatlich geprüft

Hafenstr. 4

Tel. 235 68

**Wanzen**

vernichtet 100% ig

u. andere Ungeziefer

Kein Ausschweifen

Kein über Geruch

Kein Mobiliarschaden

Kein Ausputzen

Ministeriell konzessionierter Betrieb

**Lehmann**

Staatlich geprüft

Hafenstr. 4

Tel. 235 68

**Wanzen**

vernichtet 100% ig

u. andere Ungeziefer

Kein Ausschweifen

Kein über Geruch

Kein Mobiliarschaden

Kein Ausputzen

Ministeriell konzessionierter Betrieb

**Lehmann**

Staatlich geprüft